

**Vorlage für die Sitzung des Senats
am 6. Dezember 2011**

Controllingbericht Produktgruppenhaushalt 01 – 09/2011

A. Problem

Durch ein unterjähriges Controlling auf der Basis des Produktgruppenhaushaltes sollen finanzielle, personalwirtschaftliche und leistungsbezogene Entwicklungen aufgezeigt und bei Abweichungen die Möglichkeit geschaffen werden, rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten und zur Einhaltung des Budgetrahmens, der Personalziele und der Leistungsziele Vorschläge zu machen.

Gleichzeitig erfüllt der Senat seine Verpflichtung gemäß § 12 Abs. 2 des Haushaltsgesetzes (Land) bzw. § 11 Abs. 2 des Haushaltsgesetzes (Stadtgemeinde), dem Haushalts- und Finanzausschuss auf den Ebenen der Produktbereiche und Produktpläne periodisch Berichte vorzulegen.

Auf der Basis der Ergebnisse der ersten drei Quartale 2011 haben die Fachressorts über die Erreichung der im Produktgruppenhaushalt festgelegten Ziele (Finanz- und Personaldaten sowie Leistungsdaten) berichtet und eine Einschätzung zum voraussichtlichen Jahresergebnis vorgenommen. Die Senatorin für Finanzen analysiert diese Berichte, nimmt eigene Bewertungen vor und führt die Ressortberichte zu einem Controllingbericht zusammen.

Das Haushaltsjahr 2011 ist das erste Jahr, das auch im Controlling nach den Vorgaben der Verwaltungsvereinbarung mit dem Bund zu beurteilen und zu steuern ist. Insoweit liegt ein weiterer Schwerpunkt des Controllings auf der Einhaltung des zulässigen Finanzierungssaldos im Sinne der Sanierungsvereinbarung.

B. Lösung

I. Einhaltung der Finanz-, Personal- und Leistungsziele

1. Budgeteinhaltung

Nach Einschätzung der Ressorts wird das Budget voraussichtlich ggf. unter Berücksichtigung der mit dieser Vorlage vorgeschlagenen Lösungen in allen PPL eingehalten. Aus Sicht der Senatorin für Finanzen ist auf Folgendes hinzuweisen:

PPL 07 Inneres

Unter Berücksichtigung

- von Mehreinnahmen beim Rettungsdienst (+ 0,066),
- von Mehrausgaben für NPD-Einsatz und Außenwirtschaftstagung (-1,072 Mio. €),
- von Mehrausgaben für Fußballereinsätze und Betriebsstoffe sowie Ausrüstung (- 0,942 Mio. €),
- und von Minderausgaben Personal (+1,131 Mio. €)

verbleibt ein Budgetrisiko in Höhe von 0,817 Mio. €.

Das Ressort beabsichtigt, dieses Budgetrisiko in Höhe eines Betrages von 0,705 Mio. € durch eine investive Rücklagenentnahme auszugleichen. Die Senatorin für Finanzen wird im Rahmen der Steuerung des Gesamthaushaltes den unter FöKo-Gesichtspunkten notwendigen Liquiditätsausgleich sicherstellen.

Den verbleibenden Restbetrag in Höhe von 0,112 Mio. € wird das Ressort bis Ende des Haushaltsjahres durch geeignete Steuerungsmaßnahmen aufbringen.

PPL 21 Bildung

Die Überschreitung in Höhe von voraussichtlich 4,552 Mio. € setzt sich aus rd. 1,4 Mio. € Mindereinnahmen (Entgelte Umschüler), 1,9 Mio. € Personalmehrausgaben und 1,2 Mio. € konsumtiver Mehrausgaben zusammen. Die Mindereinnahmen sollen durch Rücklagenentnahmen (Rücklagen z. Z. 1,427 Mio. €), die Personalmehrbedarfe sollen durch zentral veranschlagte Personalmittel (siehe auch Tab. 1 Seite 3) und die konsumtiven Mehrausgaben sollen durch Resteinanspruchnahme (Reste z. Z. 3,211 Mio. €) abgedeckt werden. Insofern geht das Bildungsressort zum Jahresende von einem ausgeglichenen Budget aus.

Nach Auskunft der beiden betroffenen Ressorts werden aktuell entsprechende Anträge auf Nachbewilligungen etc. bzw. Umsetzungsmaßnahmen vorbereitet und rechtzeitig umgesetzt.

2. Einhaltung der Personalziele

Budgetrisiken für den Gesamthaushalt ergeben sich unter Berücksichtigung der in dieser Vorlage vorgeschlagenen Lösungen im Bereich der Personalausgaben nicht.

Zur Verwendung / Aufteilung der global veranschlagten Personalausgaben stehen rd. 5,3 Mio. € zur Verfügung.

Weiterhin können Mittel aus den Minderausgaben bei der dezentral veranschlagten Beihilfe und Nachversicherung in Höhe von rd. 1,15 Mio. sowie Minderausgaben im Ausbildungsbudget in Höhe von rd. 1,126 Mio. € zum Ausgleich genutzt werden.

Insgesamt stehen also Mittel in Höhe von rd. 7,60 Mio. € zur Deckung von Personalausgaben in den dezentralen Produktplänen zur Verfügung.

Die Aufteilung dieser Mittel ist wie folgt geplant:

Haushaltssoll globale Personalausgaben (ohne Reste)	
Stand 09.11.2011 (in Tsd. €)	5.328
Minderausgaben dezentrale Beihilfen und Nachversicherungen	1.152
Minderausgaben Ausbildungsbudget PrGrp. 91.03.03	1.126
Mittel insgesamt	7.606
zu verwenden für:	
Mehrausgaben Referendarsausbildung PPL 11 + PPL 21	-709
Finanzierung Zielzahlkorridor (max. 40 Lehrer)	-1.500
Deckung Personalmehrausgaben Universität	-1.500
Tarife Versorgung	-1.745
Ausgleich Theater	-884
diverse bekannte Einzelrisiken	-1.061
Bedarfe insgesamt	-7.339

Tabelle 1: Aufteilung der global veranschlagten Personalausgaben

Im Einzelnen ist zur Mittelverwendung noch Folgendes anzumerken:

Mehrausgaben Referendarsausbildung PPL 11 + PPL 21:

Im PPL 11 werden die Mittel für die Referendarsausbildung um rd. 250 Tsd. € überschritten. Bei der Budgetierung für den PPL 21 wurde ein niedriger Mittelwert verwendet. Dadurch wurde ein geringeres Budget ermittelt. Der Fehlbetrag in Höhe von rd. 459 Tsd. € wird ausgeglichen.

Finanzierung Zielzahlkorridor (max. 40 Lehrer):

Zur Absicherung der Personalhaushalte wurde für die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit eine Risikovorsorge in Höhe von 20 VZE für 2010 und 40 VZE für 2011 für Lehrer getroffen. Sie wird im Haushalt 2011 in Anspruch genommen.

Deckung Personalmehrausgaben Universität und Ausgleich Theater:

Im Bereich der konsumtiven Ausgaben für Personal bestehen bei der Universität Bremen sowie beim Theater Bremen Mehrbedarfe für das Personal. Bei der Universität hat sich in den vergangenen Jahren ein Personalüberhang im Bereich des technischen und Assistenzpersonals aufgebaut. Für den erforderlichen Umbauprozess wird derzeit zwischen der Senatorin für Finanzen und der Senatorin für Bildung Wissenschaft und Gesundheit ein Kontrakt über ein Personalkonzept erarbeitet. Zur Unterstützung des Umbauprozesses werden einmalig Mittel in Höhe von 1.500 Tsd. € zur Verfügung gestellt. Für das Theater Bremen wurde in der Senatsvorlage vom 26.09.2011 eine Prüfung der sich aus dem Kontrakt ergebenden Mehrbedarfe insb. bei den Personalausgaben für das Jahr 2011 angekündigt. Die Prüfung ergab Mehrbedarfe in Höhe von rd. 884 Tsd. €. Auch diese Mittel sollen aus zentralen Personalmitteln bereitgestellt werden.

Tarife Versorgung:

Hierbei handelt es sich um die Finanzierung der linearen Tarifsteigerung aus dem TVL-Tarifvertrag und dessen Übernahme auf die Beamtenversorgung

Diverse bekannte Einzelrisiken:

Es bestehen noch Risiken in diversen Einzelmaßnahmen wie z.B. Gesundheitsmanagement, Spitzabrechnung Versorgung Hochschulsonderhaushalte, die in der Höhe noch nicht vollständig bekannt sind, aber nach bisheriger Einschätzung die vorhandenen Deckungsmittel nicht überschreiten werden, so dass insgesamt kein Haushaltsrisiko für den Gesamthaushalt besteht.

Es verbleiben Minderausgaben in Höhe von rd. 207 Tsd. €. Diese Minderausgaben sollen im ersten Schritt zur Deckung der diesjährigen Mehrausgaben aus dem Versorgungslastenteilungsstaatsvertrag verwendet werden. Im zweiten Schritt sollen die restlichen Mittel an die Anstalt zur Bildung einer Rücklage für Versorgungsvorsorge der Freien Hansestadt Bremen zur Erhöhung der Risikovorsorge für den Versorgungslastenteilungsstaatsvertrag zugeführt werden. Diese Mittel sollen dann in den Folgejahren durch Entnahme aus dem Kapitalstock dazu genutzt werden, um weitere Mehrausgaben aus dem Versorgungslastenteilungsstaatsvertrag zu kompensieren.

Personalmehrausgaben in den Produktplänen

In den Produktplänen werden zum Jahresende Mehrausgaben beim Personal in Höhe von rd. 4,2 Mio. € erwartet. Die voraussichtlichen Mehrausgaben verteilen sich wie folgt:

Produktplan	Mehrausgaben in Tsd. €
03 Senat und Senatskanzlei	93
05 Bund u. Europa	144
06 Datenschutz	50
21 Bildung	1.970
24 Hochschulen u. Forschung	212
51 Gesundheit	760
71 Wirtschaft	695
81 Häfen	279
Insgesamt	4.203

Tabelle 2: Voraussichtliche Mehrausgaben nach Produktplänen

Durch produktplaninterne Ausgleiche, Rücklagenentnahmen oder durch zentrale Personalmittel stehen hierfür in den meisten Produktplänen Deckungsmittel bereit.

Im Produktplan 51 besteht nach Ausschöpfung der oben genannten Maßnahmen noch ein Restrisiko in Höhe von knapp. 300 Tsd. €. Die Möglichkeit eines Ausgleichs durch die Produktpläne 31 und 41 wird geprüft.

Für den Personalhaushalt insgesamt besteht nach der derzeitigen Einschätzung kein Risiko zum Jahresende.

Ein wichtiger Grund für die Mehrausgaben sind Überschreitungen der Beschäftigungszielzahlen im Kernbereich. Durch die weiteren Sollreduzierungen im Beschäftigungsvolumen wird sich dieses strukturelle Defizit in den kommenden Haushaltsjahren weiter verschärfen, wenn nicht von den Ressorts durch ein restriktives Einstellungsverhalten gegengesteuert wird.

Ein Ausgleich solcher Mehrausgaben durch produktplaninterne Verschiebungen oder durch zentral veranschlagte Personalmittel in den kommenden Haushalten ist unwahrscheinlich.

Es ist daher dringend erforderlich, für die kommenden Haushalte konkrete Personalkonzepte für die betroffenen Produktpläne zu entwickeln.

3. Einhaltung der Leistungsziele

Die von den Ressorts vorgelegten Produktplanberichte nebst Leistungsblatt sind im beigefügten Controllingbericht Produktgruppenhaushalt enthalten. Wie bereits in den letzten Controllingberichten werden die „Leistungsblätter“ (Seite 1a des Produktplanberichts) nur in den Fällen vorgelegt, in denen eine unterjährige Messbarkeit möglich und ein Controlling zweckmäßig ist.

Die aktuell vorliegenden Berichte machen deutlich, dass die geplanten Leistungsdaten nicht in allen Produktplänen erreicht werden konnten.

Beispielhaft sollen an dieser Stelle geplante Besucherzahlen, maximale Wartezeiten, Fall-erledigungen sowie Umschlagszahlen genannt werden, die aus den unterschiedlichsten Gründen (z.B. aufgrund saisonaler Effekte, personeller Unterbesetzung oder konjunktureller Faktoren) nicht erreicht werden. Aufgrund der Vielzahl an Leistungsdaten sowie vor dem Hintergrund der unterschiedlichsten Begründungen für Abweichungen ist es nicht zweckmäßig, diese in dieser Vorlage einzeln zu benennen oder einzelne herauszuheben.

Hinsichtlich der Leistungsdaten und auch zu den Begründungen hierzu und den weiteren Kennzahlen wird daher auf die Produktplan- bzw. Produktbereichsblätter verwiesen.

II. Einhaltung des geplanten Finanzierungssaldos

In der zwischen Bremen und dem Bund abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung zum Gesetz zur Gewährung von Konsolidierungshilfen hat Bremen sich verpflichtet, das strukturelle Finanzierungsdefizit (einschl. Sondervermögen) in 10 gleichen Raten bis zum Jahr 2020 vollständig abzubauen. Es wurde im Finanzrahmen eine Reste-/Rücklageninanspruchnahme in Höhe von rd. 1,3 Mio. € für das Haushaltsjahr 2011 eingeplant, so dass die sich aus den Anschlägen ergebende Obergrenze entsprechend erhöht. Außerdem ist die höhere Zuweisung an Bremerhaven aufgrund der Steuermehreinnahmen erhöhend zu berücksichtigen (+ 3 Mio. € für L+G). Es wird darauf hingewiesen, dass dieses sich bei der Stadtstaatenbetrachtung neutralisiert.

Bezogen auf die Steuerung der Produktpläne, d.h. ohne die für den Gesamthaushalt zu berücksichtigenden Steuer- bzw. steuerabhängigen Einnahmen und die Bereinigung um finanzielle Transaktionen beträgt die Obergrenze einschl. der erhöhenden KFA-Zahlungen des sogenannten eckwertrelevanten Finanzierungssaldos rd. 3.717,3 Mio. €.

Die von den Ressorts geschätzten Einnahmen und Ausgaben zum Jahresende sind dieser Obergrenze gegenüberzustellen. Insgesamt ergibt sich auf Basis der aktuellen Schätzungen der Ressorts eine Unterschreitung des zulässigen Finanzierungssaldos in Höhe von rd. 12 Mio. €. Dies liegt insbesondere an den geringen Zinsausgaben.

Auch wenn das jetzt prognostizierte Jahresergebnis für die bremischen Haushalte durchaus positiv ausfällt, so ist dabei zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse der einzelnen Produktpläne (siehe Querschnittsbetrachtung Finanzierungssalden im beigefügten Controllingbericht Produktgruppenhaushalt 01-09/2011) unterschiedlich ausfallen und erst die Saldierung ein positives Gesamtbild ergibt.

Angesichts des bisherigen Gesamtergebnisses mit der entsprechenden Jahresprognose besteht hinsichtlich des Finanzierungssaldos aus Sicht des Gesamthaushalts zurzeit kein Handlungsbedarf.

Abschließender Hinweis:

Detaillierte Sachverhalte sind den beigefügten Produktplanberichten der Ressorts, denen im Einzelfall eine Kommentierung der Senatorin für Finanzen vorangestellt ist, zu entnehmen (vgl. Anlage).

Vertiefende Informationen (insbesondere die im Teil II des Controllingberichts enthaltenen Produktbereichsberichte) sind im bremischen MIP-Infosys¹ (Das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterportal) abrufbar.

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen ergeben sich aus der beabsichtigten Mittelverwendung gem. Tabelle 1 in Höhe rd. 7,339 Mio. € bei den zentral veranschlagten Personalausgaben und der Verwendung der verbleibenden Minderausgaben in Höhe von 0,207 Mio. € zur Deckung der diesjährigen Mehrausgaben aus dem Versorgungslastenteilungsstaatsvertrag und im zweiten Schritt der Zuführung die restlichen Mittel an die Anstalt zur Bildung einer Rücklage für Versorgungsvorsorge der Freien Hansestadt Bremen zur Erhöhung der Risikovorsorge für den Versorgungslastenteilungsstaatsvertrag -. Im Übrigen sind mit der Vorlage unmittelbar keine finanziellen, personalwirtschaftlichen oder genderbezogenen Auswirkungen verbunden.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Produktplan- und Produktbereichsberichte wurden von den Fachressorts erstellt. Die Kommentare der Senatorin für Finanzen wurden mit den Fachressorts erörtert. Die Vorlage ist mit der Senatskanzlei abgestimmt.

¹ [Grundsatzinformationen / Dienststellen / Senatorin für Finanzen \(FINANZEN\) / Produktgruppenhaushalt / Controllingberichte](#)

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Öffentlichkeitsarbeit geeignet. Gegen eine Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz bestehen keine Bedenken.

G. Beschluss

1. Der Senat nimmt entsprechend der Vorlage 140/18 den Controllingbericht Produktgruppenhaushalt 01 - 09/2011 zur Kenntnis und bittet die Senatorin für Finanzen, diesen an den parlamentarischen Haushalts- und Finanzausschuss (Land und Stadtgemeinde) weiterzuleiten.
2. Der Senat stimmt der Mittelverwendung gem. Tabelle 1 in Höhe rd. 7,339 Mio. € zu und bittet die Senatorin für Finanzen, die Zustimmung des Haushalts- und Finanzausschusses einzuholen.
3. Der Senat stimmt zu, die Minderausgaben zur Deckung der diesjährigen Mehrausgaben aus dem Versorgungslastenteilungsstaatsvertrag zu verwenden und im zweiten Schritt die restlichen Mittel an die Anstalt zur Bildung einer Rücklage für Versorgungsvorsorge der Freien Hansestadt Bremen zur Erhöhung der Risikovorsorge für den Versorgungslastenteilungsstaatsvertrag zuzuführen und bittet die Senatorin für Finanzen, die Zustimmung des Haushalts- und Finanzausschusses einzuholen.



Controllingbericht

Produktgruppenhaushalt

Januar - September 2011

Die Senatorin für Finanzen



Freie
Hansestadt
Bremen

**Controllingbericht
Produktgruppenhaushalt
Januar – September 2011**

Impressum

Die Senatorin für Finanzen
Rudolf-Hilferding-Platz 1
28195 Bremen

Telefon: (0421) 361-10191
Fax: (0421) 361-2965
Mail: office@finanzen.bremen.de

Fachliche Information zu dieser Veröffentlichung:

Referat 21, Fred Baarts; Andreas Fehren
Telefon: (0421) 361-15516; -2656
Fax: (0421) 496-15516; -2656
Mail: fred.baarts@finanzen.bremen.de
andreas.fehren@finanzen.bremen.de

Gesamtherstellung:
Druckerei der Senatorin für Finanzen
Rudolf-Hilferding-Platz 1
28195 Bremen

erschienen im November 2011

Controllingbericht Teil I

Inhaltsverzeichnis

Produktplanberichte der Ressorts

(ggf. einschl. Kommentar der Senatorin für Finanzen)

Produktplan 01	Seite	1
Produktplan 02	Seite	4
Produktplan 03	Seite	8
Produktplan 05	Seite	11
Produktplan 06	Seite	15
Produktplan 07	Seite	19
Produktplan 08	Seite	28
Produktplan 09	Seite	33
Produktplan 11	Seite	37
Produktplan 12	Seite	44
Produktplan 21	Seite	49
Produktplan 22	Seite	53
Produktplan 24	Seite	60
Produktplan 31	Seite	63
Produktplan 41	Seite	68
Produktplan 51	Seite	74
Produktplan 68	Seite	80
Produktplan 71	Seite	84
Produktplan 81	Seite	88
Produktplan 91	Seite	91
Produktplan 92	Seite	95
Produktplan 93	Seite	99
Produktplan 96	Seite	102

Querschnittsbetrachtungen

Finanzierungssalden	Seite	106
Ausgabereste/Rücklagen/Verlustvorträge	Seite	107
Testate/globale Minderausgaben	Seite	111
investive Minderausgaben	Seite	112

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 01 Bürgerschaft	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:			
<p><u>Finanzdaten</u></p> <p>Voraussichtliches Jahresergebnis (Budgeteinhaltung) Das Budget wird um rd. 1,1 Mio. unterschritten. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer Rückzahlung von Fraktionsmitteln in Höhe von rd. 0,2 Mio. € und Minderausgaben im Personalbereich (rd. 0,8 Mio. €). Im Bereich der Investitionsausgaben werden die „Reste“ des Vorjahres in Höhe von 0,1 Mio. € voraussichtlich nicht in Anspruch genommen. Investive Reste in Höhe von 0,136 Mio. € werden nach Einschätzung der Bürgerschaft nicht in Anspruch genommen.</p> <p>Einhaltung des Finanzierungssaldos Der zulässige Finanzierungssaldo wird um rd. 0,9 Mio. € unterschritten.</p> <p><u>Personaldaten</u> Die Personalausgaben werden eingehalten.</p> <p><u>Leistungsdaten</u> Die Leistungsdaten werden im Wesentlichen eingehalten.</p>			
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:			
Kein Handlungsbedarf.			

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Bürgerschaft	01	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Präs. Weber	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011					Jahresplanung 2011			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	289	67	222	331,2	88	88	300	212	89
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	289	67	222	331,2	88	88	300	212	89
Personalausgaben	8.239	8.815	-576	-6,5	11.814	11.813	11.064	-749	11.501
konsumtive Ausgaben	6.088	6.282	-194	-3,1	8.625	8.625	8.625	0	8.375
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	176	266	-90	-33,9	491	491	355	-136	355
relevante Verrech./Erstatt.	2	0	2	0,0	0	0	0	0	0
Gesamtausgaben	14.505	15.363	-858	-5,6	20.930	20.929	20.044	-885	20.231
Saldo	-14.216	-15.296	1.080	-7,1	-20.842	-20.841	-19.744	1.097	-20.142

Verpflichtungs- ermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvotr .
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	1.545	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	255	238	17	2.072	2.179	-107	2.899	3.012	-113
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	255	238	17	2.072	2.179	-107	2.899	3.012	-113
Refinanzierte	-8	17	-25	86	156	-70	109	219	-110
Nebentitel	752	786	-34	6.082	6.480	-398	8.057	8.583	-526
Insgesamt	999	1.041	-42	8.240	8.815	-575	11.065	11.814	-749
- dar.: Beihilfe/Nachvers	1	2	-1	38	46	-8	43	51	-8
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	56,5	58,8	-2,3	53,9	59,9	-6,0	54,6	59,5	-4,9
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	56,5	58,8	-2,3	53,9	59,9	-6,0	54,6	59,5	-4,9
Refinanzierte	1,7	-	-	2,4	-	-	2,2	-	-
Abwesende	5,6	-	-	7,3	-	-	6,9	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	4,0	22,5	1,3
Beschäftigte über 55 Jahre	22,4	17,5	21,3
Frauenquote	73,7	50,0	73,3
Teilzeitquote	43,4	35,0	42,7
Schwerbehindertenquote	11,0	6,0	11,3

Produktplan: Bürgerschaft	01	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Präs. Weber	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
Kamerale Finanzdaten			
Einnahmen			
Bei den konsumtiven Einnahmen erhöht sich das voraussichtliche IST durch eine Fraktionsmittelrückzahlung in Höhe von 197 Tsd. Euro.			
Konsumtiven Ausgaben			
Die konsumtiven Ausgaben werden voraussichtlich eingehalten. Die übertragenen Haushaltsreste bei Geschäftsbedarf und Kosten für Software (Gesamthöhe rd. 247 Tsd. Euro) werden wahrscheinlich nicht in Anspruch genommen und sind deshalb beim voraussichtlichen IST nicht berücksichtigt.			
Personalausgaben			
Die Personalausgaben werden voraussichtlich eingehalten. Die im Controlling dargestellten Minderausgaben werden sich im Jahresverlauf verringern, da die Personalausgabenhöhe im Zusammenhang mit dem Legislaturperiodenwechsel noch nicht absehbar ist.			
Investitionen			
Die investiven Ausgaben werden voraussichtlich eingehalten. Der übertragene Haushaltsrest in Höhe von rd. 136 Tsd. Euro wird wahrscheinlich nicht in Anspruch genommen und ist deshalb beim voraussichtlichen IST nicht berücksichtigt.			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 02 Rechnungshof	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:			
<p><u>Finanzdaten</u></p> <p>Das Budget wird voraussichtlich um 1,4 Mio. € unterschritten. Dies resultiert aus der Nicht-Inanspruchnahme übertragener Reste im Personalbereich.</p> <p>Der zulässige Finanzierungssaldo wird um rd. 0,6 Mio. € unterschritten.</p> <p><u>Personaldaten</u></p> <p>Die Personalausgaben werden eingehalten.</p> <p><u>Leistungsdaten</u></p> <p>Keine Anmerkungen.</p>			
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:			
Kein Handlungsbedarf.			

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan:	02	Controlling 01-09/11	
Rechnungshof		04.11.2011	
Verantwortlich:	Präs. Sokol	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011					Jahresplanung 2011			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	3	2	1	43,4	2	2	3	1	2
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	3	2	1	43,4	2	2	3	1	2
Personalausgaben	1.707	2.537	-830	-32,7	3.423	3.423	2.313	-1.110	2.836
konsumtive Ausgaben	253	271	-18	-6,8	537	537	325	-212	361
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	10	-10	-100,0	81	81	4	-77	13
relevante Verrech./Erstatt.	1	1	0	8,0	2	2	2	0	2
Gesamtausgaben	1.961	2.819	-858	-30,5	4.044	4.043	2.644	-1.399	3.211
Saldo	-1.958	-2.817	859	-30,5	-4.041	-4.041	-2.641	1.400	-3.209

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvotr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	889	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	169	209	-40	1.608	1.873	-265	2.138	2.517	-379
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	169	209	-40	1.608	1.873	-265	2.138	2.517	-379
Refinanzierte	5	67	-62	43	599	-556	60	824	-764
Nebentitel	2	4	-2	56	65	-9	77	82	-5
Insgesamt	176	280	-104	1.707	2.537	-830	2.275	3.423	-1.148
- dar.: Beihilfe/Nachvers	2	4	-2	56	63	-7	76	81	-5
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	35,0	42,3	-7,3	37,2	42,3	-5,1	36,6	42,3	-5,7
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	35,0	42,3	-7,3	37,2	42,3	-5,1	36,6	42,3	-5,7
Refinanzierte	1,0	-	-	1,0	-	-	1,0	-	-
Abwesende	2,0	-	-	0,9	-	-	1,2	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	2,5	22,5	4,8
Beschäftigte über 55 Jahre	40,0	17,5	42,9
Frauenquote	52,5	50,0	50,0
Teilzeitquote	20,0	35,0	19,1
Schwerbehindertenquote	4,8	6,0	4,8

Produktplan: 02	Controlling 01-09/2011
Rechnungshof	03.11.2011
Verantwortlich: Präs. Sokol	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Begleitung der Reformvorhaben und Umsteuerungsprozesse der Verwaltung im Rahmen der Haushaltsreform

Sachstand/Analyse/Bewertung

Der Rechnungshof wird weiterhin die Bilanzierung der Freien Hansestadt Bremen begleiten.

Reformprozess im Rechnungshof

Sachstand/Analyse/Bewertung

Personalentwicklungsmaßnahmen zur Qualifizierung der Mitarbeiter/innen: gezielte fachliche Weiterbildung. Weitere Fortschritte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf u. a. durch Entwicklung und Umsetzung einer Dienstvereinbarung zur häuslichen Arbeitszeit.

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum			2010	
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Beschreibung [Einheit]			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

Produktplan: Rechnungshof	02	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Präs. Sokol	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
Kamerale Finanzdaten Die Zielerreichung ist nicht gefährdet.			
Personaldaten Die Personaldaten werden voraussichtlich nicht überschritten. Die Abweichung zwischen voraussichtlichem Haushalts-Soll und voraussichtlichem Ist resultiert in erster Linie aus der Nicht-Inanspruchnahme übertragener Reste, um den Finanzierungssaldo nicht zu überschreiten.			
Investive Ausgaben Die investiven Mittel werden eingehalten. Die Plan-Ist-Abweichung resultiert daraus, dass sich die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zeitlich verzögert.			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 03 Senat, Senatskanzlei, Kirchl. Angelegenh.	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar:**Finanzdaten**

Das Ressort erwartet zum Jahresende ein positives Jahresergebnis in Höhe von rd. 1,7 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus nicht verausgabten aus dem Vorjahr übertragenen Resten bei den Impulsgeldern.

Der Finanzierungssaldo wird nach Einschätzung des Ressorts um rd. 1,3 Mio. € überschritten. Dabei hat das Ressort Folgendes nicht berücksichtigt:

Genehmigte Inanspruchnahme von Resten/Rücklagen in Höhe von 0,295 Mio. € sowie nicht zu berücksichtigende relevanten Erstattungen und Verrechnungen im voraus. Ist in Höhe von 0,311 Mio. € und im Anschlag in Höhe von 0,007 Mio. €, so dass der Finanzierungssaldo lediglich in Höhe von rd. 0,7 Mio. € überschritten wird.

Personaldaten

Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich eine Überschreitung in Höhe von rd. 0,2 Mio. € ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung von Restfluktuation, noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen, Minderausgaben bei Personalverstärkungsmitteln und Minderausgaben bei den Nebentiteln (ohne Beihilfe und Nachversicherungen) ist zum Jahresende mit einer Überschreitung des Budget in Höhe von rd. 0,1 Mio. € zu rechnen.

In seiner Kommentierung weist das Ressort darauf hin, dass die Steuerungsmöglichkeiten zur Verringerung des Defizits verstärkt ausgeschöpft werden

Es ist zu prüfen, ob ein Ausgleich dennoch (ggfs. unter Heranziehung von Resten) innerhalb des Produktplans möglich ist.

Leistungsdaten

Die Leistungsdaten werden überwiegend eingehalten.

Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:

Das Ressort wird gebeten, zu prüfen, ob ein Ausgleich der Personalmehrausgaben innerhalb des Produktplans (ggf. unter Heranziehung von Resten/Rücklagen) möglich ist. Hinsichtlich der erwarteten Überschreitung des Finanzierungssaldos wird auf die Steuerung des Gesamthaushalts durch die Senatorin für Finanzen verwiesen.

Produktplan: Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.	03	Controlling 01-09/11 04.11.2011
Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen		Version: 89 Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:
		

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	412	170	242	142,5	458	458	458	0	225
investive Einnahmen	16	0	16	0,0	16	16	16	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	28	0	28	0,0	28	28	28	0	0
Gesamteinnahmen	456	170	286	168,3	502	502	502	0	225
Personalausgaben	5.790	5.750	40	0,7	7.833	7.833	7.837	4	7.700
konsumtive Ausgaben	3.769	3.528	241	6,8	5.334	5.334	5.206	-128	4.708
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	954	2.135	-1.181	-55,3	5.110	5.109	3.491	-1.618	2.845
relevante Verrech./Erstatt.	316	0	316	0,0	316	311	311	0	7
Gesamtausgaben	10.829	11.413	-584	-5,1	18.593	18.587	16.845	-1.742	15.260
Saldo	-10.373	-11.243	870	-7,7	-18.091	-18.085	-16.343	1.742	-15.035

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvortr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	111	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	498	490	8	4.657	4.470	187	6.297	6.116	181
Personalverstärkung	12	17	-5	85	149	-64	129	205	-76
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	510	507	3	4.742	4.619	123	6.426	6.321	105
Refinanzierte	7	11	-4	93	97	-4	119	134	-15
Nebentitel	74	56	18	955	1.034	-79	1.292	1.378	-86
Insgesamt	591	574	17	5.790	5.750	40	7.837	7.833	4
- dar.: Beihilfe/Nachvers	2	4	-2	54	64	-10	66	77	-11
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	111,5	105,5	6,0	113,7	107,0	6,7	113,1	106,4	6,7
Personalverstärkung	3,0	3,5	-0,5	2,2	3,5	-1,3	2,4	3,5	-1,1
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	114,5	109,0	5,5	115,9	110,5	5,4	115,5	109,9	5,6
Refinanzierte	1,7	-	-	2,6	-	-	2,4	-	-
Abwesende	12,4	-	-	11,8	-	-	11,9	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	7,8	22,5	11,2
Beschäftigte über 55 Jahre	35,9	17,5	35,7
Frauenquote	57,8	50,0	58,0
Teilzeitquote	24,7	35,0	25,2
Schwerbehindertenquote	11,9	6,0	11,8

Produktplan: 03 Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>Als Jahresergebnis errechnet sich für den Produktplan 03 eine Unterschreitung i.H. von 1.742 EUR. Die veranschlagten Einnahmen sind erreicht (zu den Mehreinnahmen s. 3.1.1).</p> <p>3.1 Kamerale Finanzdaten</p> <p>3.1.1 Konsumtive Einnahmen Im Berichtszeitraum ergaben sich Mehreinnahmen i.H. von 242 TEUR aus Nutzungsentgelten für die Säle des Rathauses, Erlösen aus Außentrauungen und Mieten für Behördenparkplätze und Sitzungssäle der Ortsämter. Das vorauss. HH-Soll im Verhältnis zum vorauss. IST wird zum Jahresende ausgeglichen sein.</p> <p>3.1.2 investive Einnahmen Bei den 16 TEUR handelt es sich um Zuwendungen für das UNESCO-Welterbeprojekt "Rathaus". Das vorauss. HH-Soll im Verhältnis zum vorauss. IST wird zum Jahresende ausgeglichen sein.</p> <p>3.1.3 relevante Verrechnungen/Erstattungen Bei den 28 TEUR handelt es sich um eine Zuweisung vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr für stadtteilbezogene Projekte in der Produktgruppe 03.01.02.</p> <p>3.1.4 Personalausgaben Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kern und refinanzierten Bereich eine Überschreitung i.H. von 181 TEUR ausgewiesen. Unter Einbeziehung der Minderausgaben bei den Personalverstärkungsmitteln i.H. von 76 TEUR verbleibt ein Defizit von rund 105 TEUR, das sich durch die noch nicht bezifferbaren Minderausgaben bei den Nebentiteln (ausgewiesen sind 86 TEUR) weiter verringern wird. Alle Steuerungsmöglichkeiten zur Verringerung des Defizits (z.B. durch Ver setzungen, Nichtbesetzen freiwerdender Stellen) werden im Rahmen der Möglichkeiten verstärkt ausgeschöpft.</p> <p>3.1.5 Konsumtive Ausgaben Im Berichtszeitraum wird der anteilige Planwert um 241 TEUR überschritten. Es handelt sich hier um Mehrausgaben bei den Globalmitteln der Beiräte, Mieten an Dritte für Dienstgebäude der Ortsämter und für den Abruf des Jahresbetrages für die Restaurierung der Gedenkstätte Auschwitz. Im vorauss. IST sind Reste i.H. von 254 TEUR enthalten, die sich wie folgt zusammensetzen: -Solidaritätspreis (5 TEUR) -Bewirtschaftung des Rathauses (30 TEUR) -MPK-Plattform (1 TEUR) -Bewirtschaftung und Grundstückskosten der Ortsämter (109 TEUR) -Gedenkstättenförderung "Bunker Valentin" (107 TEUR) -Hausmeisterentgelte bei 03.01.03 (2 TEUR) und im laufenden Haushaltsjahr noch in Anspruch genommen werden müssen. Ferner sind 233 TEUR Einnahmeverfügungsmittel eingerechnet. Das vorauss. HH-Soll wird im Verhältnis zum vorauss. IST zum Jahresende um 128 TEUR unterschritten. Hierbei handelt es sich um konsumtive Reste, die nicht in Anspruch genommen werden müssen.</p> <p>3.1.6 Investive Ausgaben Im Berichtszeitraum wird der anteilige Planwert um 1.181 TEUR unterschritten. Es handelt sich um noch nicht abgeflossene Impulsmittel und noch nicht abgeflossene investive Mittel für Ortsämter. Im vorauss. IST sind Reste i.H. von 629 TEUR enthalten, die sich wie folgt zusammensetzen: -Anlage des jüdischen Friedhofs (140 TEUR) -Trauerhalle (385 TEUR) -Welterbestätte "Bremer Rathaus" (74 TEUR) -Gedenkstätte "Bunker Valentin" (30 TEUR) und im laufenden Haushaltsjahr noch in Anspruch genommen werden müssen. Ferner sind 16 TEUR Einnahmeverfügungsmittel eingerechnet. Zum Jahresende wird das vorauss. HH-Soll im Verhältnis zum vorauss. IST um 1.618 TEUR unterschritten. Hierbei handelt es sich überwiegend um Reste bei den Impulsmitteln.</p> <p>4. Einhaltung des Finanzierungssaldos Der Finanzierungssaldo wird vorraussichtlich zum Jahrsende um 1.313 TEUR überschritten. Haushaltsreste i. H. von 254 TEUR (konsumtiv) und 629 TEUR (investiv) müssen in Anspruch genommen werden, ohne dass entsprechende Einsparungen an anderer Stelle im PPL 03 möglich sind. Im Rahmen der Gesamtsteuerung des Haushaltes wird eine ressortübergreifende Lösung zur Deckung der Mehrausgaben für erforderlich gehalten.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 05 Bund	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
		Nicht gefährdet
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungen:	n.e.	n.e.
Kommentar:		
<p><u>Finanzdaten</u> Das Budget wird gemäß Prognose um rd. 0,2 Mio. € unterschritten werden.</p> <p>Der zulässige Finanzierungssaldo wird voraussichtlich um 0,2 Mio. € überschritten werden. Diese Überschreitung wird als unabwendbar dargestellt, da Möglichkeiten der Gegensteuerung ausgeschöpft sind.</p> <p><u>Personaldaten</u> Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich eine Überschreitung in Höhe von rd. 0,2 Mio. € ausgewiesen. Unter Berücksichtigung von Mehrausgaben bei refinanziert Beschäftigten und Minderausgaben bei den Nebentiteln (ohne Beihilfe und Nachversicherungen) wird zum Jahresende ein Defizit in Höhe von rd. 0,1 Mio. € erwartet. Das Ressort gibt an, die Mehrausgaben durch eine Rücklagenentnahme zu finanzieren.</p>		
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:		
Die SF hat zugesagt, nach Ausschöpfung aller planinternen Steuerungsmaßnahmen noch erforderliche Inanspruchnahmen von Resten/Rücklagen im Rahmen des Gesamthaushalts darzustellen.		

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Bundesangelegenheiten	05	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Bgm. Böhrnsen	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	185	235	-50	-21,5	216	350	310	-40	350
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	185	235	-50	-21,5	216	350	310	-40	350
Personalausgaben	1.096	1.003	93	9,3	1.382	1.382	1.516	134	1.376
konsumtive Ausgaben	1.311	1.360	-49	-3,6	2.083	2.083	1.703	-380	1.684
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	30	33	-3	-9,4	72	72	61	-11	61
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	1	1	1	0	1
Gesamtausgaben	2.437	2.396	41	1,7	3.538	3.538	3.281	-257	3.123
Saldo	-2.252	-2.161	-91	4,2	-3.322	-3.188	-2.971	217	-2.772

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvortr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	958	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	112	99	13	1.038	913	125	1.430	1.258	172
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	112	99	13	1.038	913	125	1.430	1.258	172
Refinanzierte	4	4	0	47	37	10	64	52	12
Nebentitel	2	5	-3	11	53	-42	22	72	-50
Insgesamt	118	108	10	1.096	1.003	93	1.516	1.382	134
- dar.: Beihilfe/Nachvers	2	0	2	8	17	-9	11	21	-10
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	25,5	22,2	3,3	26,1	22,7	3,4	25,9	22,5	3,4
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	25,5	22,2	3,3	26,1	22,7	3,4	25,9	22,5	3,4
Refinanzierte	1,0	-	-	1,0	-	-	1,0	-	-
Abwesende	1,0	-	-	1,7	-	-	1,5	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	4,8
Beschäftigte bis 35 Jahre	6,9	22,5	9,7
Beschäftigte über 55 Jahre	24,1	17,5	32,3
Frauenquote	65,5	50,0	67,7
Teilzeitquote	13,8	35,0	16,1
Schwerbehindertenquote	7,4	6,0	10,3

Produktplan: 05 Bundesangelegenheiten	Controlling 01-9/2011 03.11.2011
Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Mitwirkung Bremens an dem Gesetzgebungsverfahren beim Bund

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Mitwirkung Bremens an dem Gesetzgebungsverfahren des Bundes im Rahmen des Bundesrates wird sichergestellt. Gleiches gilt für die Wahrnehmung von Aufgaben in verschiedenen Gremien durch den Präsidenten des Senats und die Koordination der A-geführten Länder durch die Landesvertretung Bremen.

Bremen als Wirtschafts-, Wissenschaft- und Kulturstandort repräsentieren

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Darstellung Bremens als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort usw. muss weiterhin wegen der stark reduzierten eigenen Haushaltsmittel über Kooperationsveranstaltungen unter Einbeziehung Dritter realisiert werden. Der Bereich kann die Präsentation Bremens in Berlin nur noch mit Hilfe der Kooperationsveranstaltungen in gerade noch ausreichendem Maße sicherstellen.

Interessen des Landes Bremen sichern

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die direkte und netzwerkorientierte Zusammenarbeit mit anderen Ländern wird weiter ausgebaut.

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2010
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Interessenwahrnehmung Bundesgesetzgebung	384,00	300,000	84,00	28,00%	400
Info.beschaff.zum polit.Gescheh.in Berlin	269,00	187,500	81,50	43,47%	250
Öffentlichkeitsarbeit	192,00	195,000	-3,00	-1,54%	260
Meinungsbildungsprozesse	183,00	186,750	-3,75	-2,01%	249
Erhalt und Ausbau v. Netzwerken	167,00	161,250	5,75	3,57%	215
Repräsentanz	9,00	8,250	0,75	9,09%	11
Zielgruppenorient.Werbung f.HB	15,00	11,250	3,75	33,33%	15
Übernachtungen im Gästehaus	747,00	600,000	147,00	24,50%	800

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

Produktplan: 05 Bundesangelegenheiten	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>Kamerale Finanzdaten</p> <p>Konsumtive Einnahmen Das IST der konsumtiven Einnahmen liegt im September unter dem Planwert. Die Jahresgesamteinnahmen werden voraussichtlich nicht erreicht. Das ist im wesentlichen durch den Wegfall der Untervermietung von Büroflächen verursacht. Das Ressort ist vielfältig bemüht, die Flächen wieder unterzuvermieten.</p> <p>Personalausgaben Nach der Hochrechnung werden die veranschlagten Personalausgaben um rd. 134 Tsd.Euro (im Kernbereich um 172 Tsd.Euro) überschritten. Der zu erwartende Mehrbedarf soll über eine Rücklagenentnahme finanziert werden.</p> <p>Konsumtive Ausgaben Das IST der konsumtiven Ausgaben liegt im September um 49 Tsd. Euro unter dem Planwert. Die geringeren Ausgaben resultieren zum Teil aus bisher nicht in Rechnung gestellten Betriebskosten für das Haus. Es wird angestrebt, zum Jahresende das voraussichtliche IST dem von 2010 entsprechen zu lassen, obwohl gestiegene Betriebskosten und ein erhöhter Reparaturaufwand am Dienstgebäude zu verzeichnen ist.</p> <p>Investitionen Die investiven Ausgaben werden voraussichtlich zum Jahresende bei 61 Tsd. Euro liegen. Bei den durchzuführenden Maßnahmen handelt es sich um substanzerhaltende und sichernde Maßnahmen am Dienstgebäude.</p> <p>Einhaltung des veranschlagten Finanzsaldo Der veranschlagte Finanzsaldo von bereinigt 2.788 Tsd. Euro (2772 Tsd.Euro + 16 Tsd.Euro Liquidität aus anderen PPL) wird um 183 Tsd. Euro überschritten (19 Tsd.Euro konsumtive Sachausgaben; 124 Tsd. Euro Personalausgaben; 40 Tsd.Euro weniger Einnahmen). Die zu erwartende Überschreitung ist aus Sicht des Ressorts unabweisbar, da Möglichkeiten der Gegensteuerung nicht erkennbar sind. Eine Abstimmung dazu ist mit dem Senator für Finanzen erfolgt.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 06 Datenschutz und Informationsfreiheit	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
		Nicht gefährdet
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:		
<p><u>Finanzdaten</u> Die sich derzeit in Höhe von rd. 0,029 Mio. € abzeichnende Budget-Überschreitung und die Überschreitung des zulässigen produktplanbezogenen Finanzierungssaldos um rd. 0,041 Mio. € sollen lt. Res sort möglichst durch zusätzliche Einnahmen, durch Einsparungen innerhalb des PPL und -falls noch erforderlich- im Rahmen des Senatorinnenbudgets ausgeglichen werden.</p> <p><u>Personaldaten</u> Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich eine Überschreitung in Höhe von rd. 0,097 Mio. € ausgewiesen. Unter Berücksichtigung von Mehrausgaben bei den refinanziert Beschäftigten ist zum Jahresende mit einer Überschreitung des Budgets in Höhe von rd. 0,111 Mio. € zu rechnen. Eine Sollerhöhung aufgrund einer künftigen Rücklagenentnahme vermindert die Mehrausgaben auf rd. 0,05 Mio. €.</p> <p>Das Ressort gibt an, die Mehrausgaben durch zusätzliche Einnahmen, Einsparungen in anderen Ausgabebereichen und durch einen Ausgleich innerhalb des Senatorinnenbudgets zu finanzieren. Die im Haushalt veranschlagte Zielzahl wird lt. Ressort nicht zu erreichen sein.</p> <p><u>Leistungsdaten</u> Eine stärkere Annäherung an die Planwerte wird im weiteren Verlauf des Jahres noch erwartet.</p>		
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:		
Vor dem Hintergrund des beabsichtigten Ausgleichs innerhalb des Senatorinnenbudgets kein Handlungsbedarf.		

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Datenschutz und Informationsfreiheit	06	Controlling 01-09/11 04.11.2011
Verantwortlich: Dr. Sommer		Version: 89 Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:
		

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	13	0	13	0,0	0	0	21	21	0
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	13	0	13	0,0	0	0	21	21	0
Personalausgaben	619	520	99	19,1	713	774	824	50	654
konsumtive Ausgaben	78	92	-14	-15,2	123	123	123	0	132
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	11	-11	-96,0	25	25	25	0	14
relevante Verrech./Erstatt.	9	8	1	9,1	11	11	11	0	1
Gesamtausgaben	707	631	76	12,0	871	933	983	50	802
Saldo	-693	-631	-62	9,9	-871	-933	-962	-29	-802

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvotr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0	0	0

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	93	54	39	578	491	87	769	672	97
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	93	54	39	578	491	87	769	672	97
Refinanzierte	3	2	1	27	18	9	40	25	15
Nebentitel	1	0	1	14	11	3	15	16	-1
Insgesamt	97	56	41	619	520	99	824	713	111
- dar.: Beihilfe/Nachvers	1	0	1	14	10	4	15	16	-1
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	13,1	12,5	0,6	13,7	12,5	1,2	13,5	12,5	1,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	13,1	12,5	0,6	13,7	12,5	1,2	13,5	12,5	1,0
Refinanzierte	1,0	-	-	0,9	-	-	0,9	-	-
Abwesende	0,9	-	-	0,4	-	-	0,6	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	17,7	22,5	20,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,7	17,5	20,0
Frauenquote	70,6	50,0	80,0
Teilzeitquote	35,3	35,0	33,3
Schwerbehindertenquote	0,0	6,0	0,0

Produktplan: 06 Datenschutz und Informationsfreiheit	Controlling 09/11
Verantwortlich: Dr. Sommer	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele					
Sachstand/Analyse/Bewertung					
Sachstand/Analyse/Bewertung					
Sachstand/Analyse/Bewertung					
B. Leistungskennzahlen					
	Berichtszeitraum				2011
Kennzahlen	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Stellungs-/Berat. Öffentl./priv. Stellen [%]	33,03	35,00	-1,97		35,00
Bürgereingaben/-beschwerden [%]	15,43	20,00	-4,57		20,00
Kontrolltätigkeiten [%]	14,70	20,00	-5,30		20,00
Andere Datenschutz- und IFG-Tätigkeiten [%]	36,84	25,00	11,84		25,00
Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2					

Produktplan: 06 Datenschutz und Informationsfreiheit	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Dr. Sommer	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>Personalausgaben: Die sich derzeit bis zum Jahresende ergebende Überschreitung in Höhe von ca. 50 Tsd. Euro soll durch zusätzliche Einnahmen und angestrebte Einsparungen in den unterschiedlichen Ausgabebereichen des Produktplans sowie über das Senatorinnenbudget ausgeglichen werden. Die im Haushalt veranschlagte Beschäftigtenzielzahl wird nicht zu erreichen sein.</p> <p>Konsumtive Ausgaben: Bei den konsumtiven Ausgaben ist der Planwert für den Monat September 2011 eingehalten worden. Es darf davon ausgegangen werden, dass die veranschlagten Gesamtausgaben 2011 nicht überschritten werden.</p> <p>Investive Ausgaben: Auch bei den investiven Ausgaben ist der Planwert für September 2011 eingehalten worden; auch in diesem Ausgabebereich ist eine Überschreitung des Haushalts-Solls nicht zu erwarten.</p> <p>Budgeteinhaltung: Ingesamt gesehen wird das Budget bei Nutzung vorhandener Kompensationsmöglichkeiten eingehalten werden können.</p> <p>Einhaltung des produktplanbezogenen Finanzierungssaldos: Der zulässige produktplanbezogene Finanzierungssaldo wird nach dem derzeitigen Stand um ca. 41 Tsd. Euro überschritten werden. Die Überschreitung soll durch zusätzliche Einnahmen und angestrebte Einsparungen in den unterschiedlichen Ausgabebereichen des Produktplans sowie über das Senatorinnenbudget ausgeglichen werden.</p> <p>Leistungsziele: Die Abweichung von den Planwerten bei den Leistungszielen ist insbesondere auf die Erstellung des Jahresberichts, die zu den anderen Datenschutz- und IFG-Tätigkeiten der Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit zählt, zurückzuführen. Eine weitergehende Annäherung an die Planwerte ist bis zum Ende des Jahres noch zu erwarten.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 07 Inneres	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
		Nicht gefährdet
Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar:**Finanzdaten****Budgeteinhaltung:**

Das Ressort erwartet zum Jahresende - entgegen den Einschätzungen in den bisherigen Controllingberichten (zuletzt 0,456 Mio. €) - aktuell lediglich Mehreinnahmen in Höhe von 0,066 Mio. €. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Ressort davon ausgeht, dass Einnahmen zum Ausgleich für konsumtive Mehrausgaben im Bereich der „Öffentlichen Ordnung“ herangezogen werden.

Das Ressort prognostiziert zum Jahresende konsumtive Mehrausgaben im Produktbereich „Polizei“ in Höhe von rd. 2,014 Mio. €. Diese resultieren u. a. aus der Abrechnung verschiedener Großeinsätze (NPD-Einsatz am 30. April 1,062 Mio. €, letzte Rechnung für den Kirchentag 2009 0,13 Mio. €, Einsatzunterstützung bei Fußballspielen), erhöhte Kosten für Betriebsstoffe (0,35 Mio. €) sowie Ersatzbeschaffung und Ausbildungskosten im Zuge des Modellwechsels der Pistolen (0,225 Mio. €). Darüber hinaus ergeben sich Mehrkosten durch die Einrichtung von Ermittlungsgruppen sowie durch einen insgesamt erhöhten Ermittlungsaufwand (u.a. Dolmetscherkosten und Kosten für DNA-Analysen) in Höhe von rd. 0,14 Mio. €. Erläuternde Mengengerüste wurden hierzu vom Ressort nicht vorgelegt. Im Bereich der Personalausgaben werden Minderausgaben in Höhe von rd. 1,131 Mio. € erwartet (vgl. hierzu Ausführungen unter Personaldaten).

Zusammenfassung (Budgetrisiko):

Unter Berücksichtigung der o.g. Mehreinnahmen und Mehrausgaben ergibt sich nach Angaben/Darstellung des Ressorts das nachfolgende Budgetrisiko in Mio. €:

Mehreinnahmen	Rettungsdienst	+ 0,066
Mehrausgaben	NPD-Einsatz, Außenwirtschaftst.	- 1,072
	Fußballeinsätze, Betriebsstoffe,	- 0,942
	Ersatzbeschaff. für Ausrüstung usw.	
Minderausgaben	Personal	+ 1,131

Budgetrisiko **-0,817**

Nach Aussage des Ressorts kann das Budgetrisiko innerhalb des Produktplans u. a. durch die Heranziehung der vorhandene Budgetrücklage gedeckt werden.

In der Rücklage sind rd. 0,705 Mio. € für die Einführung des Vorgangsbearbeitungssystem (VBS) der Polizei vorgesehen. Das Ressort hat allerdings angeboten diese 0,705 Mio. € für das VBS aus ihrem zur Verfügung stehenden UVI-Budget zu finanzieren. Dadurch können dann die freiwerdenden Mittel zum Ausgleich des Budgetrisikos verwendet werden. Die

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

Senatorin für Finanzen wird im Rahmen der Steuerung des Gesamthaushalts den erforderlichen Liquiditätsausgleich gewährleisten.

Die verbleibenden Mittel in Höhe von rd. 0, 112 Mio. € werden lt. Ressort innerhalb der eigenen Mittel angesteuert.

Finanzierungssaldo:

Die prognostizierte Überschreitung des zulässigen Finanzierungssaldos in Höhe von rd. 3,059 Mio. € ist auf die Mehrausgaben bei der Polizei in Höhe von 2,014 Mio. € sowie die Inanspruchnahme von Resten/ Rücklagen (rd. 1,0 Mio. €) zurückzuführen, die nicht innerhalb des Budgets angesteuert werden können.

Personaldaten

Zum Jahresende werden bei den Personalausgaben im Kernbereich Minderausgaben in Höhe von rd. 1,4 Mio. € erwartet.

Insgesamt (Kernbereich zzgl. Personalverstärkung, Auszubildende, Refinanzierte und Nebentitel) werden Minderausgaben in Höhe von rd. 1,2 Mio. € erwartet. In diesem Betrag sind folgende Faktoren berücksichtigt worden:

- Minderausgaben bei den Personalverstärkungsmitteln,
- Übernahme von Auszubildenden,
- Minderausgaben bei den Nebentiteln (ohne Beihilfe und Nachversicherung),
- zukünftige Einnahmeverfügungsmittel bei den refinanziert Beschäftigten,
- Restfluktuation und
- noch zu zahlende Alterteilzeitrückstellungen.

Der Produktbereich 07.03 erwartet zum Jahresende Mehrausgaben in Höhe von rd. 1,2 Mio. €. Hiervon entfallen rd. 0,67 Mio. € auf den Kernbereich, der Grund liegt in der jahresdurchschnittlichen Zielzahlüberschreitung in Höhe von rd. 18 VZE.

Das Ressort beabsichtigt, die insgesamt im Personalbereich erwarteten Minderausgaben in Höhe von rd. 1,2 Mio. € zum Ausgleich von konsumtiven Mehrausgaben heranzuziehen.

Leistungsdaten

Die Leistungsdaten werden im Wesentlichen eingehalten. Ausgenommen sind die Wartezeiten bei Terminkunden im Bürgerservice, die im Vergleich zum letzten Quartalsbericht um rd. 1,5 %-Punkte gestiegen sind. Allerdings wird das Ziel von 83 % mit einem IST von 61 % weiterhin deutlich verfehlt. Laut Ressort lässt sich dieses Leistungsziel nur durch den Einsatz von zusätzlichem Personal erreichen.

Das Ressort sollte gebeten werden, der Deputation darzulegen, ob und wie das Ziel erreicht werden kann (ggfs. auch durch Anpassung der Zielwerte).

Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:

Kein Handlungsbedarf.

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Inneres	07	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Senator Mäurer		Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	28.307	20.884	7.423	35,5	32.382	34.914	34.980	66	28.280
investive Einnahmen	92	0	92	0,0	3	82	92	10	0
relevante Verrech./Erstatt.	1.225	1.822	-597	-32,8	4.448	5.046	4.430	-616	4.437
Gesamteinnahmen	29.624	22.706	6.918	30,5	36.833	40.042	39.502	-540	32.717
Personalausgaben	115.845	116.400	-555	-0,5	158.981	158.961	157.830	-1.131	153.793
konsumtive Ausgaben	59.261	54.246	5.015	9,2	75.470	78.000	80.014	2.014	73.450
Zinsausgaben	8	8	0	3,0	10	10	10	0	10
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	4.434	3.173	1.261	39,8	6.437	7.712	7.712	0	5.234
relevante Verrech./Erstatt.	60	54	6	10,3	43	56	58	2	43
Gesamtausgaben	179.608	173.881	5.727	3,3	240.941	244.739	245.624	885	232.530
Saldo	-149.984	-151.175	1.191	-0,8	-204.108	-204.697	-206.122	-1.425	-199.813

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvortr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	152	129	105	469	1.085	11.597
- investiv	1.385	1.355	804	438	2.217		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	11.684	11.835	-151	105.962	106.642	-680	144.302	145.701	-1.399
Personalverstärkung	90	112	-22	1.024	1.006	18	1.362	1.407	-45
Ausbildung	279	267	12	2.601	2.405	196	3.433	3.207	226
Zwischensumme	12.053	12.214	-161	109.587	110.053	-466	149.097	150.315	-1.218
Refinanzierte	193	145	48	1.802	1.302	500	2.536	1.853	683
Nebentitel	656	505	151	4.456	5.045	-589	6.185	6.813	-628
Insgesamt	12.902	12.864	38	115.845	116.400	-555	157.818	158.981	-1.163
- dar.: Beihilfe/Nachvers	265	77	188	1.079	1.339	-260	1.401	1.662	-261
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	3.432,6	3.474,1	-41,5	3.457,4	3.481,9	-24,5	3.451,2	3.478,9	-27,7
Personalverstärkung	32,3	30,0	2,3	38,2	34,4	3,8	36,7	33,3	3,4
Ausbildung	265,0	287,0	-22,0	273,9	282,1	-8,2	271,7	279,3	-7,6
Zusammen	3.729,9	3.791,1	-61,2	3.769,5	3.798,4	-28,9	3.759,6	3.791,5	-31,9
Refinanzierte	58,1	-	-	60,4	-	-	59,8	-	-
Abwesende	84,7	-	-	85,0	-	-	84,9	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	25,1	22,5	25,4
Beschäftigte über 55 Jahre	14,8	17,5	15,0
Frauenquote	27,9	50,0	27,2
Teilzeitquote	10,5	35,0	9,9
Schwerbehindertenquote	4,4	6,0	4,0

Produktplan: 07	Controlling III September/2011
Inneres	22.11.2011
Verantwortlich: Senator Mäurer	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Verstärkung der Zusammenarbeit der Polizei Bremen im Verbund der Norddeutschen Küstenländer im Bereich der Informationstechnik und der Aus- und Fortbildung.

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Nord-IMK hat auf ihrer Sitzung am 10. September 2009 einer Zentralisierung der Telekommunikationsüberwachung (TKÜ) im Bereich der Polizei im Verbund der norddeutschen Küstenländer zugestimmt. In Ihrer Sitzung am 27. September 2010 bittet sie um schnellstmögliche Realisierung der technischen Kooperation (Phase 1) und um Einleitung der für die weitere Realisierung vorgesehenen Schritte.

In einem ersten Schritt wird zunächst eine technische Kooperation aufgebaut. Während dieser 1. Phase der Zentralisierung (Technische Kooperation) werden die Anlagen in den Ländern weiter betrieben. In dieser Phase sollen insbesondere kostenintensive Doppelinvestitionen der Länder vermieden oder minimiert, Lastspitzen untereinander ausgeglichen und Kompensationsmöglichkeiten beim Ausfall von Anlagen geschaffen werden. Diese 1. Phase würde bis zur Migration der 2. Phase der Zentralisierung (Rechen- und Dienstleistungszentrum TKÜ Polizei) andauern.

Ab dem Jahr 2016 soll das gemeinsame TKÜ-Zentrum der norddeutschen Küstenländer (2. Phase der Zentralisierung) mit den redundanten Standorten in Hamburg und Hannover in Betrieb gehen.

Innerhalb der Aus- und Fortbildung führt der Nordverbund (Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern) gemeinsam das erste Studienjahr des Masterstudienganges zum höheren Polizeivollzugsdienst der DHPol Münster-Hiltrup durch.

Kooperiert im Rahmen der Fortbildung wird zurzeit in den Bereichen:

MEK- und SEK-Fortbildung

Einzelne Fortbildungsmodulare werden wechselweise von den Bundesländern des Nordverbundes ausgerichtet und durchgeführt. So hat die HfÖV Bremen sich u.a. in die Gruppenführerausbildung MEK in 2011 mit zwei Dozenten in die von Hamburg organisierte und in Niedersachsen durchgeführte Fortbildung eingebracht.

Kriminalpolizeiliche Spezialausbildung

Im Entwurf wurde eine Kooperationsvereinbarung auf Arbeitsebene unter den Beteiligten abgestimmt. Vor einer Unterzeichnung sind aber noch Finanzierungsfragen zu klären.

E-Learning

Bisher gilt noch die Vereinbarung aus dem Treffen der Leiter Aus- und Fortbildung der norddeutschen Länder im Dezember 2009 in Bremen, die eine Zusammenarbeit auch auf diesem Gebiet anstreben. Einigkeit besteht im Austausch von Inhalten und Produktionen der einzelnen Länder. Eine direkte gemeinsame Produktion von E-Learning Inhalten findet – u.a. aus technischen Gründen - leider noch nicht statt. Ein weiteres Kooperationstreffen hat stattgefunden; erörtert wurden die Bedingungen und rechtlichen Möglichkeiten des E-Learnings. Es kam zudem zu einem konkreten Austausch von Produkten. Inhaltlich gestaltet sich der Prozess schwierig, da alle Länder verschiedene Systeme fahren und ganz unterschiedliche personelle Ressourcen zur Verfügung stellen. Nächstes Treffen ist für 2012 geplant.

Allgemeine Fortbildung

Wie im Treffen der Leiter und Leiterinnen der norddeutschen Aus- und Fortbildungseinrichtungen beschlossen, vergeben die Länder freie Plätze untereinander. Dieses geschieht im Angebotsverfahren. So ist hier eine gute Kooperation mit Schleswig-Holstein entstanden, die freie Plätze regelmäßig melden. Das gilt aber insbesondere in sehr speziellen Bereichen, da die 'Grundlast' häufig im eigenen Land zur gänzlichen Auslastung führt. Das Angebot unserer Fortbildung steht der Polizeidirektion Oldenburg offen (Restplätze). Die regelmäßigen jährlichen Leitertreffen der Aus- und Fortbildungseinrichtungen im Nordverbund werden weitergeführt und haben sich etabliert.

BSC-Nord

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die für Mitte Mai 2011 vorgesehene Übergabe der Räume für das BSC-Nord im Stadthaus Vegesack an das Stadtamt als Nutzer verzögert sich aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Baumaßnahmen. Derzeit ist davon auszugehen, dass das BSC-Nord erst im ersten Quartal 2012 eröffnet werden kann.

Standesamt-Mitte**Sachstand/Analyse/Bewertung**

Nach der aktualisierten Kostenberechnung beträgt die Gesamtbausumme für die Sanierung und Herrichtung des Standesamtes Bremen-Mitte an der Hollerallee 3,64 Mio. €. In dieser Summe sind die Kosten für den Interimsstandort An der Weide im alten Postamt 5 während des Sanierungszeitraums enthalten. Die derzeitigen Planungen sehen einen Maßnahmenbeginn Anfang 2012 vor. Der Bezug des sanierten und hergerichteten Gebäudes in der Hollerallee ist für Anfang 2013 vorgesehen.

Abbau der Bearbeitungsrückstände im Stadtamt**Sachstand/Analyse/Bewertung**

Die Koalitionspartner haben für die 18. Wahlperiode die serviceorientierte Umstrukturierung des Stadtamtes zum zentralen Referenzprojekt erklärt. Damit soll der erfolgreich eingeschlagene Kurs der Reduzierung der Bearbeitungsrückstände weiter voran gebracht werden.

Im Rahmen der Modernisierung und Effizienzsteigerung sind gemäß der Koalitionsvereinbarung effiziente und ressourcensparende Arbeitsabläufe zu konzipieren bzw. weiterzuentwickeln. Geeignete Dienstleistungen sollen gebündelt und durch Technikeinsatz unterstützt werden. Dabei ist anerkannt, dass eine angemessene und dauerhaft gesicherte Personalausstattung Voraussetzung für einen reibungslosen Bürgerservice ist.

Rückführung straffällig gewordener Ausländer**Sachstand/Analyse/Bewertung**

Die Möglichkeit der Rückführung eines straffällig gewordenen Ausländers ist u.a. abhängig von der verübten Straftat, dem Strafmaß, seinem Aufenthaltsstatus, seiner Staatsangehörigkeit, seiner Aufenthaltsdauer und seinen familiären Bindungen in Deutschland. Es hat in jedem Fall eine umfangreiche Interessenabwägung zu erfolgen.

Im Rahmen der schon vor der Koalitionsvereinbarung für die laufende Wahlperiode getroffenen Maßnahmen zum Abbau der Bearbeitungsrückstände im Stadtamt konnten im Bereich der Ausländerbehörde die Bearbeitungszeiten deutlich verkürzt und Rückstände verringert werden. Zudem wird aufgrund der Vorgaben in der Koalitionsvereinbarung auch in diesem Bereich stetig darauf hin gearbeitet, durch effiziente und ressourcensparende Arbeitsabläufe die Bearbeitungsrückstände dauerhaft zu reduzieren, wenn möglich vollständig abzubauen.

Verbesserung der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung in den Stadtteilen als bürgernahe Polizei

Sachstand/Analyse/Bewertung Die Polizeireviere bieten turnusmäßig „öffentliche Informationsabende“ an. Neben der Kontaktaufnahme zwischen den Bürgerinnen und Bürgern mit der Polizei sollen hier örtliche Problemstellungen erörtert und Präventionshinweise gegeben werden. Darüber hinaus beteiligt sich die Polizei Bremen am „Bürgerdialog“, den der Senator persönlich in den Stadtteilen führt.

Die personelle Stärke der Einsatzdienststellen bleibt auf dem aktuellen Stand und die Anstrengungen zur Erhöhung des Zielerreichungsgrades im Notruf- und Soforteinsatz wurden intensiviert (Kategorie 1-Einsätze 78,10%). Dadurch wird die Verfügbarkeit von Kräften für Schwerpunktmaßnahmen in der Region abgesichert, um eine schnelle und konsequente polizeiliche Reaktion auf erkannte Brennpunkte zu gewährleisten.

Fortentwicklung ressortübergreifender Präventionsstrategien**Sachstand/Analyse/Bewertung**

Es wurde eine Kooperationsstelle als Servicestelle für Akteure der Kriminalprävention eingerichtet. In diesem Rahmen finden jährliche Treffen zwischen Ressortvertretern und Polizei statt. Zur Unterstützung und Professionalisierung der regionalen Präventionsgremien wird ein „lokaler Präventionsberater“ in den Vorortgremien eingesetzt. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen eines EU-Projektes. Darüber hinaus finden jährliche Fachtagungen statt, bei denen Themen der Kriminalprävention erörtert werden. Diese Tagungen bieten des Weiteren die Möglichkeit eines umfangreichen Erfahrungsaustausches zwischen den Akteuren. Implementierung einer Datenbank auf der Homepage der KSKP zur komfortablen Suche von kriminalpräventiven Projekten.

Durchführung eines Förderprogramms von kriminalpräventiven Projekten zur Verbesserung der Vernetzung der Akteure vor Ort (Fördersumme 2010: 29.000 Euro, 2011:40.000 Euro)

Ausweitung der bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Verfolgung von Intensivtätern**Sachstand/Analyse/Bewertung**

Im Rahmen des Handlungskonzeptes „Stopp der Jugendgewalt“ wird seit Anfang August 2009 der „Personenorientierten Bericht“ (POB) umgesetzt. Seitdem werden im Zuge von Strafverfahren sukzessive personenorientierte Berichte für Intensivtäter von der Polizei Bremen erstellt und der Staatsanwaltschaft übermittelt.

Darüber hinaus wurde die Handlungsanleitung zur Durchführung von behördenübergreifenden Fallkonferenzen überarbeitet und am 9. März 2010 durch die Staatsräte der beteiligten Ressorts in Kraft gesetzt. Das Konzept sieht vor, behördenübergreifende Fallkonferenzen unter ständiger Beteiligung der Polizei, des Amtes für Soziale Dienste und der Schule bei jugendlichen Schwellen- und Intensivtätern durchzuführen, wenn eine Einwilligungserklärung des Betroffenen vorliegt.

Weiterentwicklung von Strategien zur delikts- und täterorientierten Kriminalitätsbekämpfung

Sachstand/Analyse/Bewertung

Nach dem aktuellen Koalitionsvertrag soll der Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität nach den Maßnahmen gegen die Jugendgewalt Priorität eingeräumt werden. Die Bereiche Justiz, Finanzen und Inneres haben hierfür die vorhandenen Ressourcen bestmöglich aufeinander abzustimmen. In Abarbeitung eines entsprechenden Beschlusses der Staatsräte vom 31. März 2008 wurde ein Konzept zur Optimierung der Bearbeitung von Wirtschaftsstraftaten mit folgenden Schwerpunkten erarbeitet.

- **Verfahrensmanagement Wirtschaftskriminalität, Controllingkonzeption**

Erarbeitung eines Konzepts zur Überwachung und Steuerung von Verfahren in Wirtschaftsstrafsachen; Detailabsprachen zum Verfahrensmanagement, zur Priorisierung und zum Controlling stehen noch aus.

- **Elektronische Auswertung und Ermittlungsunterstützung**

Erarbeitung eines Systems der elektronischen Unterstützung in Wirtschaftsstrafsachen; die Polizei nutzt bereits die Auswertesoftware (IDEA), die Themenfelder „elektronische Zweitakte“ u. „kompatible IT-Struktur“ sind nicht vorrangig priorisiert.

- **Behördenübergreifendes Qualifizierungskonzept**

Entwicklung eines anforderungsgerechten Aus- und Fortbildungskonzepts; hier sind insbesondere Hospitationsabsprachen erreicht worden.

- **Ressourcenoptimierung**

Insgesamt neun Stellen im Bereich Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität konnten bis heute besetzt werden. Weitere drei Stellen konnten in diesen Bereich verlagert werden. Zusätzlich sollen noch zwei weitere Stellen nach Abschluss einer polizeiinternen Priorisierung verlagert werden.

Im Bereich der forensischen LuK sind zwischenzeitlich Teile des beabsichtigten Konzeptes umgesetzt worden, die Durchlaufzeiten der Vorgänge konnte von 18 auf acht Monate reduziert werden - alle priorisierten Untersuchungsaufträge konnten so abgearbeitet werden.

Erhöhung der Ausbildung

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Ausbildungszahlen wurden in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht, um die Altersabgänge in der Polizei zu kompensieren. Dies soll auch in den nächsten Jahren erfolgen.

Studiengang Polizeivollzugsdienst*

Zurzeit an der HfÖV:

Jahrgang 2009/2012		76 Beamte/-innen
Jahrgang 2010/2013		98 Beamte/-innen
Seiteneinsteiger 2011/12 (§ 9 PoLV)		8 Beamte/-innen
Jahrgang 2011/2014	102	Beamte/-innen

Gesamt

284 Beamte/-innen

* ohne Beamtinnen/Beamte der OPB

Beschaffung des kombinierten Polizei- und Feuerlöschbootes

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Vertragsunterzeichnung zur Beschaffung des kombinierten Polizei- und Feuerlöschbootes zwischen der niederländischen Werft „B.V SCHEEPSWERF DAMEN GORINCHEM“ und dem Senator für Inneres und Sport ist am 18. März 2010 erfolgt. Der Baufortschritt erfolgt planmäßig.

Die Übergabe ist für Ende November 2011 in den Niederlanden vorgesehen.

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2011
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Erreichen einer Aufklärungsquote von 45 %	47%	49%	-1,90	-3,88	45%
Erreichung des 8-Minuten-Standards bei der Polizei	79,80%	80%	-0,20		80%
Reduzierung der Verkehrsunfälle um 2 %	4,70%	2%	2,70		2%
Einhaltung der 10-Minuten-Fahrzeit im Lösch- und Hilfeleistungsdienst	94%	95%	-1,40	-1,47	95%
Wartezeit Terminkunden im Bürgerservice	61%	83%	-21,89	-26,37	83%
Erfolgreich erledigte Rechtsbehelfe im Ordnungsbereich	94%	90%	3,89	4,32	90%

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

Produktplan: Inneres	07	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Mäurer	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
3.1 Kamerale Finanzdaten			
<p>Die vorgeschriebene Ermittlung der rechnerischen Planwerte auf Basis der Anschläge führt zu einem spürbar geringerem Informationswert der weiter links stehenden Doppelspalte "Ist-Planwert-Abweichung".</p> <p>Es wird deshalb (wie wiederholt seit 2007) vorgeschlagen, das Augenmerk ausschließlich auf die rechte Spalte "Abweichung" der Jahresplanung zu richten. Die Inhalte dieser Spalte werden unabhängig von Be- und Abrechnungsmodalitäten ermittelt und orientieren sich nicht nur am Anschlag, sondern am voraussichtlichen Soll, was eine haushaltsrechtlich realistischere Betrachtung ermöglicht. Diese Spalte lässt Handlungsbedarfe oder Spielräume besser erkennen als die nur auf Anschlagsbasis ermittelten unterjährigen Planwerte im linken Teil der kamerale Daten.</p>			
Einnahmen			
<p>Das jetzt prognostizierte Ressortergebnis beträgt rechnerisch 66 Tsd. Euro an konsumtiven Mehreinnahmen zum Jahresende. Diese resultieren aus dem Rettungsdienst sowie dem erhöhten Gebührenaufkommen nach Einführung des neuen Personalausweises. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass nach wie vor die Absicht der Krankenkassen besteht, die Gebührenordnung für den Rettungsdienst im Wege einer Normenkontrollklage überprüfen zu lassen oder in Anwendung des § 133 Abs. 2 SGB V einen eigenen Festbetrag festzusetzen und nur diesen im Einzelfall zu bezahlen. Insofern besteht für die Einnahmeentwicklung weiterhin ein Risiko. Die relative Verschlechterung gegenüber dem Controlling-Bericht 8/2011 ergibt sich aus der Inanspruchnahme von Mehreinnahmen zum Ausgleich konsumtiver Ausgaben.</p>			
Ausgaben			
<p>Die Ausgabenseite (ohne Personalausgaben dazu siehe Nr. 3.2) ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt im prognostizierten Ergebnis bis auf den Produktbereich 07.01 rechnerisch unproblematisch.</p> <p>Die Polizei (Produktgruppe 07.01.01) erwartet bei den konsumtiven Ausgaben ein Defizit von ca. 1.062 Tsd. Euro für den NPD-Einsatz am 30.04. bzw. 01.05. Aufgrund des erheblich geringeren Aufwandes und des Nichteinsatzes von Fremdkräften für die Sicherheitsmaßnahmen zur Außenwirtschaftstagung reduzieren sich hier die Kosten auf 10 Tsd. Euro. Diese Ausgaben sind, wie in den bisherigen Controllingberichten schon dargestellt, durch die zugewiesenen Eckwerte nicht abgedeckt. Darüber hinaus werden Mehrausgaben aufgrund erhöhter Abrechnungen für die Einsatzunterstützung anderer Bundesländer im Bereich Fußball, für Betriebsstoffe, Reparaturen, Ersatzbeschaffungen für Ausrüstung und Unterziehwesten sowie erhöhte Ermittlungsaufwände (einschl. der Einrichtung von Ermittlungsgruppen) in Höhe von 942 Tsd. Euro erwartet. Auf die detaillierte Darstellung des Produktbereichs 07.01 wird verwiesen. Der Anstieg der Ausgaben war in diesem Umfang nicht vorhersehbar. Zum Ausgleich des Defizits können Personalminderausgaben, eine Entnahme aus der für die Einführung des Vorgangsbearbeitungssystems vorbehaltenen Budgetrücklage sowie, abhängig von der weiteren Entwicklung, Mehreinnahmen herangezogen werden. Das Ressort geht davon aus, dass zum Jahresende ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden kann.</p>			
3.1.1 Erlöse aus Vermögensveräußerungen			
<p>Die angezeigten investiven Einnahmen stammen aus dem Verkauf von beweglichen Sachen der Feuerwehr Bremen. Diese Einnahmen sind nur sehr schwer steuerbar.</p>			
3.1.2 Weitere Anmerkungen			
<p>Das Ressort hat Bewirtschaftungsmaßnahmen erlassen mit dem Ziel, eine Minimierung des Ausgaberrisikos zu erreichen.</p>			
Meldung zu investiven Minderausgaben			
Das Ressort meldet Fehlanzeige			
Finanzierungssaldo			
<p>Der Finanzierungssaldo wird um 6.287 Tsd. Euro überschritten. Die Überschreitung ist jedoch um 3.529 Tsd. Euro aus Nachbewilligungen zu bereinigen. Unter Berücksichtigung einer Rücklagenentnahme in Höhe von 300 Tsd. Euro verbleibt letztlich eine Überschreitung von 3.059 Tsd. Euro. Diese begründet sich in erster Linie mit den Mehrausgaben für die o.g. Polizeieinsätze.</p>			
3.2 Personaldaten			

Produktplan: Inneres	07	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Mäurer	Version: 89	Seite 3
<p>Auf Produktplanebene werden zum Jahresende Personalminderausgaben erwartet, die u.a. zum Ausgleich der o.g. Mehrausgaben im konsumtiven Bereich herangezogen werden sollen.</p> <p>3.3 Sondervermögen Immobilien und Technik</p> <p>Im Berichtszeitraum sind für Beschaffungsvorgänge der Vorjahre 1.259.555 Euro an Zins- und Tilgungsleistungen an die beiden SVIT (Stadt und Land) gezahlt worden. Neubeschaffungen sind nicht mehr vorgesehen.</p> <p>3.4 Leistungsdaten (zu Seite 1a "Strategische Leistungsdaten")</p> <p>3.4.1 Erreichen einer Aufklärungsquote von 49 % (Polizei)</p> <p>Die Aufklärungsquote der Polizei entwickelt sich im Berichtszeitraum plangemäß.</p> <p>3.4.2 Erreichung des 8-Minuten-Standards bei der Polizei</p> <p>Der Planwert in Höhe von 80 % wird mit 79,74 % nur knapp verfehlt.</p> <p>3.4.3 Reduzierung der Verkehrsunfälle um 2 %</p> <p>Die Zahl der Verkehrsunfälle beträgt im Berichtszeitraum 14.842. Sie ist gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr (14.683) geringfügig angestiegen. Die Verkehrsunfälle mit Personenschäden sind im Vergleich zum Vorjahr (2.167 Fälle) auf aktuell 2.346 Fälle um 7,6 % gestiegen. Die Gründe hierfür sind vielfältig und insbesondere für den Berichtszeitraum von äußeren Gegebenheiten (z.B. winterliche Witterung insbesondere im Januar und Februar) beeinflusst.</p> <p>3.4.4 Einhaltung der 10-Minuten-Fahrzeit im Lösch- und Hilfeleistungsdienst</p> <p>Im Bereich der Einhaltung einer 10-Minuten-Fahrzeit entspricht der Istwert im Berichtszeitraum dem Planwert. Die Verbesserung gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum ist insbesondere auf die besseren Witterungsbedingungen zurückzuführen.</p> <p>3.4.5 Wartezeit Terminkunden im Bürgerservice</p> <p>Das Ziel wurde mit 61,11% von 83 % deutlich nicht erreicht. Dies liegt u. a. an dem erhöhten Beratungsaufwand für den neuen Personalausweis und die bekannt angespannte Personalsituation. Die Erreichung des Ziels wird nach bisherigem Kenntnisstand nur durch Einsatz von zusätzlichem Personal möglich sein.</p> <p>3.4.6 Erfolgreich erledigte Rechtsbehelfe im Ordnungsbereich</p> <p>Der Planwert von 90% wurde mit 93,89% leicht überschritten.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 08 Gleichberechtigung der Frau	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
		Nicht gefährdet
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:		
<p><u>Finanzdaten</u> Das Budget wird eingehalten. Nach der derzeitigen Prognose des Ressorts wird der zulässige Finanzierungssaldo zum Jahresende um 0,02 Mio. € unterschritten.</p> <p><u>Personaldaten</u> Die Personalausgaben werden eingehalten.</p> <p><u>Leistungsdaten</u> Es wurden mehr Beratungen nachgefragt. Die geplanten Broschüren waren bereits zum 1. Halbjahr realisiert. Darüber hinaus wurden im 3. Quartal zu verschiedenen Themen Pressemitteilungen veröffentlicht. Die ZGF hat sich aufgrund erhöhter Nachfrage an mehr Veranstaltungen beteiligt und mehr Fortbildungen durchgeführt.</p>		
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:		
Kein Handlungsbedarf.		

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Gleichberechtigung der Frau	08	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Hauffe		Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	66	6	60	1.008,2	69	67	66	-1	66
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	167	-167	-100,0	167	167	167	0	167
Gesamteinnahmen	66	173	-107	-61,6	236	234	233	-1	233
Personalausgaben	504	535	-31	-5,8	731	731	698	-33	715
konsumtive Ausgaben	155	152	3	2,1	378	378	214	-164	217
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	2	2	-0	-23,0	43	43	3	-40	4
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamtausgaben	661	689	-28	-4,1	1.152	1.152	915	-237	936
Saldo	-594	-516	-78	15,2	-916	-918	-682	236	-703

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvortr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	158	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	56	58	-2	497	521	-24	682	716	-34
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	56	58	-2	497	521	-24	682	716	-34
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	1	-1	7	14	-7	9	15	-6
Insgesamt	56	59	-3	504	535	-31	691	731	-40
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	4	12	-8	5	12	-7
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	10,6	11,0	-0,4	10,2	11,0	-0,8	10,3	11,0	-0,7
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	10,6	11,0	-0,4	10,2	11,0	-0,8	10,3	11,0	-0,7
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,0	-	-	0,2	-	-	0,2	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	14,3	22,5	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	50,0	17,5	50,0
Frauenquote	100,0	50,0	100,0
Teilzeitquote	64,3	35,0	78,6
Schwerbehindertenquote	0,0	6,0	0,0

Produktplan: Gleichberechtigung der Frau 08	Controlling 01-9/2011 03.11.2011
Verantwortlich: Hauffe	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

1. Anregung und Vorschläge zu Entwürfen sowie Prüfung von Gesetzen, Verordnungen und Maßnahmen des Senats sowie des Bundes, an denen der Senat mitwirkt, soweit diese Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Frau haben

Sachstand/Analyse/Bewertung

Absicherung von Frauenbelangen durch die Begleitung der Landes- und Kommunalpolitik und des Bundesratsverfahrens z.B. durch das Verfassen von Stellungnahmen und Positionspapieren zu aktuellen Themen.

2. Zusammenarbeit mit gesellschaftlich relevanten Frauenorganisationen, Frauenbewegungen, Gewerkschaften und sonstigen Organisationen und Verbänden, die mit Frauenfragen und Frauenproblemen befasst sind.

Sachstand/Analyse/Bewertung

Zusammenarbeit u. a. mit: Nationales Netzwerk Frauen und Gesundheit, Forum Frauengesundheit, Initiative Grundeinkommen, Bremer Frauenmuseum e.V., Innere Mission, Paritätisches Bildungswerk, Agentur für Arbeit Bremen, Female Professionals, Arbeitnehmerkammer Bremen, belladonna, Expertinnen-Beratungsnetz Bremen e. V., Frauenbetriebe quirl e. V., Frauen in Arbeit und Wirtschaft e.V., Impulsgeber Zukunft, DGB u.v.m.

3. Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit entsprechenden Stellen des Bundes und der Länder.

Sachstand/Analyse/Bewertung

U. a. Mitwirkung an der Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz, Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Zusammenarbeit mit den für Frauenpolitik zuständigen Landesministerien in Arbeitsgruppen.

4. Eigenständige Öffentlichkeitsarbeit, die die Gleichberechtigung der Frau fördert.

Sachstand/Analyse/Bewertung

Neben der Erstellung von Broschüren zu frauenrelevanten Themen in Bremen werden Pressemitteilungen veröffentlicht.

5. Unterstützung benachteiligter Frauen bei der Durchsetzung ihrer Interessen

Sachstand/Analyse/Bewertung

Es haben bis Ende des 3. Quartals 2011 diverse Beratungen in allen relevanten Fachbereichen stattgefunden, um Frauen bei der Durchsetzung ihrer Rechte und Interessen zu unterstützen.

6. Bereitstellung von Expertinnenwissen im Rahmen der Implementierung von Gender Mainstream

Sachstand/Analyse/Bewertung

Erfolgt u. a. in der ressortübergreifenden AG der Gender Beauftragten, die den Implementierungsprozess befördert sowie durch die Beratung von Institutionen. Im 3. Quartal ist durch die ZGF eine Einführungsveranstaltung für Genderbeauftragte durchgeführt worden.

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2011
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Beratungen [ST]	1.001,00	920,00	81,00	8,8	1.100,00
Vorträge [St]	39,00	37,00	2,00	5%	50,00
Veröffentlichungen [ST]	12,00	5,00	7,00	140	5,00
Veranstaltungen [ST]	17,00	13,00	4,00	31%	15,00
Arbeitskreismitglieder [PRS]	40,00	40,00	0,00	0	40,00
Fortbildungen [ST]	7,00	4,00	3,00	75%	5,00
Arbeitskreise, leitend [ST]	7,00	7,00	0,00	0	7,00

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

Die Anzahl der bis zum Ende des 3. Quartals 2011 durchgeführten Beratungen übersteigt den Planwert um die Anzahl 81. Im 3. Quartal wurden dabei vermehrt rechtliche Beratungen nachgefragt.

Der Planwert für die Abhaltung von Vorträgen für das 3. Quartal in Höhe von 37 wurde bis Ende des 3. Quartals mit 39 abgehaltenen Vorträgen leicht überschritten. Vortragsinhalte waren u. a. „Frauen in Zukunftsbranchen“, „Existenzgründungen für Frauen“, „Mädchenarbeit und Schule“ sowie „Gesundheitspolitik von Frauen“.

Die Anzahl der Veröffentlichungen lag bereits Ende des 1. HJ über dem Jahreszielwert. Die geplanten Broschüren für 2011 waren zu diesem Zeitpunkt bereits realisiert. Im 3. Quartal wurden zu verschiedenen Themen Pressemitteilungen veröffentlicht.

Im Bereich Veranstaltungen ist der Jahreszielwert zum Ende des 3. Quartals bereits überschritten. Im betrachteten 3. Quartal hat sich die ZGF an der Fachveranstaltung „Mädchenarbeit macht Schule“, am „Frauenberufsmarkt“ sowie an zwei Workshops zur „Beteiligung von Mädchen an der Gestaltung des Freigeländes Überseestadt“ beteiligt.

Im Bereich Fortbildungen wurden u. a. eine Genderschulung sowie eine Internetschulung für Frauen durchgeführt.

Der Begriff „Leitende Arbeitskreise“ beinhaltet von der ZGF geführte Arbeitskreise. Der Begriff „Arbeitskreismitglieder“ stellt Mitgliedschaften in Arbeitskreisen dar. Bei diesen Leistungskennzahlen handelt es sich um Festwerte von Personenanzahlen, die im 3. Quartal erreicht wurden.

Produktplan:	08	Controlling 01-09/11	
Gleichberechtigung der Frau		04.11.2011	
Verantwortlich:	Hauffe	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
Finanzdaten:			
Konsumtive Einnahmen:			
Die konsumtiven Einnahmen übersteigen den Planwert um 60 Tsd. Euro. Ursächlich ist die bereits im 3. Quartal zugeflossene Beteiligung des Magistrates der Stadt Bremerhaven an den Kosten der Geschäftsstelle der ZGF in Bremerhaven in ebendieser Höhe.			
Die Planabweichung bei der Position "Erstattung für die Wahrnehmung von Gemeindeaufgaben" in Höhe von 167 Tsd. Euro ist durch die noch nicht erfolgte Verrechnung begründet, die auch die Unterschreitung der Planzahlen in Höhe von 107 Tsd. Euro bei den Gesamteinnahmen verantwortet.			
konsumtive Ausgaben:			
Die Anschläge im konsumtiven Bereich werden aus jetziger Sicht bis zum Jahresende um ca. 3 Tsd. Euro, im investiven Bereich um ca. 1 Tsd. Euro unterschritten.			
Der Finanzierungssaldo des PPl. 08 weist derzeit ein Plus von 21 Tsd. Euro aus.			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 09 Staatsgerichtshof	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Personal:	n.e.	n.e.
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:			
<p><u>Finanzdaten</u> Es werden Mehrausgaben in Höhe von 0,004 Mio. € erwartet, die durch eine Rücklage finanziert werden sollen. Dadurch verschlechtert sich zwar der zulässige Finanzierungssaldo, allerdings wird die Senatorin für Finanzen im Rahmen der Gesamtsteuerung des Haushalts entsprechenden Ausgleich gewährleisten.</p>			
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:			
Kein Handlungsbedarf.			

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Staatsgerichtshof	09	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Prof. Dr. Rinken		Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Personalausgaben	31	32	-1	-1,7	39	39	41	2	39
konsumtive Ausgaben	4	4	0	7,5	14	14	7	-7	5
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamtausgaben	36	36	-0	-0,6	53	53	48	-5	44
Saldo	-36	-36	0	-0,6	-53	-53	-48	5	-44

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvotr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	10	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	3	3	0	31	32	-1	38	39	-1
Insgesamt	3	3	0	31	32	-1	38	39	-1
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	-	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	-
Frauenquote	-	-	-
Teilzeitquote	-	-	-
Schwerbehindertenquote	-	-	-

Produktplan: 09	Controlling 01-09/2011 03.11.2011
Verantwortlich: Prof. Dr. Rinke	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Die Aufgaben des Staatsgerichtshofs ergeben sich ausschließlich aus der in der Landesverfassung und in Landesgesetzen festgelegten Zuständigkeitsordnung. Danach ist der Staatsgerichtshof zuständig für die Entscheidung von Zweifelsfragen über die Auslegung der Verfassung und andere staatsrechtliche Fragen, die ihm der Senat, die Bürgerschaft oder ein Fünftel der gesetzlichen Mitgliederzahl der Bürgerschaft oder eine öffentlich-rechtliche Körperschaft des Landes Bremen vorlegt, sowie in den anderen durch Verfassung oder Gesetz vorgesehenen Fällen (Art. 140 BremLV).

Weitere strategische Leistungsziele sind nicht möglich.

Sachstand/Analyse/Bewertung

Sachstand/Analyse/Bewertung

Sachstand/Analyse/Bewertung

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2010
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
VERFAH	1	2	-1,00	-50,0	
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

Produktplan: Staatsgerichtshof	09	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Prof. Dr. Rinke	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
Finanzdaten			
<p>Zurzeit wird der Planwert zwar eingehalten, jedoch sind noch nicht sämtliche Reisekosten der Augustsitzung abgerechnet. Weiterhin stehen noch einige Reisekosten für andere Veranstaltungen (60 jähriges Bestehen des Bundesverfassungsgerichts, Tag der deutschen Einheit) aus. Der Anschlag wird voraussichtlich um 2 TEuro überschritten.</p>			
Das Ziel wird nicht erreicht			
Personaldaten			
<p>Im November wird die Bürgerschaft voraussichtlich vier neue Mitglieder des Staatsgerichtshofes vereidigen. Für den Monat November sind aus diesem Grund vier zusätzliche Aufwandsentschädigungen zu zahlen. Der Anschlag wird voraussichtlich um 2 TEuro überschritten.</p>			
Das Ziel wird nicht erreicht			
Die Primärausgaben werden den Anschlag voraussichtlich um 4 TEuro überschreiten.			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 11 Justiz	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar:**Finanzdaten**

Das Ressort rechnet zum Jahresende mit einer **Budgetunterschreitung** von 2,754 Mio. €, resultierend aus:

- Mehreinnahmen von 2,373 Mio. €,
- Personalminderausgaben von 1,289 Mio. € (davon werden allerdings noch Mittel in Höhe von 0,763 Mio. € verlagert) und
- Konsumtiven Mehrausgaben von 0,908 Mio. €.

Der zulässige **Finanzierungssaldo** wird unter Berücksichtigung der produktplan-übergreifenden Verlagerungen (1,928 Mio. €) um 2,591 Mio. € unterschritten.

Personaldaten

Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich eine Unterschreitung in Höhe von rd. 0,632 Mio. € ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung von Restfluktuation, der geplanten Übernahme von Auszubildenden und noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen ist zum Jahresende mit einer Unterschreitung des Budget in Höhe von rd. 0,392 Mio. € zu rechnen.

Zusammen mit Mehrausgaben bei der Ausbildung in Höhe von rd. 0,435 Mio. €, Minderausgaben bei den Nebentiteln (ohne Beihilfe und Nachversicherung) in Höhe von rd. 0,458 Mio. € und Verbesserungen bei den refinanziert Beschäftigten im Saldo von rd. 0,2 Mio. € ergibt sich zum Jahresende eine voraussichtliche Minderausgabe in Höhe von rd. 0,526 Mio. €.

Leistungsdaten

Nennenswerte Abweichungen der Leistungsdaten ergeben sich bei den erledigten Klageverfahren des Finanzgerichts. Dies resultiert daraus, dass die Eingangs-(-48,1 %) und dadurch auch die Erledigungszahlen (-48,2 %) unterhalb des Planwertes liegen.

Eine Planwertüberschreitung ist vor allem bei den eingeleiteten Strafvollstreckungen (+42,3) zu verzeichnen.

Ansonsten entwickeln sich die Leistungen weitgehend plangemäß.

Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:

Kein Handlungsbedarf.

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Justiz	11	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011					Jahresplanung 2011			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	29.046	26.429	2.617	9,9	35.274	35.805	38.138	2.333	35.147
investive Einnahmen	40	0	40	0,0	0	0	40	40	0
relevante Verrech./Erstatt.	135	0	135	0,0	135	135	135	0	0
Gesamteinnahmen	29.221	26.429	2.792	10,6	35.408	35.940	38.313	2.373	35.147
Personalausgaben	47.914	48.545	-631	-1,3	66.088	66.381	65.092	-1.289	64.817
konsumtive Ausgaben	33.368	33.023	345	1,0	43.680	43.938	44.846	908	43.646
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	5	6	6	0	6
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	3.137	2.382	755	31,7	5.505	5.506	5.506	0	4.612
relevante Verrech./Erstatt.	1.229	1.214	15	1,3	1.270	1.271	1.271	0	1.214
Gesamtausgaben	85.648	85.164	484	0,6	116.548	117.102	116.721	-381	114.295
Saldo	-56.427	-58.735	2.308	-3,9	-81.140	-81.162	-78.408	2.754	-79.149

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	28	27	27	178	0	10.141
- investiv	5.276	5.037	5.047	5.069	11.942		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	5	5	4	10		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	4.523	4.624	-101	41.574	41.903	-329	56.722	57.354	-632
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	221	201	20	2.166	1.806	360	2.968	2.533	435
Zwischensumme	4.744	4.825	-81	43.740	43.709	31	59.690	59.887	-197
Refinanzierte	39	39	0	436	349	87	559	473	86
Nebentitel	167	223	-56	3.738	4.487	-749	4.751	5.729	-978
Insgesamt	4.950	5.087	-137	47.914	48.545	-631	65.000	66.089	-1.089
- dar.: Beihilfe/Nachvers	131	175	-44	1.867	2.232	-365	2.251	2.770	-519
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	1.243,2	1.254,5	-11,3	1.256,2	1.264,5	-8,3	1.253,0	1.260,7	-7,7
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,4	0,0	0,4
Ausbildung	190,0	168,2	21,8	206,1	168,2	37,9	202,1	168,2	33,9
Zusammen	1.433,2	1.422,7	10,5	1.462,8	1.432,7	30,1	1.455,5	1.428,9	26,6
Refinanzierte	8,4	-	-	10,3	-	-	9,8	-	-
Abwesende	68,6	-	-	73,2	-	-	72,1	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	15,7	22,5	16,0
Beschäftigte über 55 Jahre	19,5	17,5	19,8
Frauenquote	55,3	50,0	55,1
Teilzeitquote	25,0	35,0	25,2
Schwerbehindertenquote	5,0	6,0	5,6

Produktplan: 11 Justiz	Controlling 01-09/2011 28.10.2011
Verantwortlich: Senator Günthner	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Moderne und leistungsfähige Justiz

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Leistungsfähigkeit der Bremer Justiz wird durch den Vergleich mit anderen Bundesländern im Rahmen der Benchmarking-Berichte des Senats belegt. Zur Kompensation der bereits durchgeführten und zukünftig vorzunehmenden Personalreduzierungen wird die technische Ausstattung der Gerichte und Staatsanwaltschaften verbessert. Der Einsatz moderner Spracherkennungssysteme wird im lfd. Jahr ausgeweitet.

Sanierung der Justizvollzugsanstalt

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Baumaßnahmen an den Stand orten Bremen und Bremerhaven sind entsprechend d en geplanten Baufortschrittsterminen fortgeführt worden. Ve rzögerungen in einzelnen Gewerken, konnten durch kürzere Fertigungszeiten in anderen Gewerken kompensiert werden. Der Finanzrahmen wird eingehalten.

Bereich Bremen:

a) Zentralgebäude

Am 12.10.2011 konnte mit dem Abschlus s der Rohbauarbeiten das Richtfest für das neue Zentralgebäude gefeiert werden und ei ner der herausragenden Meilensteine des Projektes „Sanierung der JVA B remen“ fristgemäß erreicht werden. Die sich nunmehr anschließende Ausbauphase wird ca. ein Jahr dauern, so dass die Inbetriebnahme Ende 2012 erfolgen kann.

b) Standortverlegung der Zentralküche

Die Flächen im Werkhof sind inzwischen entkernt und es ist mit dem Neuausbau (Trägerkonstruktion für die Decke, Kanal Abwasser, Versorgungsleitungen, Heizung) begonnen worden.

Bereich Bremerhaven:

Der Bauabschnitt 1.31 der zweiten Phase des 1.Bauabschnitts = Besucherbereich Teil 1 und Verwaltung Teil 1 ist fertig gestellt und in Echtbetrieb. Der Bauabschnitt 1.3.2 = Verwaltung Teil 2 im Erdgeschoss wird Ende Oktober an die JVA zur Nutzung übergeben werden können.

Im Anschluss wird mit dem Bauabschnitt 1.4 der Besucherbereich Teil 2 und die Krankenstation saniert, so dass im Mai 2012 der 1.Bauabschnitt komplett abgeschlossen ist.

Umsetzung der Fortbildungsoffensive

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Verbesserung der Fortbildung in den Gerichten und Staatsanwaltschaften ist ein Arb eitschwerpunkt des Justizressorts. Die begonnenen Maßnahmen in den Bereichen

Fortbildungsoffensive für die Service-Kräfte,
Qualifizierung für den Führungsnachwuchs im gehobenen Dienst (nach der Laufbahnrechtsänderung
inzwischen: Laufbahngruppe 2),
Fortbildungskonzept für die Richterinnen und Richter auf Probe in der bremischen Justiz und
Fortbildungskooperation mit Niedersachsen

werden auch in 2011 fortgesetzt. Die notwendige gerichtsbearbeitungsübergreifende Koordinierung der Maßnahmen wird durch eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Gerichtsbarkeiten, der Staatsanwaltschaft und der Behörde des Senators für Justiz und Verfassung geleistet. Zum bisher erreichten Stand und zu den zukünftig weiter geplanten Maßnahmen hat die Arbeitsgruppe den Gesamtbericht Fortbildung (Stand Mai 2011) vorgelegt.

Auf den Service-Seiten des Senators für Justiz und Verfassung unter www.justiz.bremen.de wird über das aktuelle Bildungsangebot informiert.

Die Maßnahmen verlaufen weiterhin plangemäß.

Integrale Straffälligenarbeit**Sachstand/Analyse/Bewertung**

Mit der Einrichtung der neuen Dienststelle/ Produktgruppe 11.90.02 Soziale Dienste der Justiz verbindet sich die Zielsetzung einer integralen Straffälligenarbeit in Bremen. Für die Schnittstelle der Sozialen Dienste der Justiz zum Strafvollzug ist zum 1.8.2011 das "Gemeinsame Grundverständnis und Kooperationsvereinbarung zwischen der Justizvollzugsanstalt und den Sozialen Diensten der Justiz im Lande Bremen" in Kraft getreten. Die Kooperationsvereinbarung wird konsequent umgesetzt sowie fachlich und verfahrenstechnisch erprobt. Es zeigen sich erste Erfolge einer intensiven Zusammenarbeit im Schnittstellenbereich stationärer Unterbringung und ambulanten Betreuung straffällig gewordener Menschen.

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2011
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Landgericht Bremen:					
Zivil- u. K.f.H.sachen (Erledig.) [ST]	2.389	2.550	-161	-6,3%	3.400
Richter in Zivil- u. K.f.H.sachen [VK]	20,939	20,000	0,939	4,7%	20,000
Strafsachen (Erledigungen) [ST]	285	300	-15	-5,0%	400
Richter in Strafsachen [VK]	24,389	22,500	1,889	8,4%	22,500
Amtsgerichte:					
Zivil- u. Familiensachen (Erledig.) [ST]	13.197	13.163	35	0,3%	17.550
Richter in Zivil- u. Familiensachen [VK]	31,077	31,200	-0,123	-0,4%	31,200
Straf- u. Bußgeldverf. (Erledig.) [ST]	11.055	12.000	-945	-7,9%	16.000
Richter in Straf- u. Bußgeldverf. [VK]	26,578	29,700	-3,122	-10,5%	29,700
Staatsanwaltschaft Bremen:					
Ermittlungsverf. - Js - (Erledig.) [ST]	42.408	42.375	33	0,1%	56.500
Staats-/ Amtsanwälte/innen [VK]	55,456	60,650	-5,194	-8,6%	60,650
Justizvollzugsanstalt Bremen:					
Belegungs-/Auslastungsgrad [%]	81,78%	85,00%	-3,22%	-3,8%	85,00%

* bei Einheit "%" in Prozentpunkten

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

Produktplan: Justiz	11	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>3.1 Kamerale Finanzdaten</p> <p>3.1.1 Erlöse aus Vermögensveräußerungen ---</p> <p>3.1.2 Weitere Anmerkungen Die Einhaltung des Budgets ist nach den Ergebnissen des Berichtszeitraums nicht gefährdet. Im Saldo von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehreinnahmen: 2.373 Tsd. Euro, - Personalminderausgaben: 1.289 Tsd. Euro, - konsumtiven Mehrausgaben: 908 Tsd. Euro <p>errechnet sich eine Budgetunterschreitung von 2.754 Tsd. Euro. Für den Bereich der Investitionen wird von einem vollständigen Mittelabfluss und einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen (siehe dazu die nachstehenden Ausführungen).</p> <p>Gegenüber der Berichterstattung des 2. Quartals ergeben sich folgende Veränderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Mehreinnahmen um 713 Tsd. Euro, - Erhöhung der Personalminderausgaben um 129 Tsd. Euro, - Reduzierung der konsumtiven Mehrausgaben um 80 Tsd. Euro. <p>Eine im September erfolgte Nachbewilligung i.H.v. 194 Tsd. Euro zu Gunsten der konsumtiven Ausgaben und zu Lasten der Mehreinnahmen ist in den Veränderungsbeträgen berücksichtigt.</p> <p>Die Personalminderausgaben sind hinsichtlich eines Betrages von 519 Tsd. Euro den Beihilfen und Nachversicherungen zuzuordnen. Die für diesen Bereich prognostizierten Minderausgaben haben sich gegenüber dem 2. Quartalsbericht geringfügig reduziert (Prognose 1-6/2011: - 525 Tsd. Euro).</p> <p>Einhaltung des geplanten eckwertrelevanten Finanzierungssaldos: Der Finanzierungssaldo wird um 2.754 Tsd. Euro unterschritten. Im Finanzierungssaldo sind produktplan-übergreifende Verlagerungen in Höhe von 1.948 Tsd. Euro berücksichtigt, davon 135 Tsd. Euro aus EU-Mitteln, die im Produktplan Arbeit vereinnahmt und an den Produktplan Justiz erstattet wurden.</p> <p>In die Berechnungen der Einnahmen und Ausgaben sind u.a. eingeflossen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausgabereste aus dem Vorjahr von 135 Tsd. Euro, - investive Rücklagen von 7 Tsd. Euro, - nicht veranschlagte Einnahmeverfügungsmitteln von 368 Tsd. Euro und - zweckgebundenen Drittmittel von 229 Tsd. Euro. <p>Die Einnahmeverfügungsmittel korrespondieren mit Mehreinnahmen des Produktplans. Nach den für den Haushaltsvollzug aufgestellten Grundsätzen können sie - ebenso wie die zweckgebundenen Drittmittel - für Mehrausgaben verwendet werden. Für die Reste- und Rücklageninanspruchnahme bedarf es nach den haushaltsvollzuglichen Grundsätzen eines Ausgleichs durch veranschlagte anderweitige Minderausgaben oder Mehreinnahmen. Der um die Reste- und Rücklageninanspruchnahme bereinigte Finanzierungssaldo wird demgemäß um 2.612 Tsd. Euro unterschritten (Budgetunterschreitung: 2.754 - 135 - 7 Tsd. Euro).</p> <p>Hervorzuheben ist, dass es sich bei den dargestellten Ergebnissen um Einschätzungen auf Basis der aktuellen Ist-Entwicklung handelt. Insbesondere bei den verfahrensabhängigen Einnahmen und Ausgaben der Gerichte und Staatsanwaltschaften können Veränderungen in der weiteren Entwicklung nicht ausgeschlossen werden.</p> <p>Einnahmen: Die Einnahmen im Produktplan Justiz resultieren in der Hauptsache aus den Einnahmen der Gerichte und Staatsanwaltschaften aus Gerichtsgebühren und Geldstrafen. Die Einnahmen werden durch die Geschäftsentwicklung bestimmt und sind insoweit nicht steuerbar. Für den Bereich des Justizvollzugs sind die von den Arbeitsbetrieben der Justizvollzugsanstalt erwirtschafteten Einnahmen prägend. Die Einnahmeentwicklung stellt sich im Berichtszeitraum über alle Produktbereiche hinweg weiterhin positiv dar. Die Ist-Einnahmen übersteigen die Planwerte nach Abschluss des 3. Quartals um insgesamt 2,8 Mio. Euro. Davon entfallen rd. 2,6 Mio. Euro auf die konsumtiven Einnahmen, die mit prozentualen Ist-Planwert-Abweichungen von 9,9 % zwar sehr gut abschließen, aber im Vergleich zu den Vorberichten eine relative Rückläufigkeit aufweisen (Abweichung nach Abschluss des 1. Quartals: 11,5 %, des 2. Quartals: 10,6 %).</p> <p>Aufgrund der anhaltend positiven Entwicklung sind die Einnahmeprognosen heraufgesetzt worden. Die im Jahresergebnis erwarteten konsumtiven Mehreinnahmen belaufen sich auf insgesamt rd. 2,3 Mio. Euro. Sie liegen damit unter den Ist-Planwert-Abweichungen des Berichtszeitraums. Das schlechtere Jahresergebnis ist zum Teil auf die in den Ist-Einnahmen enthaltenen Refinanzierungsmittel zurückzuführen, die im voraussichtlichen Haushalts-Soll der Jahresplanung berücksichtigt sind, nicht aber in den unterjährigen Planwerten. Ähnliches gilt für die Nachbewilligung über 194 Tsd. Euro zu Lasten der Einnahmen (vgl. oben), die in das Haushalts-Soll der Jahresplanung eingerechnet wurde. Zum anderen</p>			

Produktplan: Justiz	11	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 3
<p>Teil berücksichtigen die Jahresprognosen die vorhandenen Unwägbarkeiten und Risiken vor dem Hintergrund eines eher rückläufigen Trends (vgl. oben).</p> <p>Mit Rücksicht auf die Abhängigkeit der Einnahmen vom Geschäftsanfall ist ungewiss, wie sich die Einnahmen im weiteren Jahresverlauf entwickeln werden. Die bisher erzielten Einnahmen sind jedenfalls zum Teil auf einzelne besonders gebührenintensive Verfahren mit hohen Streitwerten bzw. Verfahren mit außerordentlich hohen Kostenvorschussanforderungen zurückzuführen. In Ansehung solcher außerordentlichen Verfahren kann nicht ohne weiteres von einer Verstetigung der Einnahmeentwicklung ausgegangen werden. Zudem wurden im Berichtszeitraum Kostenrechnungsrückstände in einzelnen gerichtlichen Abteilungen abgearbeitet. Die damit verbundenen Einnahmezuwächse können betragsmäßig nicht quantifiziert werden, sind aber jedenfalls begrenzt und nicht auf das Gesamtjahr hochrechenbar.</p> <p>Konsumtive Ausgaben:</p> <p>Bei den konsumtiven Ausgaben erscheint die Einhaltung der Sollvorgaben gefährdet. Die Gründe liegen im Wesentlichen in der Entwicklung der Auslagen in Rechtssachen bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften, auf die rd. 26,4 Mio. Euro bzw. fast 60 % der im Jahresergebnis prognostizierten konsumtiven Ist-Ausgaben des Produktplans entfallen (einschließlich der in den Verfahren entstehenden Portokosten). Nach Abschluss des 3. Quartals stellen sich vor allem die Ausgaben für Prozesskostenhilfe, für gerichtlich bestellte Betreuer sowie - nach dem Inkrafttreten der Familienrechtsreform - die Ausgaben für Verfahrensbeistände als steigend dar. Höhere Ausgaben sind aber auch bei den Zeugen- und Sachverständigenentschädigungen sowie den Dolmetscher- und Übersetzerkosten zu verzeichnen. Für das Jahresergebnis werden danach Ausgabenüberschreitungen bei den Auslagen in Rechtssachen von rd. 1,1 Mio. Euro (August-Bericht: rd. 1,3 Mio. Euro) erwartet, die nach den Controlling-Ergebnissen nicht durch anderweitige Minderausgaben ausgeglichen werden können. Nachbewilligungen zum Ausgleich der Überschreitungen mit Abdeckung aus den zu erwartenden Mehreinnahmen sind beantragt und hinsichtlich eines Teilbetrages von 194 Tsd. Euro bereits genehmigt.</p> <p>Die vergleichsweise geringen Ist-Planwert-Abweichungen des Berichtszeitraums (rd. 0,3 Mio. Euro bzw. 1,0 %) sind auf bloße zeitliche Verzögerungen im Mittelabfluss zurückzuführen (u.a. bei den Kosten-erstattungen an Niedersachsen für das Landessozialgericht und den Zahlungen für die öffentliche Rechtsberatung). Sie sind für das Jahresergebnis nicht aussagekräftig.</p> <p>Investive Ausgaben:</p> <p>Nach derzeitiger Planung wird von einem vollständigen Mittelabfluss ausgegangen.</p> <p>Der Haushalts- und Finanzausschuss hat mit Beschluss vom 24. April 2009 darum gebeten, im Rahmen des Controllings zum Produktgruppenhaushalt regelmäßig über den Liquiditätsabfluss im Zusammenhang mit der Sanierung der Justizvollzugsanstalt zu berichten:</p> <p>Der Mittelabflussplan für die Sanierung der JVA ist, den Veränderungen des Bauzeitenplans folgend und aufgrund der länger als eingeplant dauernden Abrechnungsverfahren mit den beauftragten Baufirmen, durch Immobilien Bremen aktualisiert worden. Danach werden im lfd. Jahr Mittel in Höhe von 4.874 Tsd. Euro abfließen.</p> <p>Die über den HH-Anschlag von 3,96 Mio. Euro hinaus benötigten Mittel in Höhe von 914 Tsd. Euro wurden entsprechend den Haushaltsplanungen im Rahmen eines Liquiditätsausgleichs innerhalb des Senatorenbudgets zu Lasten des Produktplans Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Weitere Liquiditätshilfen werden im lfd. Jahr nicht benötigt.</p> <p>3.2 Personaldaten</p> <p>Die Personalzielzahlen des Ressorts werden zum Ende des Berichtszeitraums um mehr als 11 VZÄ unterschritten.</p> <p>Die kumulierten Personalzielzahlen des Jahresverlaufs 2011 werden aller Voraussicht nach eingehalten. In Folge der Übernahme von Auszubildenden werden die Stichtagszielzahlen allerdings ab Oktober 2011 vorübergehend überschritten werden. Die Einhaltung des Budgets 2011 ist dadurch aber nach aktueller Einschätzung nicht gefährdet.</p> <p>Die im weiteren Jahresverlauf zu erwartenden Refinanzierungsmittel wurden sollerrhöhend im voraus. Haushalts-Soll berücksichtigt. Das vorauss. Haushalts-Ist wurde den Erkenntnissen der Produktgruppen entsprechend um insgesamt 94 Tsd. Euro in den Bereichen Refinanzierte und Nebentitel heraufgesetzt.</p> <p>3.3 Leistungskennzahlen</p> <p>Die Leistungen entwickeln sich weitgehend plangemäß. Die Ist-Planwert-Abweichungen bewegen sich im tolerablen Rahmen.</p> <p>Die Zivilkammern beim Landgericht sind weiterhin mit einer hohen Zahl von Beständen belastet. Die Strafkammern verzeichnen 16 % mehr Eingänge in Berufungsverfahren als geplant, was sich entsprechend auf die Erledigungszahlen auswirkt.</p> <p>Die Leistungsdaten der Amtsgerichte in Zivil- und Familiensachen entsprechen in der Summe den Planungen. Dabei liegen die Eingänge und Erledigungen in Familiensachen nach Inkrafttreten der Familienrechtsreform weiterhin erheblich über den Planwerten mit entsprechenden Nachsteuerungen im Personaleinsatz. In Zivilsachen bleiben Eingänge und Erledigungen wie auch der richterliche Personaleinsatz</p>			

Produktplan: Justiz	11	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 4
<p>hinter den Planungen zurück. Auch in den Straf- und Bußgeldsachen der Amtsgerichte korrespondieren niedrigere Eingangs- und Erledigungszahlen mit einem entsprechend niedrigeren Richtereinsatz.</p> <p>Die Erledigungszahlen in Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft entsprechen den Planungen (+ 0,1 %), während der Personaleinsatz hinter den Planungen zurückbleibt (- 8,6 %).</p> <p>Der Belegungs-/Auslastungsgrad der Justizvollzugsanstalt bleibt im Berichtszeitraum um nominell 3,8 % hinter den Planungen zurück. Die Berechnungen beruhen auf einer Belegungsfähigkeit mit maximal 748 Insassen. Mit Rücksicht auf den Sanierungsbedarf in den Anstaltsgebäuden und die mittlerweile angelaufenen Sanierungsmaßnahmen ist diese Belegungsfähigkeit allerdings nicht mehr uneingeschränkt gegeben.</p> <p>Die Unterschreitungen des geplanten Auslastungsgrads betreffen allein den Bereich der Untersuchungshaft (- 27,1 % unter Plan), während die Zahl der Insassen im geschlossenen und offenen Strafvollzug leicht über den Planungen liegt.</p> <p>Für den Berichtszeitraum errechnet sich eine Durchschnittsbelegung der Justizvollzugsanstalt von rd. 612 Insassen pro Tag (Halbjahresergebnis: 611 Insassen).</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 12 Sport	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
		Nicht gefährdet
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:		
Nicht erforderlich (siehe Ressortbericht)		
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:		
Kein Handlungsbedarf.		

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Sport	12	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Mäurer	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	306	195	111	57,1	460	494	366	-128	389
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	249	249	0	0,0	249	249	249	0	0
Gesamteinnahmen	555	444	111	25,1	709	743	615	-128	389
Personalausgaben	708	717	-9	-1,2	996	996	990	-6	1.006
konsumtive Ausgaben	8.260	8.488	-228	-2,7	11.024	11.053	10.925	-128	10.788
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	2.498	2.504	-6	-0,2	3.153	3.195	3.195	0	2.705
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamtausgaben	11.467	11.709	-242	-2,1	15.173	15.244	15.110	-134	14.498
Saldo	-10.912	-11.265	353	-3,1	-14.465	-14.501	-14.495	6	-14.109

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	10	423	420	417	8.815	0	898
- investiv	0	178	181	84	587		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	84	77	7	700	706	-6	983	980	3
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	84	77	7	700	706	-6	983	980	3
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	0	0	8	11	-3	13	16	-3
Insgesamt	84	77	7	708	717	-9	996	996	0
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	8	10	-2	13	14	-1
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	21,0	22,6	-1,6	20,4	22,4	-2,0	20,6	22,4	-1,8
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	21,0	22,6	-1,6	20,4	22,4	-2,0	20,6	22,4	-1,8
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	1,5	-	-	2,3	-	-	2,1	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	4,2	22,5	3,6
Beschäftigte über 55 Jahre	37,5	17,5	32,1
Frauenquote	41,7	50,0	39,3
Teilzeitquote	12,5	35,0	21,4
Schwerbehindertenquote	20,8	6,0	19,2

Produktplan: 12 Sport	Controlling 01-09/2011 03.11.2011
Verantwortlich: Senator Mäurer	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Allgemeiner Sport:

Sachstand/Analyse/Bewertung

Das Sportressort unterstützt das Gesamtsystem von sportlichen Angeboten in der Stadtgemeinde Bremen für den Wettkampf-, Leistungs-, Breitensport sowie für den Fitness- und Gesundheitssport.

Dies geschieht insbesondere durch die Bereitstellung von Fördermitteln, Beratung der Vereine / Verbände und der einzelnen Sportsuchenden, dem Angebot zur Nutzung von Sportstätten und -gelegenheiten, sowie durch die Sanierung von Sportstätten.

Dabei ist das Sportressort bestrebt, durch seine Aktivitäten den Anteil der Sporttreibenden in Bremen zu verfestigen und auszubauen. Die Modernisierung und Förderung der kommunalen und vereinseigenen Sportprojekte sowie der Sportinfrastruktur erfolgt unter der Berücksichtigung der Nachfrage nach Sportarten, Nutzungsintensität, energetischer Verbesserung, Gender Mainstreaming sowie der demografischen Entwicklung.

Ergebnisse und Wirkungen:

Die Zielstellung, die Aktivitäten der Sporttreibenden der Stadtgemeinde zu unterstützen, erfolgt mit einem Betrag von 5,22 Euro je Einwohner (ohne Bäder).

Mit diesen finanziellen Ressourcen ist das Sportressort bestrebt, gemeinsam mit den Sportvereinen, die im KGST-Vergleichsring „Sportaktive Stadt“ sowie im „Benchmarking Bericht“ der FHB dargelegten Werte des hohen Anteils an organisierten Sporttreibenden in Bremen zu verfestigen.

Bäder:

Sachstand/Analyse/Bewertung

Erreichen eines hohen Kostendeckungsgrades:

Der Kostendeckungsgrad wird zum Abschlussbericht 2011 dargestellt und entsprechend kommentiert.

Sicherung des Schwimmangebotes:

Die Sicherung des Schwimmangebotes wurde durch eine kontinuierliche Sanierung und Instandhaltung der Bäderbetriebe ermöglicht. Dazu ist eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Bädergesellschaft erforderlich. Es wird weiterhin eine wichtige erforderliche Steuerungsmaßnahme bleiben, die Auskömmlichkeit der Mittel für die Bädergesellschaft sicherzustellen.

Konsolidierung und Ausbau des Besucheraufkommens:

Die Konsolidierung und der Ausbau des Besucheraufkommens soll durch ein möglichst attraktives Angebot an Schwimmbädern und wechselnden Attraktionen (Schwimmnächte oder Bäderrisiko) erreicht werden.

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2011
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Beschreibung [Einheit]			0,00		
Ausgaben Sport je Einwohner (ohne Bäder) (Euro)*	15,04	15,66	-0,62	-4%	18,46
Ausgaben Bäder je Einwohner (Euro)*	5,97	4,04	1,93	48	7,96
Besucherzahl Bremer Bäder (Pers.)	1.290.423	1.409.000	-118.577,00	-8%	1.825.000
Lfd. Zuschuss je Besucher der Bremer Bäder (Euro)**	1,77	1,26	0,51	40	1,66
Kostendeckungsgrad (%)			0,00		

* bei Einheit "%" in Prozentpunkten

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

* Grundlage der Jahresplanwerte 2010-2011 Ausgaben Sport je Einwohner war die Einwohnerzahl zum Stichtag 30.09.2009 (546.491 Einwohner).

** Der „Lfd. Zuschuss je Besucher“ im Planwert ist das Ergebnis aus dem Lfd. Zuschuss an die Bremer Bäder GmbH (lt. Haushaltsplan) geteilt durch die Besucherzahl der Bremer Bäder (ohne Paradise).

Produktplan: Sport	12	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Mäurer	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
3.1 Kamerale Finanzdaten			
3.1.1 Einnahmen			
<p>Konsumtive Einnahmen: Im Berichtszeitraum 01-9/11 sind insgesamt 306 Tsd. Euro vereinnahmt worden. Diese Einnahmen resultieren wesentlich aus der Bewirtschaftung und Benutzung der Sportanlagen und übrige aus der Einnahme von Werbeflächen. Es wird ein voraussichtliches IST von 366 Tsd. Euro erwartet. Gegenüber dem Soll werden Mindereinnahmen in Höhe von 128 Tsd. Euro erwartet.</p> <p>Die Mindereinnahmen begründen sich aus fehlenden Einnahmen aus der Verpachtung von Werbeflächen. Hier können keine Einnahmen erzielt werden, weil die vertraglichen Gegebenheiten dem Sportamt nicht die Möglichkeit geben, diese eigenen Einnahmen zu generieren.</p> <p>Ein Risiko bei der Einnahmehochrechnung bis zum Jahresende in Höhe von 75 Tsd. Euro besteht aus den Abrechnungen mit dem Landessportbund für das Hallenmanagement.</p> <p>Relevante Verrechnung/Erstattung: Einnahmeverrechnung aus der Hst. 3696/980 60-7 in Höhe von 249 Tsd. Euro für den Neubau einer Begegnungsstätte und einer Bewegungshalle auf der BSA in Marßel.</p> <p>Investive Einnahmen: Keine</p>			
3.1.2 Ausgaben			
<p>Konsumtive Ausgaben: Das voraussichtliche IST wird bei 10.925 Tsd. Euro liegen. Gegenüber dem Soll wird mit Minderausgaben in Höhe von 128 Tsd. Euro gerechnet. Diese können zur Kompensierung der Mindereinnahmen herangezogen werden.</p> <p>Investive Ausgaben: Der Verlauf der investiven Ausgaben ist plangerecht.</p> <p>Personalausgaben: Die Personalausgaben verlaufen plangerecht</p>			
3.1.3 Erlöse aus Vermögensveräußerung			
Keine			
3.1.4 Weitere Anmerkungen			
<p>Zuschüsse an Sportvereine: Die Ausgaben für die Sportvereine verlaufen plangerecht.</p> <p>Meldung zu investiven Minderausgaben Der Produktplan meldet Fehlanzeige.</p> <p>Finanzierungssaldo: Der Finanzierungssaldo wird um 635 Tsd. Euro überschritten. Die Überschreitung ist jedoch um 582 Tsd. Euro aus Nachbewilligungen zu bereinigen. Es verbleibt letztlich eine Überschreitung von 53 Tsd. Euro.</p>			
3.2 Personaldaten			
Auf Produktplanebene wird zum Jahresende ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.			
3.3 Leistungsdaten			
<p>PGR 12.01.01 (Allgemeine Sportangelegenheiten) Konsumtive und investive Ausgaben je Einwohner (ohne Bäder): Die konsumtiven Ausgaben je Einwohner liegen mit 3,43 Euro unter dem Planwert. Die investiven Ausgaben je Einwohner liegen mit 2,81 Euro über dem Planwert. Die Abweichungen stehen in engem Zusammenhang mit dem Abruf der Fördermittel. Zum Jahresende werden die Planwerte voraussichtlich erreicht werden.</p> <p>Ausgaben für Übungs- und Organisationsleiter: Bislang wurden 2.473 Übungsleiter gefördert.</p>			

Produktplan: Sport	12	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Mäurer	Version: 89	Seite 3
<p>Anzahl der Kunstrasenplätze: Die Zahl der Kunstrasenplätze beträgt z.Z. 19. Ein weiterer wird im Laufe diesen Jahres (Jakobsberg) fertiggestellt. Damit erreichen wir in 2011 20 Kunstrasenplätze.</p> <p>Pflege und Unterhaltung durch die Vereine: 7 Vereine übernehmen z.Z. in Eigenregie die Pflege und Unterhaltung der Sportanlagen. Weitere Eigenständigkeiten werden wir in diesem Jahr nicht übertragen.</p> <p>PGR 12.01.02 (Bäder) Besucherzahl: Im Berichtszeitraum wurden 1.290.423 Besucher/innen gezählt.</p> <p>Lfd. Zuschuss an die Bremer Bäder GmbH: Der lfd. Zuschuss an die Bäder Gesellschaft liegt bedarfsbedingt über dem Planwert.</p> <p>Lfd. Zuschuss je Besucher: Der periodische IST Wert für den lfd. Zuschuss je Besucher beträgt für den Berichtszeitraum 1,77 Euro. Der Planwert in Höhe von 1,26 Euro ist falsch.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 21 Bildung	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar:**Finanzdaten**

Das Ressort geht von einer Überschreitung des Budgets in Höhe von 4,552 Mio. € aus, die sich aus Mindereinnahmen von rd. 1,4 Mio. € (Entgelte für Umschüler u. a.) sowie aus Mehrausgaben für Personal (1,9 Mio. €) und konsumtiven Ausgaben (1,2 Mio. €) zusammensetzt.

Das Ressort schlägt vor, die Mindereinnahmen durch eine entsprechende Rücklagenentnahme zu decken.

Die konsumtiven Mehrausgaben werden sich durch noch vorzunehmende Nachbewilligungen in Höhe von 0,33 Mio. € für die Schulentwicklung in Bremerhaven (0,28 Mio. €) sowie für Weiterbildung (0,05 Mio. €) zugunsten des Produktplans Bildung auf rd. 0,9 Mio. € reduzieren. Diese resultieren aus Mehrausgaben für die Zuschüsse an Schulen in freier Trägerschaft. Als Lösung hat das Ressort die Inanspruchnahme von Resten beantragt.

Die Mehrbedarfe im Personalhaushalt sollen durch zentral veranschlagte Personalmittel ausgeglichen werden (vgl. Personaldaten).

Mit diesen Maßnahmen kann das **Budget** im Produktplan 21 Bildung **eingehalten** werden.

Der zulässige **Finanzierungssaldo** wird aufgrund der Mehrbedarfe und geplante Reste/Rücklageninanspruchnahmen erheblich **überschritten**. Allerdings gleichen die ausstehenden Mittelverlagerungen sowie aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zufließende Mittel diese Überschreitung weitgehend aus. Der für die Rücklageninanspruchnahme zwecks Einhaltung des zulässigen Finanzierungssaldos erforderliche Ausgleich wird durch die Senatorin für Finanzen im Rahmen der Steuerung des Gesamthaushalts gewährleistet.

Personaldaten

Zum Jahresende werden bei den Personalausgaben Mehrausgaben von insgesamt rd. 1,97 Mio. € erwartet.

In diesem Betrag sind Minderausgaben im Kernbereich, Mehrausgaben bei den Personalverstärkungsmitteln, Restfluktuation; vorgesehene Neueinstellungen sowie noch zu zahlende Altersteilzeitrückstellungen berücksichtigt.

Die Mehrausgaben sollen durch zentral veranschlagte Personalmittel in Höhe von rd. 1,5 Mio. € ausgeglichen werden.

Weiterhin stehen zur Deckung der Mehrausgaben bei den Auszubildenden zentrale Mittel in Höhe von 0,46 Mio. € bereit. Dieser Betrag ist dem Ressort aufgrund eines Fehlers bei der Budgetermittlung (falscher Mittelwert) zur Verfügung zu stellen.

Der Produktplan überzieht die Beschäftigungszielzahl des Kernbereichs und der

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

Personalverstärkungsmittel um jahresdurchschnittlich rd. 120 VZE.

Leistungsdaten

Insgesamt werden die Leistungsdaten eingehalten. Signifikante Abweichungen sind im Produktbereich 21.04, Schulbezogene Förderungen bei den Abgängen Referendare (-18,9 %) sowie im Produktbereich 21.05, Schülerbezogene Förderungen bei den Fallzahlen im Persönlichen Assistenzprogramm PA (+25,6 %) sowie im Bereich der Auslandsförderung (+28,5 %) festzustellen.

Die Unterschreitung der Referendars-Abgänge wird durch in der Planung nicht vorhersehbare Elternzeiten und Beurteilungen begründet. Zum Jahresende wird die Planzahl voraussichtlich erreicht. Insgesamt befinden sich derzeit 580 Referendare in Ausbildung.

Die Fallzahlen im Bereich PA sind seit Jahren steigend und laut Ressort schwer planbar, da die unterschiedlichsten Faktoren wie Ausweitung Lernzeit und Zunahme zivilisatorischer Erkrankungen bei Haushaltsaufstellung nicht genau zu kalkulieren sind.

Der Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Auslandsförderungen beruht laut Ressortangaben auf den Leistungsverbesserungen des 23. BAföG-Änderungsgesetzes.

Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:

Kein Handlungsbedarf.

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Bildung	21	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Sen. Jürgens-Pieper	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	12.035	11.563	472	4,1	16.667	16.859	15.476	-1.383	15.867
investive Einnahmen	1.600	0	1.600	0,0	0	1.600	1.600	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	424	0	424	0,0	424	4.224	4.224	0	0
Gesamteinnahmen	14.060	11.563	2.497	21,6	17.091	22.683	21.300	-1.383	15.867
Personalausgaben	219.489	218.224	1.265	0,6	294.569	294.857	296.814	1.957	297.006
konsumtive Ausgaben	194.216	186.097	8.119	4,4	260.158	268.411	269.623	1.212	255.718
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	11.698	9.053	2.645	29,2	22.416	24.017	24.017	0	21.118
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamtausgaben	425.403	413.374	12.029	2,9	577.143	587.285	590.454	3.169	573.842
Saldo	-411.343	-401.811	-9.532	2,4	-560.052	-564.602	-569.154	-4.552	-557.974

Verpflichtungs- ermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	32	1.053	967	877	3.313	1.427	0
- investiv	67	3.612	3.502	3.390	22.000		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	20.910	21.560	-650	193.847	194.207	-360	260.094	262.777	-2.683
Personalverstärkung	1.266	1.139	127	12.032	10.258	1.774	15.912	13.780	2.132
Ausbildung	757	620	137	6.160	5.581	579	8.321	7.477	844
Zwischensumme	22.933	23.319	-386	212.039	210.046	1.993	284.327	284.034	293
Refinanzierte	71	72	-1	612	648	-36	866	897	-31
Nebentitel	708	618	90	6.838	7.530	-692	9.241	9.638	-397
Insgesamt	23.712	24.009	-297	219.489	218.224	1.265	294.434	294.569	-135
- dar.: Beihilfe/Nachvers	676	590	86	6.395	7.110	-715	8.538	9.012	-474
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	4.894,3	4.836,1	58,2	4.873,3	4.812,1	61,2	4.878,6	4.817,1	61,5
Personalverstärkung	338,8	308,8	30,0	356,2	322,1	34,1	351,8	318,8	33,0
Ausbildung	580,0	530,0	50,0	550,9	530,0	20,9	558,2	530,0	28,2
Zusammen	5.813,1	5.674,9	138,2	5.780,4	5.664,2	116,2	5.788,6	5.665,9	122,7
Refinanzierte	17,0	-	-	15,9	-	-	16,2	-	-
Abwesende	252,4	-	-	289,5	-	-	280,2	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	13,0	22,5	12,1
Beschäftigte über 55 Jahre	39,0	17,5	41,0
Frauenquote	66,5	50,0	65,9
Teilzeitquote	46,8	35,0	46,9
Schwerbehindertenquote	4,2	6,0	4,7

Produktplan: Bildung	21	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Sen. Jürgens-Pieper	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
3. Kamerale Finanzdaten			
Bei der Berechnung des vorauss. IST und des vorauss. Soll wurden berücksichtigt:			
<ul style="list-style-type: none"> - Verlagerung zwischen Personalbudget und dem Sachhaushalt - Mehreinnahmen zur Abwicklung von Drittmittelprojekten 			
Nur im voraussichtlichen Ist wurden die folgenden Positionen berücksichtigt, durch die Differenzen zwischen Soll und IST entstehen:			
<ul style="list-style-type: none"> - Weiterbildung - Schulentwicklungsmittel Bremerhaven 			
Bezogen auf das Ergebnis zum Jahresende ergibt sich bei den einzelnen Einnahme- und Ausgabeaggregaten folgende Situation:			
<ul style="list-style-type: none"> - konsumtive Ausgaben: Entgegen der bisherigen Prognose können die Mehrausgaben für Energie/Bewirtschaftungskosten der Schulen vollständig im Gesamthaushalt Bildung erwirtschaftet und gedeckt werden. 			
Auch bei den erwarteten Mehrkosten bei den Zuschüssen an die Schulen in freier Trägerschaft ist eine Entlastung eingetreten. Nach den jetzt vorliegenden Schülerzahlen für das Schuljahr 2011/12 liegt der Mehrbedarf bei rd. 0,9 Mio. Euro. Daraus ergibt sich, das der größere Teil der Mehrkosten aus der Tarifierhöhung resultiert und der kleinere Teil aus einer Schülerzahlerhöhung. Eine Deckung der genannten Mehrbedarfe wird im Rahmen des Bildungshaushaltes nicht gesehen, die Senatorin für Finanzen prüft, inwieweit durch eine Liquiditätsausweitung Reste zur Deckung herangezogen werden können.			
<ul style="list-style-type: none"> - bei den Personalausgaben hat sich die erwartete Überziehung des Budgets in Höhe von rd. 1,5 Mio.Euro bestätigt. Dieser Überziehungskorridor wird durch zentral veranschlagte Personalmittel zum Ende des Jahres ausgeglichen. Zusätzlich besteht noch ein Regelungsbedarf bei der Ausbildung. Der Ausgleichsbetrag für die Korrektur des Mittelwertes wird aus zentralen Mitteln zur Verfügung gestellt. 			
Insgesamt ergibt sich im Personalbudget eine Nachsteuerung von 1,95 Mio. Euro.			
<ul style="list-style-type: none"> - Konsumtive Einnahmen: Zum Jahresende werden in diesem Produktplan voraussichtlich Mindereinnahmen in Höhe von rd. 1,3 Mio. Euro entstehen. Die Einnahmeanschläge im Bereich Entgelte für Umschüler Schulraumvermietung etc. werden nicht erreicht. Eine Deckung über die Rücklage des Produktplans Bildung wird vorgeschlagen und vom Finanzressort geprüft. 			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 22 Kultur	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kommentar:			
<p>Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich eine Minderausgabe in Höhe von rd. 0,171 Mio. € ausgewiesen.</p> <p>Unter Berücksichtigung von noch zu zahlenden Altersteilzeitrückstellungen, Mehrausgaben bei den refinanziert Beschäftigten und Minderausgaben bei den Nebenteilen (ohne Beihilfe und Nachversicherung) ergeben sich insgesamt Minderausgaben in Höhe von rd. 0,087 Mio. €.</p> <p>Durch Anpassungen des Ressorts in Höhe von rd. 0,049 Mio. € ergeben sich voraussichtliche Minderausgaben in Höhe von rd. 0,136 Mio. €.</p> <p>Im Übrigen ist eine Kommentierung nicht erforderlich.</p> <p>Hinsichtlich der Zielerreichung der Leistungsdaten wird auf die Ausführungen des Ressorts im Produktbereich 22.03 Theater verwiesen.</p>			
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:			
Kein Handlungsbedarf.			

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Kultur	22	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Böhrnsen	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	2.372	2.339	33	1,4	3.071	3.726	3.374	-352	3.119
investive Einnahmen	50	61	-11	-18,0	50	406	406	0	81
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	70	70	0	0
Gesamteinnahmen	2.422	2.400	22	0,9	3.121	4.202	3.850	-352	3.200
Personalausgaben	4.725	4.785	-60	-1,3	6.628	6.923	6.735	-188	6.690
konsumtive Ausgaben	52.843	50.946	1.897	3,7	69.164	69.757	69.757	0	67.927
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	5.091	5.939	-848	-14,3	9.300	8.261	7.908	-353	7.918
relevante Verrech./Erstatt.	1	0	1	0,0	0	0	0	0	0
Gesamtausgaben	62.659	61.670	989	1,6	85.092	84.941	84.400	-541	82.535
Saldo	-60.237	-59.270	-967	1,6	-81.971	-80.739	-80.550	189	-79.335

Verpflichtungs- ermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	28.070	13.944	26	70	0	0
- investiv	300	2.652	974	94	539		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	376	391	-15	3.434	3.554	-120	4.728	4.899	-171
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	376	391	-15	3.434	3.554	-120	4.728	4.899	-171
Refinanzierte	116	113	3	1.091	1.005	86	1.508	1.426	82
Nebentitel	21	24	-3	200	226	-26	253	303	-50
Insgesamt	513	528	-15	4.725	4.785	-60	6.489	6.628	-139
- dar.: Beihilfe/Nachvers	2	5	-3	55	66	-11	64	82	-18
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	82,9	85,4	-2,5	83,8	86,2	-2,4	83,6	85,9	-2,3
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	82,9	85,4	-2,5	83,8	86,2	-2,4	83,6	85,9	-2,3
Refinanzierte	26,8	-	-	27,4	-	-	27,3	-	-
Abwesende	4,8	-	-	5,9	-	-	5,6	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	6,4	22,5	7,6
Beschäftigte über 55 Jahre	35,7	17,5	36,6
Frauenquote	47,6	50,0	46,6
Teilzeitquote	24,6	35,0	25,2
Schwerbehindertenquote	6,7	6,0	6,4

Produktplan: 22 Kultur	Controlling 01-09/2011 07.10.2011
Verantwortlich: Senator Böhrnsen	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Gezielte Profilierung von Bremen als Kulturstadt

Sachstand/Analyse/Bewertung

Es ist das politische Ziel des Fachressorts, Bremen als Kulturstandort nach innen und außen zu profilieren. Dafür ist die nachhaltige Bereitstellung einer großstadtangemessenen kulturellen Infrastruktur erforderlich. Zur strategischen Umsetzung gehören die verlässliche Finanzierung von Einrichtungen, die Ermöglichung impulsgebender Projekte und die Ausrichtung von Festivals mit überregionaler Strahlkraft.

Wichtige Beiträge leisten in diesem Zusammenhang das Theater Bremen, die Orchester, die Museen und spartenbezogene Projekte. Beispielgebend sind hier zu nennen die Ausstellungen der Kunsthalle, die Produktionen der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, Projekte wie der Kunstfrühling und Aktivitäten von Quartier. Hier werden je nach dem Grad der individuellen Profilierung aktiv Förderstrategien entwickelt und umgesetzt. Vorrangige Aufgabe ist es, ein positives kulturelles Klima, auch im Sinne des Standortes, zu schaffen.

Zukunftslabor/Kooperationen/Netzwerke

Sachstand/Analyse/Bewertung

Mit den **Spartengesprächen** wurde ein Format zur gemeinsamen Wahrnehmung von Verantwortung für die Kultur in Bremen und ihre weitere Förderung und Entwicklung implementiert. Eine breite kulturpolitische Grundlage für Richtungsentscheidungen und die Entwicklung von Förderkonzepten und Zukunftsszenarien wurde mit Kulturakteuren gemeinsam erarbeitet. Derzeit werden die entwickelten Arbeitsansätze unter dem Gesichtspunkt ihrer Umsetzbarkeit geprüft. Dies betrifft insbesondere einen verbesserten Personal- und Ressourceneinsatz und neue Initiativen zur Profilierung der einzelnen Sparten.

Bürgerschaftliches Engagement und verbindliche Kooperationsvereinbarungen (Kontrakte) werden verstärkt entwickelt, um Einrichtungen besser in gesellschaftlichen Netzwerken zu verankern und ihnen eine verlässliche produktive Zukunftsplanung zu ermöglichen. In diesem Sinne wurde auch der neue Kontraktentwurf für das Theater Bremen konzipiert.

Kulturelle Teilhabe: Das Projekt Kulturticket wurde konzipiert, um eine diskriminierungsfreie und verlässlich planbare Beteiligung für Menschen in schwierigen Lebenslagen auf breiter Basis abzusichern. Die am Projekt beteiligten Einrichtungen kooperieren in diesem Kontext. Dieser positive Effekt sorgt für eine bessere Wahrnehmbarkeit und trägt zur Entstigmatisierung dieses Förderinstruments bei. Das Kulturticket wirkt der Entmischung unserer Stadtgesellschaft gezielt entgegen und leistet insofern einen wichtigen Beitrag für die Stadtkultur.

Förderung kultureller Netzwerkarbeit: Strategie des Ressorts ist es, dass Initiativen der Freien Szene einen Teil der aktiven Förderung junger Künstlerinnen und Künstler übernehmen. Dies gilt insbesondere für die Schwankhalle, die Spedition 21 und die Musikszene Bremen. Letztere wurde nachhaltig in der Überseestadt angesiedelt. Kultur- und Wirtschaftsförderung agieren gemeinsam zur Absicherung eines autonom entstandenen, sehr lebendigen Netzwerks von Musikern und Bands.

Schaffung von Synergien / Ressourceneinsatz: Derzeit werden vor dem Hintergrund der Haushaltslage mit den Kulturträgern Möglichkeiten erörtert, den Ressourceneinsatz zu optimieren. Erste Ergebnisse werden im Frühjahr 2012 erwartet. **Besucherumfragen** der Einrichtungen (Theater, Übersee-Museum) liefern Steuerungsansätze für die zukünftige Ausrichtung der Häuser und helfen, das künstlerische Profil in direkter Kommunikation mit Nutzerinnen und Nutzern zu fokussieren und zukunftsfähig auszurichten.

Vermittlung kultureller Bildung

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die kulturpädagogische Arbeit der großen Klangkörper, der Theater, der Bremer Museen, der Träger kultureller Bildung und der Einrichtungen der Stadtkultur ist in der Summe vorbildlich. Besonders hervorzuheben im Museumsbereich sind hier Projekte, die in enger Kooperation mit Schulen stattfinden. Hier werden nicht nur Wege in die Kultureinrichtungen eröffnet, sondern auch Fähigkeiten zur Entwicklung sozialer, künstlerischer und technischer Kompetenz entwickelt.

Kulturelle Teilhabe und Integration sind eng miteinander verwoben. Von besonderer Bedeutung sind deshalb Projekte, in denen sich kulturelle Bildungsangebote an Aspekten der Migrationskultur und unterschiedlicher gesellschaftlicher und kultureller Hintergründe ausrichten. Die Initiative Quartier leistet in diesem Segment kontinuierliche und bundesweit anerkannte Arbeit.

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2011
	Ist	Planwert	Ist-Planwert- Abweichung		Planwert
			Absol.	%	
Besuche Bürgerhäuser	519.998	514.649	5.349	1 %	704.100
Besuche Kultur- u. Veranstaltungszentren	346.295	361.455	-15.160	-4,2 %	490.000
Besuche Theater	107.050	162.972	-55.922	-34,3 %	248.000
Besuche Orchester	65.551	53.561	11.990	22,4 %	72.500
Besuche stadt- und kulturhistorische Museen	117.599	188.938	-71.339	-37,7 %	240.000
Besuche Deutsches Schiffahrtsmuseum	81.170	106.500	-25.330	-23,8 %	142.000
Besuche kunst- und kunstgeschichtliche Einrichtungen	122.264	269.842	-147.578	-54,7 %	325.000
Besuche Stadtbibliothek	938.355	937.797	588	0,1 %	1.250.000
Besuche Volkshochschule	43.751	43.599	152	0,3 %	58.050
Schülerbelegung Musikschule	2.380	2.450	-70	-2,9 %	2.450

Analyse / Bewertung der Leistungskennzahlen siehe auf Seite 2

3. Analyse / Bewertung

Hervorgehoben werden folgende Punkte:

Besuche Theater:

Da zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung die Wirtschaftspläne der Theater durch die vom Haushaltsjahr abweichende Spielzeit noch nicht vorliegen, entsprechen die angegebenen Planzahlen im Produktgruppenhaushalt nicht den Wirtschaftsplanwerten, sondern sind vorläufige Daten auf der Grundlage der Vorjahre. Sie beinhalten noch die Veranstaltungen auf der Seebühne, die aufgrund des schlechten Vorjahresergebnisses gestrichen wurden.

Die letzte Spielzeit (August 2010 bis Juli 2011) hat das Theater Bremen mit einer Planunterschreitung von 14% abgeschlossen. Die Monate August und September der neuen Spielzeit wurden wie geplant erreicht. Bei der Betrachtung der vier Sparten zeigt sich, dass es in allen Bereichen bis auf das MoKS zu Rückgängen kommt. Das Theater hat eine Besucherbefragung durchgeführt und wertet die Ergebnisse aus.

Die Bremer Shakespeare Company schließt die letzte Spielzeit (August 2010 bis Juli 2011) positiv ab. Der Anfang der neuen Spielzeit liegt unter dem Planwert. Das liegt vor allem an dem Beginn der Bauphase des Theaters am Leibnizplatzes.

Besuche Orchester:

Die Bremer Philharmoniker haben ihre letzte Spielzeit (September 2010 bis August 2011) positiv abgeschlossen und die geplanten Besuchszahlen übertroffen, obwohl darin 10 spielfreie Tage zum Ausgleich von Tarifierhöhungen enthalten waren. Die neue Spielzeit hat wiederum positiv begonnen und übertrifft die Werte des Vorjahres.

Auch die Deutsche Kammerphilharmonie schließt das 3. Quartal 2011 positiv gegenüber den geplanten Besuchszahlen ab.

Besuche stadt- und kulturhistorische Museen:

Die enthaltenen Planzahlen im Produktgruppenhaushalt entsprechen nicht den Wirtschaftsplanwerten. Es handelt sich vielmehr um vorläufige Daten auf Grundlage der Vorjährigkeit. Zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung lagen die Wirtschaftspläne der Museen noch nicht vor.

Das Überseemuseum liegt nach dem dritten Quartal unterhalb der im Wirtschaftsplan genannten Besuchserwartungen. Das Museum hat mithilfe einer Besucherbefragung den sich fortsetzenden Trend aus 2010 analysiert und prüft derzeit Gegensteuerungsmaßnahmen. Es wird erwartet, dass mit der im Oktober beginnenden Sonderausstellung „Vodou – Kunst und Kult aus Haiti“ höhere Besucherzahlen im vierten Quartal erzielt werden.

Das Focke-Museum hat die im Wirtschaftsplan vorsichtig geplanten Besucherzahlen deutlich übertroffen. Die Sonderausstellung „Elliott Erwitt. Hunde und andere Zeitgenossen“ wird verlängert; sie wird jetzt bis 13.11.2011 gezeigt.

Besuche Deutsches Schiffahrtsmuseum:

Die enthaltenen Planzahlen im Produktgruppenhaushalt entsprechen nicht den Wirtschaftsplanwerten. Es handelt sich vielmehr um vorläufige Daten auf Grundlage der Vorjährigkeit. Zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung lagen die Wirtschaftspläne der Museen noch nicht vor.

Das Deutsche Schiffahrtsmuseum hat die im Wirtschaftsplan genannten Besucherzahlen nicht erreicht. Es konnte aber in den Sommerferien unter anderem durch spezielle Veranstaltungen für Kinder deutlich an Besuchern gewinnen. Die erhöhte Anzahl der Besucher im dritten Quartal gleicht aber nicht die im ersten Halbjahr ausgebliebenen Besucher aus.

Besuche kunst- und kunstgeschichtliche Einrichtungen:

Die meisten Kunstmuseen und kunstgeschichtlichen Museen liegen unterhalb der Planwerte.

Das Neue Museum Weserburg hat die geplanten Besucherzahlen nicht erreicht. Es konnte jedoch durch die Sonderausstellung „Farbe im Fluss“ zum 20-jährigen Jubiläum der Weserburg im September höhere Besucherzahlen erzielen; es wird erwartet, dass sich dieser Trend im vierten Quartal fortsetzt.

Das Paula Modersohn-Becker Museum liegt nach dem dritten Quartal unterhalb der geplanten Besucherzahlen. Mit der Sonderausstellung „Oda Krohg – Malerin und Muse im Kreis um Edvard Munch“ soll die Besucherzahl im vierten Quartal gesteigert werden.

Das Gerhard Marcks Haus übertrifft die geplanten Besucherzahlen deutlich. Zu der guten Besucherresonanz konnten unter anderem die Sonderausstellungen „Feininger & Marcks“, „Gerhard Wer?“, „Der Traum der Frau“, „Zwischenwesen“ und „Kleider machen Kunst“ beitragen.

Die Kunsthalle ist am 20. August 2011 wieder eröffnet worden. Seitdem gibt es sehr hohe Besucherzahlen, die durch die im Oktober beginnende Sonderausstellung „Edvard Munch. Rätsel hinter der Leinwand“ noch gesteigert werden sollen. Die angegebene Planzahl basierte allerdings auf der Annahme, dass die Kunsthalle schon im Frühjahr wieder geöffnet wäre. Die Besuchererwartung muss daher ggf. angepasst werden.

Besuche Stadtbibliothek:

Die Stadtbibliothek Bremen liegt mit den Besuchszahlen, der Anzahl der Ausleihen und der Anzahl der Bibliothekskarteninhaber innerhalb der Planung. Es wurden deutlich mehr Veranstaltungen durchgeführt als geplant.

Besuche Volkshochschule:

Die Bremer Volkshochschule liegt bei den Unterrichtsstunden über dem Planwert aufgrund von zusätzlichen Lehrgängen zur berufsbezogenen Deutschförderung. Auch die Anzahl der Veranstaltungen ist höher als geplant. Die Anzahl der Belegungen erfüllt die Erwartungen.

Schülerbelegungen Musikschule:

Der Rückgang von Schülerinnen und Belegungen bei der Musikschule Bremen geht zum großen Teil auf geringere Anmeldezahlen im Klassenmusizieren an den allgemeinbildenden Schulen sowie in den Ensemble- und Ergänzungsfächern zurück. Die Schülerzahlen in den 5. Klassen sinken laut Beobachtung der beteiligten Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen, so dass die Bläserklassen nicht in gewohntem Umfang ausgelastet bzw. aufgebaut werden können. Zudem führt die Differenzierung in Oberschule und Gymnasium und die stärkere schulische Belastung in den Nachmittagsstunden dazu, dass die Schüler ihre Anwahl von Ergänzungsfächern reduzieren. Da einige Schulkooperationen erst nach den Herbstferien beginnen, erwartet die Musikschule noch weitere Anmeldungen im Oktober, die die Leistungsdaten wieder verbessern könnten.

Allgemeiner Hinweis:

Da zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung die endgültigen Wirtschaftspläne der Einrichtungen nicht vorlagen, entsprechen die angegebenen Planzahlen im Produktgruppenhaushalt nicht unbedingt den Wirtschaftsplandaten, sondern sind vorläufige Daten auf der Grundlage der Vorjahre.

Für den Haushalt 2012/2013 werden die Leistungsdaten der Wirtschaftspläne berücksichtigt.

Produktplan: Kultur	22	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Böhrnsen	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
Kamerale Finanzdaten:			
1. Abweichungen voraussichtliches Ist - Anschlag (Jahrsplanung 2011) / Einhaltung des Finanzierungssaldos			
<p>Konsumtive Einnahmen: Die geplanten Einnahmen (Erstattungen / Rückzahlungen von Zuwendungen) in Höhe von 352 TEUR werden nicht erzielt werden können. Diese sollen durch eine Liquiditätsunterschreitung bei den investiven Mitteln ausgeglichen werden.</p>			
<p>Personalausgaben: Die Personalausgaben werden durch verzögerte Wiederbesetzung von Stellen und weitere Personalmaßnahmen um ca. 188 TEUR unterschritten.</p>			
<p>Die Erhöhung des vor. HH-Solls auf 6.923 TEUR gegenüber dem Anschlag von 6.690 TEUR um 233 TEUR resultiert aus der Produktgruppe des Deutschen Schiffahrtsmuseums. Die Personalkosten werden entsprechend der Finanzierungsvereinbarung geleistet. Ein Ausgleich erfolgt innerhalb der Produktgruppe bei den konsumtiven Sachausgaben.</p>			
<p>Investive Ausgaben: Investive Mittel in Höhe von ca. 353 TEUR werden nicht abfließen und zur Gegenfinanzierung nicht erzielter Einnahmen eingesetzt.</p>			
<p>Finanzierungssaldo: Für das Kulturressort ist ein Finanzierungssaldo von -79.335 TEUR geplant und entsprechend der FöKO II Bedingungen einzuhalten.</p>			
<p>Aufgrund der geplanten Verlagerungen von Mitteln der Senatorin für Finanzen für Tariferstattungen für das Theater Bremen (1.200 TEUR), Eigenbetriebe/Stiftungen ö.R. (149 TEUR) und Mitteln der Unfallkasse (65 TEUR) erhöht sich der Finanzierungssaldo rechnerisch auf -80.748 TEUR.</p>			
<p>Der vom Kulturressort im voraussichtlichen Ist prognostizierte Finanzierungssaldo unterschreitet nach derzeitigen Erwartungen diesen rechnerischen Finanzierungssaldo mit -80.552 TEUR. um ca. 194 TEUR. Damit erwartet das Kulturressort eine Einhaltung der FöKo II Bedingungen.</p>			
2. Unterjährige Abweichung Januar - September 2011 (Ist-Planwert-Abweichung)			
<p>Die konsumtiven Ausgaben bis September liegen insbesondere wegen höherer Auszahlungen an das Theater Bremen über dem linearen Plan (+1.897 TEUR). Dies wird sich bis zum Jahresende ausgleichen.</p>			
<p>Die investiven Ausgaben liegen insbesondere wegen noch nicht abgeflossener Mittel beim Übersee-Museum und Focke-Museum unter dem linearen Plan (-848 TEUR).</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 24 Hochschulen und Forschung	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
		Nicht gefährdet gefährdet
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:		
<p><u>Finanzdaten</u> Das Budget wird insgesamt eingehalten. Der zulässige produktplanbezogene Finanzierungssaldo wird voraussichtlich ebenfalls eingehalten. Als Unsicherheitsfaktor für die Einhaltung des zulässigen produktplanbezogenen Finanzierungssaldos bleiben die gesetzlichen BAföG-Ausgaben, für die allerdings z. Z. noch eine knappe Auskömmlichkeit prognostiziert wird.</p> <p>Für den (konsumtiven Personalkostenzuschuss an die Universität soll aus zentralen Mitteln des Produktplans 92 „Allgemeine Finanzen,“ ein Betrag in Höhe von 1,5 Mio. € zur Verfügung gestellt werden. Eine Beschlussfassung des Senats hierüber soll in seiner Sitzung am 06.12.2011 erfolgen. Dieser Betrag ist im voraussichtlichen Haushaltssoll und im voraussichtlichen Ist des Produktplans 24 noch nicht berücksichtigt.</p> <p><u>Personaldaten</u> Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich und bei den Personalverstärkungsmitteln eine Überschreitung in Höhe von rd. 0,223 Mio. € ausgewiesen. Unter Berücksichtigung von Minderausgaben bei den refinanziert Beschäftigten sowie bei den Nebentiteln (ohne Beihilfe und Nachversicherung) wird sich das Defizit auf voraussichtlich 0,212 Mio. € belaufen. Ein Ausgleich innerhalb des Produktplans ist möglich.</p> <p><u>Leistungsdaten</u> Die Leistungsziele werden eingehalten bzw. überschritten.</p>		
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:		
Kein Handlungsbedarf.		

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Hochschulen und Forschung	24	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper		Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%	Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	27.490	13.874	13.616	98,1	29.786	37.360	37.553	193	19.275
investive Einnahmen	9.747	9.880	-133	-1,3	14.908	14.935	14.935	0	15.221
relevante Verrech./Erstatt.	322	0	322	0,0	322	502	502	0	0
Gesamteinnahmen	37.559	23.754	13.805	58,1	45.016	52.797	52.990	193	34.496
Personalausgaben	1.895	1.750	145	8,3	2.359	2.359	2.560	201	2.317
konsumtive Ausgaben	211.873	205.570	6.303	3,1	301.258	308.747	306.235	-2.512	281.607
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	20.027	22.535	-2.508	-11,1	44.694	45.305	44.180	-1.125	44.381
relevante Verrech./Erstatt.	15	0	15	0,0	15	0	0	0	0
Gesamtausgaben	233.810	229.855	3.955	1,7	348.325	356.411	352.975	-3.436	328.305
Saldo	-196.251	-206.101	9.850	-4,8	-303.310	-303.614	-299.985	3.629	-293.810

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	1.856	8.247	3.223	400	6.600	850	0
- investiv	4.506	14.977	14.884	8.693	36.368		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	163	158	5	1.630	1.453	177	2.205	1.960	245
Personalverstärkung	0	2	-2	0	16	-16	0	22	-22
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	163	160	3	1.630	1.469	161	2.205	1.982	223
Refinanzierte	25	26	-1	224	230	-6	306	317	-11
Nebentitel	3	3	0	41	51	-10	49	60	-11
Insgesamt	191	189	2	1.895	1.750	145	2.560	2.359	201
- dar.: Beihilfe/Nachvers	3	3	0	41	51	-10	49	60	-11
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	37,5	32,4	5,1	36,7	33,1	3,6	36,9	32,8	4,1
Personalverstärkung	0,0	0,5	-0,5	0,0	0,5	-0,5	0,0	0,5	-0,5
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	37,5	32,9	4,6	36,7	33,6	3,1	36,9	33,3	3,6
Refinanzierte	4,7	-	-	4,7	-	-	4,7	-	-
Abwesende	2,0	-	-	2,0	-	-	2,0	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	2,0	22,5	2,1
Beschäftigte über 55 Jahre	50,0	17,5	50,0
Frauenquote	70,0	50,0	70,8
Teilzeitquote	32,0	35,0	33,3
Schwerbehindertenquote	3,8	6,0	3,9

Produktplan: 24 Hochschulen und Forschung	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>Kamerale Finanzdaten: Die konsumtiven Einnahmen werden durch die deutlich erhöhten Zuweisungen des Bundes für den Hochschulpakt um ca. 18,6 Mio. Euro und um ca. 0,2 Mio. Euro für das BAFÖG gegenüber dem Anschlag steigen. Gleichzeitig verringern sich die Einnahmen aus den Bundeszuschüssen für das ZMT um ca. 0,5 Mio. Euro.</p> <p>Den Zuweisungen für den Hochschulpakt stehen entsprechend gleich hohe Mehrausgaben durch die Weiterleitung dieser zweckgebundenen Beträge an die Hochschulen gegenüber, sodass diese Mittel für eine Netto-Betrachtung des Haushalts nicht von Bedeutung sind.</p> <p>In das voraussichtliche Ausgabe-Soll wurden bereits realisierte Nachbewilligungen bzw. Einsparungen i.H.v. +6.242.478 Euro sowie geplante Nachbewilligungen bzw. Einsparungen i.H.v. +308.140 Euro (Nachbewilligung von 1,383 Mio. Euro für EFRE-Maßnahmen, Einsparung von 1,075 für die JUB) eingeplant. Nach den derzeitigen Prognosen werden die Personalkosten um ca. 201 TEUR überschritten. Hier muss der weitere Jahresverlauf abgewartet werden.</p> <p>Unter Einbeziehung der Solländerung sowie einer bereits realisierten Einnahme im Wege der Haushaltsverrechnung i.H. von ca. 0,5 Mio. Euro liegt das derzeitige voraussichtliche Netto-Ist um ca. 374 TEUR unter den Netto-Anschlägen. Als Unsicherheitsfaktor bleiben noch die BAFÖG-Ausgaben. Allerdings wird z.Z. noch eine knappe Auskömmlichkeit prognostiziert.</p> <p>Leistungsziele: Die Leistungsziele werden eingehalten bzw. überschritten.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 31 Arbeit	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar:**Finanzdaten**

Das Budget wird unter Einbeziehung der übertragenen Ausgabereste nach Einschätzung des Ressorts bis zum Jahresende um rd. 3,6 Mio. € unterschritten.

Im Bereich des Europäischen Sozialfonds werden abrechnungstechnisch bedingt Mindereinnahmen in Höhe von 13,3 Mio. € erwartet.

Zum Jahresende erwartet das Ressort Minderausgaben in Gesamthöhe von rd. 16,9 Mio. €, die im Wesentlichen auf Reste im Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramm (BAP) in Höhe von 15,8 Mio. € zurückzuführen sind, die zur Einhaltung des Finanzierungssaldos nicht in Anspruch genommen werden können. Zusätzlich werden Minderausgaben bei der Kriegsopferfürsorge in Höhe von 0,6 Mio. €, bei der Ausgleichsabgabe in Höhe von 0,2 Mio. € und bei den Personalausgaben in Höhe von rd. 0,3 Mio. € erwartet.

Der zulässige Finanzierungssaldo in Höhe von rd. -18,4 Mio. € wird sich zum Jahresende nach Einschätzung des Ressorts um rd. 11,0 Mio. € auf rd. -29,4 Mio. €, was auf die EU-abrechnungstechnisch bedingten Mindereinnahmen zurückzuführen ist. Die Senatorin für Finanzen wird im Rahmen der Steuerung des Gesamthaushalts einen Ausgleich gewährleisten.

Entwicklung der Verlustvorträge

Der Verlustvortrag für die alte Förderphase 2000- 2006 beläuft sich aktuell auf rd. 4,4 Mio. €. Das Ressort rechnet bis zum Jahresende mit Schlusszahlungen, die aber noch nicht quantifiziert und terminiert werden können. Sie werden den Verlustvortrag entsprechend reduzieren.

Der EFRE-Verlustvortrag in Höhe von rd. 6,0 Mio. € wird sich 2011 voraussichtlich nicht verändern.

Der ESF-Verlustvortrag aus der neuen Förderphase 2007-2013 in Höhe von aktuell rd. 9,4 Mio. € wird sich aufgrund der erwarteten Mindereinnahmen in Höhe von 13,0 Mio. € (BAP) auf 22,4 Mio. € erhöhen.

Personaldaten

Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich eine Minderausgabe in Höhe von rd. 0,27 Mio. € ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung von Mehrausgaben bei den refinanziert Beschäftigten und Anpassungen durch das Ressort verbleiben voraussichtlich Minderausgaben in Höhe von rd. 0,249 Mio. €.

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

Leistungsdaten

Die Leistungsdaten werden eingehalten.

Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:

Kein Handlungsbedarf.

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Arbeit	31	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	9.882	9.123	759	8,3	24.489	24.779	11.442	-13.337	24.143
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	30	0	30	0,0	30	30	30	0	0
Gesamteinnahmen	9.912	9.123	789	8,7	24.519	24.809	11.472	-13.337	24.143
Personalausgaben	4.750	4.935	-185	-3,7	6.798	6.846	6.546	-300	6.626
konsumtive Ausgaben	24.513	22.440	2.073	9,2	50.840	50.098	33.463	-16.635	34.860
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	434	692	-258	-37,3	820	780	780	0	912
relevante Verrech./Erstatt.	271	6	265	4.412,0	265	274	274	0	6
Gesamtausgaben	29.969	28.073	1.896	6,8	58.723	57.998	41.063	-16.935	42.404
Saldo	-20.056	-18.950	-1.106	5,8	-34.204	-33.189	-29.591	3.598	-18.261

Verpflichtungs- ermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvotr .
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	102	5.700	0	0	0	18	19.807
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	498	519	-21	4.563	4.725	-162	6.257	6.527	-270
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	498	519	-21	4.563	4.725	-162	6.257	6.527	-270
Refinanzierte	3	0	3	34	0	34	48	0	48
Nebentitel	3	26	-23	153	210	-57	219	271	-52
Insgesamt	504	545	-41	4.750	4.935	-185	6.524	6.798	-274
- dar.: Beihilfe/Nachvers	2	22	-20	128	174	-46	171	222	-51
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	121,4	128,3	-6,9	123,3	129,8	-6,5	122,8	129,2	-6,4
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	121,4	128,3	-6,9	123,3	129,8	-6,5	122,8	129,2	-6,4
Refinanzierte	0,8	-	-	0,8	-	-	0,8	-	-
Abwesende	9,5	-	-	8,4	-	-	8,7	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	5,0	22,5	6,1
Beschäftigte über 55 Jahre	35,9	17,5	35,6
Frauenquote	67,3	50,0	67,5
Teilzeitquote	40,9	35,0	40,5
Schwerbehindertenquote	16,8	6,0	17,2

Produktplan: 31	Controlling 01-9/2011
Arbeit	19.10.2011
Verantwortlich:	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele					
<p>Im Produktplan Arbeit steht die Gestaltung des Arbeitsmarktes und der Arbeitsmarktpolitik, das Arbeitsrecht, die Aufgaben des Schwerbehindertenrechts und des sozialen Entschädigungsrechts im Vordergrund.</p> <p>Sachstand/Analyse/Bewertung Die strategischen Zielvorgaben zur Arbeitsmarktpolitik sind im Produktgruppenhaushalt formuliert. Im Rahmen des Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramms wird in 2011 durch vielfältige Angebote und Projekte im Land Bremen der Strukturwandel flankiert, die Kompetenzen der Menschen gefördert, die Langzeitarbeitslosigkeit bekämpft und die Integration schwerbehinderter Menschen unterstützt. Für diese Zwecke werden den beauftragten Gesellschaften entsprechende Mittel für die Umsetzung des BAP zur Verfügung gestellt. Damit wird eine positive Erreichung der strategischen Zielvorgaben angestrebt.</p>					
<p>Sachstand/Analyse/Bewertung Bewertung zum 3. Quartal 2011: Gemessen an den neu gebildeten Planwerten kann eine positive Bilanz der Erfüllung der Leistungsziele im Bereich des Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramms festgestellt werden. Die Planwerte für Beratungen, Förder-, Weiterbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen wurden zum größten Teil überschritten. Durch von der Deputation beschlossene veränderte Prioritätensetzungen bei Projekt- und Programmabläufen sind Abweichungen unvermeidbar.</p>					
Sachstand/Analyse/Bewertung					
B. Leistungskennzahlen					
Kennzahlen	Berichtszeitraum				2011
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Zu 31.01 Beschäftigungspolitische Aktionsprogramm			0,00		
Geförderte Beschäftigte	1.288	1.150	138,00	12%	1.150
Weitergebildete Arbeitslose	1.504	1.800	-296,00	-16%	2.200
Langzeitarbeitslose in Beschäftigungsmaßnahmen	3.467	2.200	1.267,00	58%	2.200
Beratene Personen in Beratungsprozessen	8.127	7.500	627,00	8%	10.000
Beratene potentielle Existenz-Gründer	429	450	-21,00	-5%	600
Beratene Betriebe (BAP gesamt)	237	230	7,00	3%	280
Zu 31.02 Soziale Sicherheit					
Feststellungsverfahren (Schwerbehinderte)	11.338	11.025	313,00	3%	14.700
Bestandsfälle (Schwerbehinderte)	0	99.200	-99.200,00	-100%	99.200
Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben	1.275	1.494	-219,00	-15%	1.876
Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2					

Produktplan: Arbeit	31	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>Kamerale Finanzdaten:</p> <p>Konsumtive Einnahmen: Im Berichtszeitraum wird der Planwert um rd. 0,8 Mio. Euro überschritten. Diese Überschreitung ergibt sich aus dem Saldo der Mehreinnahmen bei der Ausgleichsabgabe i. H. v. rd. 1 Mio. Euro und den Mindereinnahmen bei der Kriegsopferfürsorge i. H. v. rd. 0,2 Mio. Euro.</p> <p>Im Jahresergebnis werden Mindereinnahmen i. H. v. rd. 13,3 Mio. Euro erwartet. Die im Bereich des ESF entstehenden Mindereinnahmen i. H. v. rd. 13 Mio. Euro in der Förderphase 2007-2013 erhöhen den bestehenden Verlustvortrag. Die bei der Kriegsopferfürsorge erwarteten Mindereinnahmen von rd. 0,3 Mio. Euro werden durch Minderausgaben bei der Kriegsopferfürsorge ausgeglichen.</p> <p>Konsumtive Ausgaben: Im Berichtszeitraum ergibt sich eine Überschreitung des Planwertes von rd. 2,1 Mio. Euro. Es sind Mehrausgaben entstanden bei den ESF-Mitteln i. H. v. rd. 2 Mio. Euro, den BAP-Landesmitteln i. H. v. rd. 0,5 Mio. Euro sowie den Leistungen nach dem Opferentschädigungsgesetz i. H. v. rd. 0,2 Mio. Euro. Dem gegenüber stehen Minderausgaben u.a. bei der Kriegsopferfürsorge i. H. v. rd. 0,4 Mio. Euro und der Wiedergutmachung von rd. 0,2 Mio. Euro.</p> <p>Im Jahresergebnis werden rd. 16,7 Mio. Euro Minderausgaben erwartet, die im Umfang von rd. 15,8 Mio. Euro auf Haushaltsreste im BAP zurückzuführen sind und wegen der Einhaltung des Finanzierungssaldos nicht zur Verfügung stehen. Daneben werden zurzeit Minderausgaben in der Kriegsopferfürsorge von i. H. v. rd. 0,6 Mio. Euro und bei der Ausgleichsabgabe von rund 0,3 Mio. Euro erwartet.</p> <p>Investive Ausgaben: Der aktuelle Planwert wird um rd. 0,3 Mio. Euro unterschritten. Die Unterschreitung ist begründet durch leicht verzögerte Mittelabflüsse bei der Ausgleichsabgabe und den Zuschüssen für Beschäftigungsinitiativen. Im Jahresergebnis wird das Budget eingehalten.</p> <p>Sonderrücklage "Ausgleichsabgabe": Die Mittel der Ausgleichsabgabe sind für die Arbeits- und Berufsförderung schwerbehinderter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu verwenden. In den Vorjahren konnte dies aus verschiedenen Gründen nicht zeitnah erfolgen, so dass zurzeit rd. 9,3 Mio. Euro in der Sonderrücklage zur Verfügung stehen. In diesem Jahr ist eine Rücklagenentnahme i. H. v. 0,75 Mio. Euro veranschlagt. Aufgrund von Verzögerungen bei bereits eingeleiteten Programmen und absehbarer Mehreinnahmen in diesem Bereich wird keine Entnahme aus der Rücklage erfolgen, sondern mit der Zuführung von rd. 0,3 Mio. Euro in die Rücklage gerechnet.</p> <p>Finanzierungssaldo: Unter Berücksichtigung der Einschätzung zum voraussichtlichen IST wird sich der produktplanbezogene Finanzierungssaldo in Höhe von -18,3 Mio. Euro um rd. 11 Mio. Euro auf rd. -29,3 Mio. Euro verschlechtern. Begründet wird die Verschlechterung des Finanzierungssaldos überwiegend dadurch, dass die im ESF-Bereich veranschlagten konsumtiven Einnahmen (i. H. v. rd. 13 Mio. Euro) voraussichtlich nicht mehr im laufenden Haushaltsjahr vereinnahmt werden können.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 41 Jugend und Soziales	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:			
<p><u>Finanzdaten</u> Das Budget wird nach Prognose September 2011 um rd. 4,738 Mio. € unterschritten. Ein Budgetrisiko zum Jahresende wird nicht erwartet.</p> <p>Unter Berücksichtigung der produktplanübergreifenden Verlagerungen (einschl. Verrechnungen an das Bildungsressort im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets in Höhe von rd. 4,1 Mio. €) ergibt sich beim produktplanbezogenen Finanzierungssaldo eine Unterschreitung von 4,483 Mio. €.</p> <p>Die Sozialleistungen liegen im Plan. Die zum Jahresende erwarteten Mehreinnahmen (23 Mio. €), die überwiegend durch den erhöhten Bundesanteil KdU verursacht wurden, sind in der Jahresplanung im Voraussichtlichen IST enthalten. Das Ressort teilt mit, dass ein Mehrbedarf in Höhe von rd. 3,0 Mio. € für den Bereich Tagesbetreuung erwartet wird. Dies wird mit höheren Ausgaben gegenüber den Planungen, die in der Senatsvorlage vom 07. 09.2010 zur Entwicklung der Angebote und Leistungen in der Kindertagesbetreuung 2010/2011 zugrunde lagen, begründet. Ein Ausgleich soll innerhalb der Produktgruppe 41.01.02 durch Inanspruchnahme der Haushaltsentlastungen durch das Bildungs- und Teilhabepaket für das unentgeltliche Mittagessen ausgeglichen werden. Eine Nachbewilligung ist aufgrund der Deckungsfähigkeit innerhalb dieser Produktgruppe nicht erforderlich.</p> <p><u>Personaldaten</u> Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich und bei den Personalverstärkungsmitteln eine Minderausgabe in Höhe von rd. 0,87 Mio. € ausgewiesen.</p> <p>Unter Berücksichtigung von Restfluktuation, noch zu zahlenden Altersteilzeitrückstellungen sowie noch zu realisierender Einnahmeverfügungsmittel ergeben sich zum Jahresende voraussichtliche Minderausgaben in Höhe von rd. 0,268 Mio. €.</p> <p><u>Leistungsdaten</u> Die Abweichung bei der durchschnittlichen anerkannten KdU Leistungsempfänger/Monat vom Ist Wert 225,00 zu dem Planwert 190,00 werden durch das Buchungsverfahren verursacht. Die Werte relativieren sich im Laufe des Jahres. Ansonsten entwickeln sich die Leistungen im wesentlichen plangemäß.</p>			
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:			
Kein Handlungsbedarf.			

Produktplan: Jugend und Soziales	41	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Sen. Stahmann		Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	100.283	81.857	18.426	22,5	104.785	131.498	132.348	850	106.525
investive Einnahmen	2.331	1.914	417	21,8	2.331	2.811	2.811	0	2.716
relevante Verrech./Erstatt.	614	0	614	0,0	614	358	358	0	0
Gesamteinnahmen	103.228	83.771	19.457	23,2	107.730	134.667	135.517	850	109.241
Personalausgaben	40.727	39.851	876	2,2	54.856	57.108	56.840	-268	54.750
konsumtive Ausgaben	664.068	659.586	4.482	0,7	841.190	851.915	848.295	-3.620	831.030
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	4.949	4.357	592	13,6	6.016	7.051	7.051	0	5.997
relevante Verrech./Erstatt.	300	167	133	79,6	467	4.267	4.267	0	167
Gesamtausgaben	710.044	703.961	6.083	0,9	902.529	920.341	916.453	-3.888	891.944
Saldo	-606.816	-620.190	13.374	-2,2	-794.799	-785.674	-780.936	4.738	-782.703

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvotr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	2.867	1.134	1.102	1.006	1.006	24	11.273
- investiv	100	104	24	24	118		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	14	22	21	90		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	3.261	3.470	-209	30.989	31.726	-737	42.642	43.698	-1.056
Personalverstärkung	14	0	14	134	0	134	183	0	183
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	3.275	3.470	-195	31.123	31.726	-603	42.825	43.698	-873
Refinanzierte	988	758	230	8.736	6.820	1.916	12.166	9.552	2.614
Nebentitel	43	87	-44	868	1.305	-437	1.215	1.606	-391
Insgesamt	4.306	4.315	-9	40.727	39.851	876	56.206	54.856	1.350
- dar.: Beihilfe/Nachvers	25	38	-13	656	789	-133	812	922	-110
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	813,8	833,0	-19,2	827,6	845,7	-18,1	824,1	840,9	-16,8
Personalverstärkung	3,9	0,0	3,9	3,9	0,0	3,9	3,9	0,0	3,9
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	817,7	833,0	-15,3	831,5	845,7	-14,2	828,0	840,9	-12,9
Refinanzierte	283,3	-	-	284,1	-	-	283,9	-	-
Abwesende	73,0	-	-	69,3	-	-	70,2	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	17,0	22,5	16,4
Beschäftigte über 55 Jahre	28,8	17,5	29,3
Frauenquote	66,2	50,0	65,7
Teilzeitquote	33,3	35,0	33,5
Schwerbehindertenquote	8,2	6,0	7,7

Produktplan: 41 Jugend und Soziales Verantwortlich: Sen. Stahmann	Controlling 01-09/2011 27.10.2011 Seite 1a
--	---

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Im Produktplan Jugend und Soziales werden die Hilfen und Leistungen für Menschen und Familien in den verschiedensten Lebenslagen in Bremen und Bremerhaven dargestellt.

Der Produktplan nimmt insgesamt gesehen seine sich aus i. W. verschiedenen Sozialgesetzbüchern, anderen Gesetzen und politischen Beschlusslagen ergebenden Versorgungsaufträge, wie z. B. Kindertagesbetreuung und Gewährung von Hilfen zur Existenzsicherung und bei besonderen Lebenslagen für viele betroffenen Menschen sowie der Kindeswohl-Sicherung, wahr.

Dabei kommt u. a. den drei folgenden Punkten besondere Bedeutung zu:

Den sozialen Zusammenhalt stärken

Sachstand/Analyse/Bewertung

Der Senatsbericht „Lebenslagen im Land Bremen 2009“ zeigt, dass im Land Bremen im Städte- und Ländervergleich eine hohe Armutsrisikoquote zu verzeichnen ist. Der Senat hat auch daher die Förderung des sozialen Zusammenhalts zu einem vorrangigen Ziel erklärt. Die Maßnahmen im Produktplan 41 dienen diesem Ziel, indem sie

- in Form von Transferleistungen eine menschenwürdige Existenz absichern helfen,
- durch die Finanzierung von Einrichtungen, Diensten, Maßnahmen und Beratungsangeboten die soziale Sicherung, Versorgung, Integration und Teilhabe auch durch die fortschreitende qualitative Entwicklung im Kinderschutz verbessern und
- durch präventive Maßnahmen sowie der Förderung von Selbsthilfe und Bürgerengagement den sozialen Zusammenhalt stärken.

Die in diesem Zusammenhang maßgeblichen Budgets der Sozialleistungen mussten in 2010/2011 deutlich verstärkt werden, um den entsprechenden Verpflichtungen nachzukommen. In 2010 konnten die Budgets eingehalten werden, in 2011 besteht nach der aktuellen Hochrechnung ebenfalls die Möglichkeit eines ausgeglichenen Abschlusses.

Sicherstellung eines nachfragegerechten Tagesbetreuungsangebotes

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Kindertagesbetreuung ist und bleibt ein Handlungsschwerpunkt des Senats. Ziel ist die Sicherstellung eines nachfragegerechten Angebots im Elementarbereich sowie der schrittweise Ausbau von u3-Angeboten bis 2013.

Stärkung von frühkindlichen Bildungsangeboten für alle Kinder

Sachstand/Analyse/Bewertung

Finanziert aus Mitteln, die vom Senat für die frühkindliche Bildung zur Verfügung gestellt wurden, wird ein entsprechendes Programm durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt u. a. in der Sprachförderung von Kindern, bei denen ein entsprechender Sprachförderbedarf festgestellt wurde. Darüber hinaus werden modellhaft Projekte, Fortbildungsveranstaltungen und Fachveranstaltungen durchgeführt und Instrumente für die pädagogische Arbeit entwickelt (z. B. Handbuch zum Übergang Kita – Schule, individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation, Handbuch Sprachförderung u. a.). Die etablierten und erprobten Maßnahmen werden fortgeführt und weiter qualifiziert.

B. Leistungskennzahlen					
Kennzahlen	Berichtszeitraum				2011
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Jugend					
1.1 Tagesbetreuung für Kinder zwischen 3 bis unter 6 Jahren	13.730	14.082	-352	-2%	14.082
1.2 Tagesbetreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren	2.059	2.915	-856	-29%	2.915
Soziales					
1.3 Fallzahl Stationäres Wohnen von Menschen mit geistiger und	1.339	1.442	-103	-7%	1.442
1.4 Fallzahl Betreutes Wohnen von Menschen mit geistiger und	314	346	-32	-9%	346
mehrfacher Behinderung (Land)					
1.5 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung	1.632	1.664	-32	-2%	1.664
in Werkstätten (Land)					
1.6 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung	575	550	25	5%	550
in Tagesförderstätten (Land)					
2.1 Personen im Leistungsbezug nach dem AsylbLG (Land)	3.035	3.050	-15	0%	3.050
3.1 Anzahl Personen mit stationären Pflegeleistungen (Land)	2.772	2.785	-13	0%	2.785
3.2 Anzahl Personen mit ambulanten Pflegeleistungen (Land)	1.534	1.515	19	1%	1.515
3.3 Anzahl Personen mit Landespflegegeld (Land)	710	740	-30	-4%	740
4.1 Anzahl Personen mit Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt (Stadt Bremen)	10.482	10.200	282	3%	10.200
4.2 Fälle mit Leistungen nach SGB II	40.048	41.066	-1.018	-2%	41.066
4.3 Durchschnittlich anerkannte Unterkunftskosten pro Monat	225	190	35	18%	190
und Leistungsempfänger in Euro (Stadt Bremen)					
5.1 Anzahl der Krankenhilfeberechtigten nach dem SGB XII (Land)	1.650	1.702	-52	-3%	1.702

* bei Einheit "%" in Prozentpunkten

Analyse/Bewertung/Anmerkung zu den Leistungskennzahlen

Jugend

Tagesbetreuung: Die Tagesbetreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahre wurden abweichend von der Begriffsdefinition zur Versorgungsquote bei den Ist-Werten ohne Spielkreise angegeben, da dies dem Bericht an die Bürgerschaft für den Ausbau des Betreuungsangebots für Kinder 0 bis 3 Jahren (TAG) entspricht. Die Anzahl der Plätze inklusive Spielkreise beträgt 2.623. Dieses entspricht einer Versorgungsquote von 19,47%. Die Planwerte im KTH-Bereich entsprechen der Zielgröße zum Jahresende. Die Abweichung bei den 3 bis 6jährigen entsteht dadurch, dass der Ist-Wert den Quartalsdurchschnitt darstellt. Somit ist der Ausbau um 496 Plätze noch nicht komplett dargestellt. Der Planwert u3 beinhaltet noch die 292 Plätze, die gem. Senatsbeschluss vom 7.9.2010 erst zum 1.1.2012 geschaffen werden sollen. Beide Faktoren haben entsprechenden Einfluss auf die Abweichung bei den JGP.

Soziales

Im Berichtszeitraum sind im Bereich Soziales Zu- und Abnahmen meistens im Bereich der üblichen Schwankungsbreiten zu verzeichnen. I. W. kann man die Leistungsseite als stabil bezeichnen. Dies gilt auch für die Kennzahlen 1.3 und 1.4; das deutliche Unterschreiten der Landesplanwerte beruht auf einem erfassungstechnischen Problem in der Stadt Bremen. Auf die Leistungsdaten wirken verschiedene fachliche und demographische Entwicklungen. In manchen Fällen sind Brüche durch die Umstellung von Zählweisen (manuell/automatisiert) festzustellen.

Bei den Leistungskennzahlen zum SGB II (Nrn. 4.2 und 4.3) werden aus technisch-inhaltlichen Gründen die Ist-Werte des Vorquartals angegeben. Die durchschnittlichen Unterkunftskosten (Nr. 4.3) sind durch überdurchschnittliche Werte im Jan./Febr. verzerrt.

Weitergehende Erläuterungen zu den Sozialleistungen insgesamt ergeben sich aus dem Bericht zur Entwicklung der Sozialleistungen.

Produktplan: Jugend und Soziales	41	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Sen. Stahmann	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
Finanzdaten:			
<p>Die Finanzdaten des PPL 41 werden i.W. durch die Einnahmen und Ausgaben der sog. Sozialleistungen bestimmt. Die Ausgaben der Sozialleistungen allgemein sind in den meisten Fällen gesetzlich/faktisch dem Grunde/der Höhe nach festgelegt. Die Einnahmen sind i.W. Bundesbeteiligungen oder Erstattungen von Dritten. Im Bereich außerhalb der Sozialleistungen sind neben verschiedenen Zuwendungen die Ausgaben der Kindertagesbetreuung das bestimmende Element.</p>			
Sozialleistungen:			
Einnahmen			
<p>Das Ergebnis im Berichtszeitraum liegt rd. 18,7 Mio. Euro oberhalb des rechnerischen Planwerts. Die Mehreinnahmen ggü. Planwert werden i.W. durch den erhöhten Bundesanteil KdU für das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) verursacht (PGrp. 41.05.04: +16,4 Mio. Euro). Aber auch ohne diesen Faktor wird der Einnahme-Planwert überschritten (2,3 Mio. Euro). Ursache hierfür sind i. W. gestiegene Einnahmen der HzE (PBer 41.01).</p> <p>Nach einer aktualisierten Hochrechnung werden Mehreinnahmen i. H. von gut 23 Mio. Euro ggü. dem Anschlag von knapp 91 Mio. Euro erwartet. Von diesen Mehreinnahmen entfallen gut 16 Mio. Euro auf die PGrp. 41.05.02 - Bildung und Teilhabe - und stehen für entsprechende Ausgaben zur Verfügung. Weitere 6 Mio. Euro werden ebenfalls auf der Ausgabenseite übergeleitet und stehen dort für Ausgaben (u.a. Weiterleitung von Bundesmitteln an Bremerhaven) zur Verfügung. Zum Jahresende verbleiben rd. 0,9 Mio. Euro an Mehreinnahmen.</p>			
Ausgaben			
<p>Das Ergebnis im Berichtszeitraum (ohne Bildung und Teilhabe) liegt rd. 1,2 Mio. Euro unterhalb des rechnerischen Planwerts. Dabei weisen die PBer Schwankungen in den Abweichungen von rd. -4,3 bis zu rd. +3,0 Mio. Euro aus. Wesentlich ist inzwischen die Abweichung im PBer 41.01 (HzE/UVG) mit rd. 4,3 Mio. Euro an Minderausgaben.</p> <p>Das voraussichtliche Jahresergebnis inkl. Bildung und Teilhabe wird wie folgt für möglich gehalten:</p> <p>Zusätzlich zum Anschlag von rd. 679,8 Mio. Euro werden rd. 22 Mio. Euro an Einnahmenverfügungsmitteln zur Verfügung stehen, zusammen rd. 701,6 Mio. Euro. Dem stehen nach einer aktuellen Hochrechnung Ausgaben bei den Sozialleistungen (inkl. BuT und Verrechnung mit der Senatorin für Bildung) von rd. 698,7 Mio. Euro gegenüber. Es verbleiben Reste i.H.v. rd. 2,9 Mio. Euro.</p> <p>Anteilige Minderausgaben bei den Kosten der Unterkunft i.H.v. 0,6 Mio. Euro sollen durch Deckung von Mehrbedarfen bei den Pflege-Investitionen herangezogen werden.</p> <p>Das voraussichtliche Jahresergebnis ist im Controllingbericht dargestellt. Der tatsächliche Jahresausgleich wird haushaltsneutral im Rahmen der allgemeinen Ermächtigung der Finanzverwaltung im 13. Monat 2011 vorgenommen werden.</p> <p>Weitergehende Erläuterungen zu den Einnahmen und Ausgaben sowie zu den fachlichen Inhalten der Sozialleistungen ergeben sich aus dem Bericht zur Entwicklung der Sozialleistungen sowie der Berichterstattung zum Bildungs- und Teilhabepaket (Senatsbefassung am 25.10.2011).</p>			
Außerhalb Sozialleistungen:			
Konsumtive Einnahmen:			
<p>Im Jahresverlauf wird mit Mehreinnahmen i. H. v. rd. 2,5 Mio. Euro gerechnet, die u.a. in Höhe von 1,6 Mio. Euro für Mehrausgaben beim refinanzierten Personal und in Höhe von 0,7 Mio. Euro für die Auflösung der globalen Minderausgabe eingesetzt werden.</p>			
Konsumtive Ausgaben:			
<p>Der Planwert wurde im Berichtszeitraum um rd. 3,0 Mio. Euro überschritten. Gründe hierfür sind nicht veranschlagte Mittel für Tarifeffekte und abweichende Zahlungstermine von Ausgaben im Bereich der Tagesbetreuung.</p> <p>In der Produktgruppe 41.01.02, Tagesbetreuung, wird ein Mehrbedarf in Höhe von 3,0 Mio. Euro erwartet. Dies ist dadurch begründet, dass die Ausgaben aus verschiedenen Gründen ggü. den Planungen, die der Senatsvorlage vom 7. September 2010 zur Entwicklung der Angebote und Leistungen in der Kindertagesbetreuung 2010/2011 zugrunde lagen, höher gestiegen sind als unterstellt.</p>			

Produktplan: Jugend und Soziales	41	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Sen. Stahmann	Version: 89	Seite 3
<p>Die in der damaligen Planung unterstellte Anzahl der Plätze -inklusive der Steuerung- wurde eingehalten.</p> <p>Ein Ausgleich innerhalb der Anschläge dieser Produktgruppe ist dadurch möglich, dass durch die Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für das unentgeltliche Mittagessen, die bereits hierfür in der Produktgruppe vorhandenen Mittel genutzt werden.</p> <p>Innerhalb der Anschläge sind für das kostenlose Mittagessen rd. 5,1 Mio. Euro vorhanden, hiervon werden rd. 1,5 Mio. Euro für die Darstellung des Eigenanteils von 1 Euro pro Mittagessen benötigt, so dass rechnerisch 3,6 Mio. Euro zur Verfügung stehen.</p> <p>Investitionen:</p> <p>In Berichtszeitraum wurde der Planwert bei den Einnahmen um rd. 0,4 Mio. Euro überschritten; dies ist i.W. auf eine zeitnähere Anforderung von Bundesmitteln KiföG für den Ausbau u3 zurück zu führen.</p> <p>Der Planwert Ausgaben wird um rd. 0,6 Mio. Euro überschritten. Neben der Verausgabung der o.g. KiföG-Mittel ist die Überschreitung auf höhere Zahlungen im Bereich der gesetzlich geregelten Pflege-Investitionen zurück zu führen. Dort wird derzeit ein Mehrbedarf von bis zu knapp 0,8 Mio. Euro erwartet, der in erster Linie auf die gestiegene und vom Ressort unterjährig nicht steuerbare Inanspruchnahme von Kurzzeitpflegeplätzen zurückzuführen ist. Eine Darstellung innerhalb des Senatorinnenbudgets inkl. der Sozialleistungen wurde geprüft. Im Ergebnis können bis zu 0,11 Mio. Euro hiervon in derselben Produktgruppe erbracht werden. Die übrige Deckung von 0,645 Mio. Euro kann nach Zustimmung von Deputation und des Haushalts- und Finanzausschusses aus Minderausgaben bei den Kosten der Unterkunft (PG 41.05.04) herangezogen werden.</p> <p>Für die Jahre ab 2012 wird eine Gesetzesänderung angestrebt.</p> <p>Minderausgaben/Verlustvortrag:</p> <p>Eine vollständige Abdeckung der globalen Minderausgaben in den Produktgruppen 41.01.01 und 41.02.04 von je 364.500 Euro ist aus Mehreinnahmen in der Produktgruppe 41.90.01 vorgesehen (siehe auch oben).</p> <p>Über den bestehenden Verlustvortrag Sozialleistungen ist im Jahresabschluss 2011 zu befinden.</p> <p>Möglicher Finanzierungssaldo PPL 41:</p> <p>Sozialleistungen/BuT: im Saldo 8,4 Mio. Euro Verbesserung (dv. wären noch rd. 4,1 Mio. Euro Verrechnungen an Bildung abzusetzen).</p> <p>Personal: 2,1 Mio. Euro Verschlechterung (EVM für ref. Personal, Tarifeffekte)</p> <p>Außerhalb Sozialleistungen: im Saldo 0,8 Mio. Euro Verschlechterung</p> <p>Zusammenfassung: 5,5 Mio. Euro Verbesserung (ohne Verrechnungen 1,4 Mio. Euro)</p> <p>Personaldaten:</p> <p>Für das Jahr 2011 wurden das Personalbudget und die Sparvorgaben im Beschäftigungsvolumen des Produktplans 41 -Jugend und Soziales- an die Ziele des mit der Senatorin für Finanzen abgeschlossenen Kontraktes zum mittelfristigen Abbau des Personalüberhangs angepasst.</p> <p>Die Ziele werden nach den bisherigen Erkenntnissen erreicht werden.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 51 Gesundheit	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar:**Finanzdaten**

Das Ressort erwartet zum Jahresende eine Überschreitung des Budgets in Höhe von rechnerisch 0,3 Mio. €. Dabei sind folgende Faktoren zu beachten:

-0,2 Mio. € Mindereinnahmen im LMTVeT

-0,76 Mio. € Personalmehrausgaben

+0,67 Mio. € Verbesserungen aus investiven Mehreinnahmen, konsumtiven und investiven Minderausgaben.

Das Ressort kann somit die Mindereinnahmen innerhalb seines Budgets ausgleichen. Zu den Personalmehrausgaben vgl. Ausführungen zu Personaldaten.

Die derzeitige Prognose sieht eine Überschreitung des produktplanbezogenen Finanzierungssaldo in Höhe von 1,404 Mio. € vor. Abzüglich der produktplanübergreifenden Verlagerungen in Höhe von 1,181 Mio. € verbleibt eine Überschreitung des zulässigen Finanzierungssaldos in Höhe von 0,223 Mio. €, die auf Mehrausgaben beim Personal zurückzuführen ist.

Personaldaten

Zum Jahresende werden bei den Personalausgaben im Kernbereich und bei den Personalverstärkungsmitteln Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,744 Mio. € ausgewiesen. Unter Berücksichtigung von Restfluktuation, noch zu zahlenden Altersteilzeitrückstellungen sowie noch zu realisierender Einnahmeverfügungsmittel ergeben sich zum Jahresende voraussichtliche Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,76 Mio. €.

Ursächlich für Mehrausgaben ist eine Überschreitung der Beschäftigungszielzahl um jahresdurchschnittlich 12,1.

Das im Rahmen des letzten Controllings vom Senat erbetene Personal- und Finanzierungskonzept liegt nicht vor. Die vollständige Finanzierung des Defizits ist nicht gewährleistet.

Leistungsdaten

Im Wesentlichen plangemäß.

Die Umstellung in Bremen auf „reine Schwineschlachtungen“ und die Erweiterung der Produktion durch den Betreiber führen zu einer höheren Anzahl an Schlachtungen (+79,9 %). Ein umfangreiches Programm zu Untersuchungen im Rahmen der Grundwassergüte für den SUBV bewirkt eine Steigerung der Untersuchungen im Bereich Wasser um 89 % ggü. Planwert.

Bei den „Schiffsabfertigungen in gesundh. Hinsicht“ wird der Planwert um 24,9 % unterschritten, belegt jedoch eine gestiegene Anzahl von Schiffsankünften ggü. den Vorjahreswerten. Die Überwachungen von Messgeräten wurden in der 1. Jahreshälfte zugunsten von Eichungen zurückgestellt. Daraus resultiert eine Unterschreitung des

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

Planwerts um 53,1 %.

Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:

Entsprechend dem Senatsbeschluss vom 13.09. 2011 - und der mittlerweile erfolgten Verständigung der beteiligten Ressorts - werden die Minderausgaben der Produktpläne 41 und 31 zum Ausgleich der Personalmehrausgaben des Produktplans 51 herangezogen.

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Gesundheit	51	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Sen. Rosenkötter	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	9.483	9.239	244	2,6	11.268	13.150	12.941	-209	12.567
investive Einnahmen	65	0	65	0,0	0	0	64	64	0
relevante Verrech./Erstatt.	88	0	88	0,0	93	231	231	0	46
Gesamteinnahmen	9.635	9.239	396	4,3	11.361	13.381	13.236	-145	12.613
Personalausgaben	16.866	15.060	1.806	12,0	20.868	22.318	23.074	756	21.150
konsumtive Ausgaben	10.756	10.777	-21	-0,2	14.808	15.149	14.592	-557	14.676
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	14.876	15.914	-1.038	-6,5	27.191	27.190	27.138	-52	27.136
relevante Verrech./Erstatt.	8	9	-1	-6,4	15	15	15	0	15
Gesamtausgaben	42.507	41.760	747	1,8	62.882	64.672	64.819	147	62.977
Saldo	-32.872	-32.521	-351	1,1	-51.521	-51.291	-51.583	-292	-50.364

Verpflichtungs- ermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	182	170	158	975	153	0
- investiv	0	5.067	2.537	2.537	12.116		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	1.357	1.338	19	12.798	12.145	653	17.557	16.824	733
Personalverstärkung	29	28	1	251	248	3	362	351	11
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	1.386	1.366	20	13.049	12.393	656	17.919	17.175	744
Refinanzierte	246	184	62	2.213	1.653	560	3.085	2.307	778
Nebentitel	186	108	78	1.604	1.014	590	2.069	1.387	682
Insgesamt	1.818	1.658	160	16.866	15.060	1.806	23.073	20.869	2.204
- dar.: Beihilfe/Nachvers	4	8	-4	116	148	-32	139	173	-34
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	295,9	287,1	8,8	302,5	289,9	12,6	300,9	288,8	12,1
Personalverstärkung	8,3	8,3	0,0	8,0	8,3	-0,3	8,0	8,3	-0,3
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	304,2	295,4	8,8	310,5	298,2	12,3	308,9	297,1	11,8
Refinanzierte	58,2	-	-	56,6	-	-	57,0	-	-
Abwesende	19,9	-	-	19,8	-	-	19,9	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	6,4	22,5	6,3
Beschäftigte über 55 Jahre	30,2	17,5	31,2
Frauenquote	60,4	50,0	60,8
Teilzeitquote	40,7	35,0	40,5
Schwerbehindertenquote	10,4	6,0	10,0

Produktplan: 51	Controlling 01-09/2011
Gesundheit	17.10.2011
Verantwortlich: Se. Rosenkötter	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Krankenhausversorgung

Sachstand/Analyse/Bewertung

Zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der Krankenhäuser wurden die Möglichkeiten der ambulanten speziellen Versorgungsangebote nach § 116 b SGB V auf Antrag der kommunalen Kliniken intensiv geprüft und genehmigt. Damit haben die kommunalen Krankenhäuser die Möglichkeit eines neuen ambulanten Leistungsangebotes.

Zur Sicherstellung der stationären Versorgung hat die Bremische Bürgerschaft ein neues Krankenhausgesetz für das Land Bremen verabschiedet. Neben einer erhöhten Flexibilität für Krankenhäuser bei der Investitionsplanung stehen abgesicherte Patientenrechte und die Gewährleistung guter Qualität der Bremer Krankenhäuser durch verbindliche Regelungen im Vordergrund.

Gesundheitliches Kindeswohl

Sachstand/Analyse/Bewertung

Zur Verbesserung des Kindeswohls hat die Bremische Bürgerschaft auf Vorlage der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales ein verändertes Obduktionsrecht beschlossen, mit dem insbesondere zum Geschwisterwohl ungeklärte Todesursachen von Kindern unter 6 Jahren aufgeklärt werden können.

Psychiatrische Versorgung

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Steuerungselemente in Bezug auf Maßnahmen der Eingliederungshilfe wurden gemeinsam mit dem Gesundheitsamt und der Gesundheit Nord weiterentwickelt. So ist geplant, sobald wie möglich für den Bereich der Leistungen der Eingliederungshilfe für psychisch Kranke und Suchtkranke das bestehende Begutachtungsverfahren im Bereich der Stadtgemeinde Bremen neu zu verorten und zu zentralisieren, um so einheitliche Qualitätsstandards und Bewertungsgrundlagen zu schaffen.

Arbeitnehmer- und Verbraucherschutz

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Einführung einer risikoorientierten Kontroll- und Überwachungstätigkeit im Bereich des Arbeitnehmer- und Verbraucherschutzes wurde weiter vorangetrieben. Anfang 2011 ist die erste Veröffentlichung auf der Grundlage der risikoorientierten Überwachung für den Lebensmittelbereich im Internet erfolgt und inzwischen erfolgreich evaluiert: Die entsprechenden Betriebe haben sich deutlich verbessert, um ein besseres Rating zu erlangen.. Bremen hat in diesem Jahr den Vorsitz in der Verbraucherschutzministerkonferenz und setzt sich mit Nachdruck für eine entsprechende bundesweit einheitliche Veröffentlichung der amtlichen Überwachungsergebnisse von Lebensmittelbetrieben ein. In einem neuen Format wird ein kurzgefasster Arbeitnehmer- und Verbraucherschutzbericht erfolgreich verstetigt.

Weiterhin soll die Transparenz des behördlichen Handelns, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale, verbessert werden.

Ebenso konnte über den Neubau einer Grenzkontrollstelle die sich positiv entwickelnde Einfuhr von Lebensmitteln über den Hafensstandort Bremerhaven rechtlich abgesichert werden.

Bremen hat sich in einem nationalen Ranking in Bezug auf seine Position im Verbraucherschutz insgesamt deutlich verbessert.

Gesundheitswirtschaft

Sachstand/Analyse/Bewertung

In der Gesundheitswirtschaft konnte eine neue Kooperation mit der Handelskammer und deren Gesundheitswirtschaftsinitiative erfolgreich etabliert werden.

Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales hatte der Deputation für Arbeit und Gesundheit ein Gutachten vorgelegt. Dies bestätigt das bisherige Engagement des Ressorts und weist neue Förderziele aus, denen gefolgt worden ist. Als Ergebnis einer Ausschreibung und unter Verwendung von EFRE-Mitteln können inzwischen geeignete Projekte für die gesundheitswirtschaftliche Entwicklung im Themenfeld Pflegen gefördert werden.

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2011
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Kontrollen i.d. amtl. Lebensmittelüberwachung	4.957	5.625	-668,00	-11,9	7.500
Planbetten im Land Bremen gesamt		5.861	-5.861,00	-100,0	5.861

Eine unterjährige Ermittlung der Planbetten erfolgt nicht.

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

Kontrollen i. d. amtl. Lebensmittelüberwachung:

Die Einführung in die neue Datenbank (BALVI IP) der Lebensmittelüberwachung und die damit verbundene aufwändigere Dokumentation sowie die aufwändigen Überwachungstätigkeiten, Probenahme und Recherchen im Zusammenhang mit den EHEC-Erkrankungen führten zu der negativen Abweichung in diesem Bereich.

Produktplan: Gesundheit	51	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Sen. Rosenkötter	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
Kamerale Finanzdaten: Im Saldo ergibt sich im PPL 51 eine negative Planwertabweichung in Höhe von 351 Tsd. Euro, die auf die Mehrausgaben beim Personal zurückzuführen ist. Zum Jahresende wird hier ein Defizit von 292 Tsd. Euro erwartet. Ein Ausgleich innerhalb des PPL 51 ist nicht möglich. Entsprechend dem Senatsbeschluss vom 13.09.2011 werden hier die Minderausgaben im PPL 41 und PPL 31 zum Ausgleich herangezogen.			
Konsumtive Einnahmen: Im Berichtszeitraum wird der Planwert weitgehend eingehalten. Zum Jahresende werden voraussichtlich Mindereinnahmen von ca. 209 Tsd. Euro erwartet. Sie werden überwiegend beim LMTVet prognostiziert und resultieren hauptsächlich aus rückläufiger Anzahl von Untersuchungen im Rahmen der BSE-Tests. Der Ausgleich erfolgt durch Heranziehung der investiven Mehreinnahmen sowie durch Einsparung bei den konsumtiven Ausgaben.			
Investive Einnahmen: Es sind hier investive Mehreinnahmen in Höhe von 65 Tsd. Euro entstanden. Es handelt sich hier um einen Schadensersatzanspruch aus Verzögerungsschaden gem. Urteil des Hanseatischen Oberlandesgerichts vom 02.06.2010 i Sa. Verkauf Krankenhaus Sebaldsbrück.			
Konsumtive Ausgaben: Im Berichtszeitraum wird der Planwert weitgehend eingehalten. Zum Jahresende werden hier Minderausgaben von ca. 557 Tsd. Euro erwartet. Es handelt sich u.a. um Minderausgaben im PBer 51.03 -Sicherstellung der Krankenhausversorgung- (282 Tsd. Euro). Bei dem Projekt "Regionalisierung der Psychiatrie" ergeben sich wegen der Umstellung der Kreditfinanzierung geringere Zinsausgaben. Außerdem werden beim LMTVet Minderausgaben von rd. 224 Tsd. Euro erwartet, die aus der rückläufigen Anzahl der BSE-Untersuchungen resultieren.			
Investitionen: Im Berichtszeitraum ergeben sich hier Minderausgaben in Höhe von 1.038 Tsd. Euro, die überwiegend im PBer 51.03 -Sicherstellung der Krankenhausversorgung- entstanden sind. Die Zahlungen der KHG-Förderungen erfolgen nach Baufortschritt. Zum Jahresende werden geringe Minderausgaben von 52 Tsd. Euro erwartet. Es handelt sich hierbei um die Haushaltsreste.			
Personaldaten: Zum Jahresende wird das Personalbudget im Kernbereich voraussichtlich um rd. 551 Tsd. Euro, insgesamt um 756 Tsd. Euro überschritten. Die Mehrausgaben können nicht innerhalb des Produktplans 51 (Gesundheit) ausgeglichen werden. Im Kernbereich konnte die Einsparquote aufgrund der fehlenden Fluktuation nicht erbracht werden. Mittelfristige Planungen sehen in Abhängigkeit von der Fluktuation deutliche Einsparungen vor.			
Einhaltung des Finanzierungssaldos: Unter Berücksichtigung der Einschätzung zum voraussichtlichen IST wird sich der produktplanbezogene Finanzierungssaldo in Höhe von -50.395 Tsd. Euro um 1.404 Tsd. Euro auf -51.799 Tsd. Euro verschlechtern. Die Abweichung resultiert aus: 188 Rsd. Euro -Nachbewilligung IT-Personal v. PPL 96 255 Tsd. Euro -Nachbewilligung 51.01.04 v. PPL 41 33 Tsd. Euro -Nachbewilligung Personal v. PPL 92 296 Tsd. Euro -Nachbewilligung Personal Tarif-/Besoldungserhöhung 135 Tsd. Euro -Einnahme über Verrechnung v. PPL 68 f.Pers.ausg 50 Tsd. Euro -Einnahme über Verrechnung v. PPL 71 Verbraucherschutzministerkonferenz 46 Tsd. Euro -Einnahme über Verrechnung v. PPL 71 f. Pers.ausg 24 Tsd. Euro -Nachbewilligung 51.01.01 v. PPL 21 154 Tsd. Euro -Rücklagenentnahme zur Deckung globaler Minderausgaben. Es verbleibt eine Überschreitung des Finanzierungssaldos um 223 Tsd. Euro bedingt durch die Personalmehrausgaben.			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:			
<p><u>Finanzdaten</u> Das Budget wird unter Berücksichtigung übertragener Ausgabereste/Rücklagen z um Jahresende um rd. 14 Mio. € unterschritten. Dies resultiert aus dem Saldo von konsumtiven Mehreinnahmen von rd. 1,2 Mio. €, konsumtiven Mehrausgaben von rd. 0,6 Mio. € (incl. Verrechnungen für BSAG an d en Produktplan 92) sowie investiven Minderausgaben von rd. 13,3 Mio. € (hiervon rd. 11,2 Mio. € Rücklagen).</p> <p>Der Finanzierungssaldo wird nach Darstellung des Ressorts mit rd. 1 Mio. € überschritten. Unter Berücksichtigung von noch ausstehenden Mittelvergaben an andere Ressorts im Rahmen der Städtebauförderung in einem Volumen von rd. 1 bis 1,5 Mio. € wird der Finanzierungssaldo insgesamt zum Jahresende um ca. 2 bis 2,5 Mio. € überschritten. Die Senatorin für Finanzen wird im Rahmen der Steuerung des Gesamthaushalts einen entsprechenden Ausgleich gewährleisten.</p> <p><u>Personaldaten</u> Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich eine Minderausgabe in Höhe von rd. 0,291 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Restfluktuation, noch zu zahlenden Altersteilzeitrückstellungen sowie noch zu realisierender Einnahmeverfügungsmittel ergeben sich zum Jahresende voraussichtliche Minderausgaben in Höhe von rd. 0,016 Mio. €. Die Beschäftigungszielzahl wurde jahresdurchschnittlich um rd. 11 VZE unterschritten.</p> <p><u>Leistungsdaten</u> Die Leistungsdaten werden im Wesentlichen eingehalten.</p> <p><u>nachrichtlich:</u> Risiken bei Eigenbetrieben oder Sondervermögen mit möglicher Auswirkung auf PPL-Ergebnisse sind derzeit nicht bekannt.</p>			
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:			
Kein Handlungsbedarf.			

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Umwelt, Bau und Verkehr	68	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Senator Dr. Lohse		Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011					Jahresplanung 2011			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	30.387	27.793	2.594	9,3	32.474	38.050	39.289	1.239	38.080
investive Einnahmen	21.205	20.917	288	1,4	20.892	35.960	35.960	0	34.260
relevante Verrech./Erstatt.	4.659	0	4.659	0,0	4.659	4.599	4.599	0	3.068
Gesamteinnahmen	56.251	48.710	7.541	15,5	58.024	78.609	79.848	1.239	75.408
Personalausgaben	37.836	35.714	2.122	5,9	49.287	51.508	51.492	-16	48.395
konsumtive Ausgaben	89.510	87.893	1.617	1,8	125.897	121.601	122.232	631	158.497
Zinsausgaben	190	444	-254	-57,2	1.125	1.125	1.125	0	1.367
Tilgungsausgaben	1.170	928	242	26,0	1.170	1.170	1.170	0	928
investive Ausgaben	50.721	64.785	-14.064	-21,7	96.883	110.491	97.148	-13.343	109.934
relevante Verrech./Erstatt.	46.195	44.194	2.001	4,5	45.865	53.503	53.503	0	32
Gesamtausgaben	225.622	233.958	-8.336	-3,6	320.227	339.398	326.670	-12.728	319.153
Saldo	-169.371	-185.248	15.877	-8,6	-262.203	-260.789	-246.822	13.967	-243.745

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	1.070	12.315	11.959	10.670	194.470	0	6.490
- investiv	72.904	69.798	34.986	27.120	166.124		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	395	46	44	420		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	3.189	3.381	-192	30.919	30.899	20	42.382	42.673	-291
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	3.189	3.381	-192	30.919	30.899	20	42.382	42.673	-291
Refinanzierte	710	446	264	6.330	4.012	2.318	8.728	5.612	3.116
Nebentitel	28	43	-15	587	803	-216	771	1.002	-231
Insgesamt	3.927	3.870	57	37.836	35.714	2.122	51.881	49.287	2.594
- dar.: Beihilfe/Nachvers	24	25	-1	510	666	-156	641	810	-169
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	746,0	753,3	-7,3	751,4	765,5	-14,1	750,0	760,9	-10,9
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	746,0	753,3	-7,3	751,4	765,5	-14,1	750,0	760,9	-10,9
Refinanzierte	142,8	-	-	142,9	-	-	142,9	-	-
Abwesende	39,6	-	-	40,7	-	-	40,4	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	5,4	22,5	6,4
Beschäftigte über 55 Jahre	29,6	17,5	28,1
Frauenquote	43,7	50,0	44,7
Teilzeitquote	26,5	35,0	26,5
Schwerbehindertenquote	8,0	6,0	9,8

Produktplan: 68 Umwelt, Bau und Verkehr	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Senator Dr. Lohse	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>Konsumtive Einnahmen: Im unterjährigen Ist - Planwertvergleich werden die konsumtiven Einnahmen um EUR 2,6 Mio. überschritten. Die unterjährige Überschreitung ergibt sich aus allen zugeordneten Produktbereichen und betrifft insbesondere Planungsabweichungen der Oberflächenwasserentnahme- und Abwasserabgabegebühren sowie erhöhte Entgelte für Werberechte.</p> <p>In der Jahresplanung wird über alles ein Überschreitung von rd. EUR 1,2 Mio erwartet. Dieses betrifft neben erhöhten Verwaltungsgebühreneinnahmen aufgrund eines größeren Planfeststellungsverfahrens zur Verfüllung des Überseehafens im Produktbereich 68.03 (Fachbereich Umwelt) den Produktbereich 68.90 (Sonstiges Umwelt, Bau und Verkehr). Hier werden bei den Entgelten für Werberechte vertragsgemäß erhöhte Einnahmen erwartet. Bei GeoInformation werden rd. TEUR 550 Mindereinnahmen prognostiziert, da die Einnahmen von öffentlichen Dienststellen rückläufig sind.</p> <p>Investive Einnahmen: Die investiven Einnahmen liegen unterjährig rd. TEUR 290 über dem Planwert, was sich durch Abweichungen im Planungsverlauf von Bundesmitteleinnahmen aller Produktbereiche begründet. Zum Jahresende wird das Ergebnis ausgeglichen sein.</p> <p>Relevante Verrechnungen / Erstattungen: Die relevanten Verrechnungen / Erstattungen werden unterjährig um EUR 4 ,7 Mio. überschritten. Neben Verrechnungen für die keine Veranschlagung vorliegt begründet sich die Abweichung durch eine Zahlung, die erst für das 4. Quartal 2011 vorgesehen war.</p> <p>Personalausgaben: Die Personalausgaben werden unterjährig um EUR 2,1 Mio. überschritten. Die Überschreitung ergibt sich überwiegend durch in den Sollzahlen noch nicht berücksichtigte Mittel für refinanziertes Personal.</p> <p>Mit einem Beschäftigungsvolumen von 751 liegt die Personalstärke des Produktplans Ende September 2011 unter den Sollvorgaben. In der Jahresplanung wird nach derzeitiger Prognose ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.</p> <p>Konsumtive Ausgaben: Im unterjährigen Ist - Planwertvergleich werden die konsumtiven Ausgaben aufgrund von Abweichungen der prognostizierten Planungsverläufe aller Produktbereiche um rd. EUR 1,6 Mio. überschritten.</p> <p>In der Jahresprognose wird nach derzeitiger Kenntnis eine Überschreitung von rd. TEUR 630 erwartet. Neben Minderausgaben beim Wohngeld und den Verwaltungsausgaben bei GeoInformation führt die Ertragslage beim Umweltbetrieb Bremen/Sondervermögen Infrastruktur (Grün) dazu, dass TEUR 1.030 Mehrbedarfe bei der Haushaltszuweisung entstehen. Für die Deckung ist ein Vorschlag zur Befassung der Deputation und des Haushalts- und Finanzausschusses in Vorbereitung.</p> <p>Investive Ausgaben: Im unterjährigen Ist - Planwertvergleich werden die investiven Ausgaben um EUR 14,1 Mio. unterschritten. Dies begründet sich in unterjährigen Abweichungen aller zugeordneten Produktbereiche, insbesondere im Verkehrsbereich.</p> <p>Die Jahresplanung weist nach derzeitiger Kenntnis Minderausgaben von rd. EUR 13,3 Mio. aus. Die Minderausgaben betreffen alle Produktbereiche und begründen sich durch Maßnahmenverschiebungen wie u.a. die Sanierung der B 75, Lärmschutz und Ausfahrt A1 Anschlussstelle Uphusen, Umbau der Bahnhöfe St. Magnus und Vegesack, ÖPNV Linien, Sanierungsgebiete Waller Ring, Hohentor und Huckelriede. Im Umweltbereich sind die Programme EFRE, REN, PFAU sowie der integrierte Bewirtschaftungsplan Weser betroffen.</p> <p>Aufgrund von Verzögerungen der Maßnahmen werden die Mittel in 2011 nicht so, wie geplant, abfließen. Die Prognosen zum Jahresende sind noch erheblichen Unsicherheiten unterworfen.</p> <p>Zinsausgaben: Die Ausgaben für Zinsen werden unterjährig um TEUR 254 unterschritten, was sich durch Abweichungen der prognostizierten Planungsverläufe begründet.</p> <p>Tilgungsausgaben: Unterjährig liegen die Tilgungsausgaben um TEUR 242 über dem Planwert. Die Überschreitung ergibt sich</p>		

Produktplan: 68 Umwelt, Bau und Verkehr	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Senator Dr. Lohse	Version: 89	Seite 3
<p>durch eine verstärkte Rückführung von Darlehen, die anteilig an den Bund abzuführen sind und die Wohnraumförderung betreffen.</p> <p>Relevante Verrechnungen / Erstattungen: Für die relevanten Verrechnungen / Erstattungen liegt keine Veranschlagung vor. Die Ausgaben betreffen i.W. WiN, Soziale Stadt sowie den Verlustausgleich BSAG und befinden sich in einem Deckungskreis mit den konsumtiven und investiven Ausgaben.</p> <p>Fazit: Der Saldo beträgt nach Abschluss des ersten 9 Monate EUR -169 Mio. (Planwert EUR - 185 Mio.). Gegenüber der Planung werden derzeit Mehreinnahmen von EUR 7,6 Mio. sowie geringere Ausgaben von EUR 8,3 Mio. verzeichnet.</p> <p>Zum Jahresende wird eine Saldounterschreitung von rd. EUR 14 Mio. erwartet, die ähnlich ausfällt wie im Jahresabschluss 2010 (13. Monat 2010 EUR 12,5 Mio.). In den Werten ist der noch zu beschließende Deckungsvorschlag der Mehrausgaben Umweltbetrieb Bremen und der Mindereinnahmen GeoInformation noch nicht enthalten.</p> <p>Finanzierungssaldo: Nach aktueller Prognose wird der Finanzierungssaldo zum Jahresende um rd. TEUR 900. überschritten.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 71 Wirtschaft	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kommentar:**Finanzdaten**

Das Budget wird eingehalten.

Im Budget des Senats für Wirtschaft, Arbeit und Häfen werden Personalmehrausgaben von rund 1,0 Mio. € entstehen, die durch eine Entnahme aus der Budgetrücklage ausgeglichen werden sollen.

Die Einhaltung des zulässigen Finanzierungssaldos im Haushalt des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wird durch diese Rücklagenentnahme nicht gefährdet. Das Ressort wird zum Ausgleich in 2011 nicht benötigte Projektmittel in gleicher Höhe nicht in Anspruch nehmen. Die Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat diesem Verfahren in ihrer Sitzung am 12.10.2011 (18/037 – L/S) zugestimmt.

Der Verlustvortrag im Produktplan 71 wird sich voraussichtlich um rd. 1,3 Mio. € erhöhen, da im Saldo der EU-Programme erwartete Einnahmen nicht fließen werden.

Personaldaten

Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich eine Überschreitung in Höhe von rd. 0,624 Mio. €. Insgesamt werden Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,961 Mio. € erwartet.

Durch noch zu erwartende Einnahmeverfügungsmittel bei den refinanziert Beschäftigten und weiteren Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,1 Mio. € wird zum Jahresende ein Defizit in Höhe von rd. 0,695 Mio. € erwartet.

Die Überschreitungen im Kernbereich erklären sich durch eine Überschreitung der Zielzahlen um rd. 11 VZE.

Die Mehrausgaben werden innerhalb des Produktplans durch eine Entnahme aus der Budgetrücklage gedeckt.

Leistungsdaten

Die Planwerte der Leistungsziele werden voraussichtlich durchgängig nicht erreicht. Das Ressort begründet die Unterschreitung der Planwerte auf die noch bestehende Zurückhaltung der Investoren nach der Wirtschaftskrise.

Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:

Das Ressort sollte den Abbau des Personalüberhangs vorantreiben und dazu ein geeignetes Konzept erarbeiten.

Die Leistungsdaten sollten im Rahmen der Aufstellung der Haushalte 2012/2013 überprüft und ggfs. an aktuelle Entwicklungen angepasst werden.

Produktplan: Wirtschaft	71	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011					Jahresplanung 2011			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	519	300	219	73,0	4.577	6.384	6.384	0	4.482
investive Einnahmen	5.870	8.300	-2.430	-29,3	23.314	28.255	28.255	0	26.176
relevante Verrech./Erstatt.	165	0	165	0,0	165	165	165	0	0
Gesamteinnahmen	6.553	8.600	-2.047	-23,8	28.056	34.804	34.804	0	30.658
Personalausgaben	5.209	4.479	730	16,3	6.057	6.482	7.177	695	5.625
konsumtive Ausgaben	14.263	20.500	-6.237	-30,4	29.950	30.521	30.521	0	29.808
Zinsausgaben	1.230	2.400	-1.170	-48,7	3.186	3.186	3.092	-94	3.186
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	48.932	63.650	-14.718	-23,1	116.980	117.252	94.190	-23.062	100.601
relevante Verrech./Erstatt.	1.884	0	1.884	0,0	1.930	8.154	8.154	0	46
Gesamtausgaben	71.519	91.029	-19.510	-21,4	158.104	165.595	143.134	-22.461	139.266
Saldo	-64.965	-82.429	17.464	-21,2	-130.048	-130.791	-108.330	22.461	-108.608

Verpflichtungs- ermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvotr .
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	9.269	11.320	5.346	3.338	4.607	1.379	6.161
- investiv	64.046	51.006	34.373	21.710	32.054		
- Zins-/Tilgungsausgaben	2.710	2.383	1.634	1.226	2.088		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	420	391	29	4.092	3.593	499	5.512	4.888	624
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	420	391	29	4.092	3.593	499	5.512	4.888	624
Refinanzierte	129	84	45	1.072	753	319	1.455	1.031	424
Nebentitel	1	2	-1	45	133	-88	51	138	-87
Insgesamt	550	477	73	5.209	4.479	730	7.018	6.057	961
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	1	-1	30	126	-96	35	130	-95
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	92,0	81,6	10,4	94,7	83,3	11,4	94,1	82,7	11,4
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	92,0	81,6	10,4	94,7	83,3	11,4	94,1	82,7	11,4
Refinanzierte	25,2	-	-	25,2	-	-	25,2	-	-
Abwesende	9,7	-	-	9,0	-	-	9,2	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	7,0	22,5	6,9
Beschäftigte über 55 Jahre	25,2	17,5	25,3
Frauenquote	53,9	50,0	52,7
Teilzeitquote	30,8	35,0	31,5
Schwerbehindertenquote	6,5	6,0	5,8

Produktplan: Wirtschaft	71	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 2
3. Analyse/Bewertung			
Kamerale Finanzdaten			
Ist-Planabweichungen:			
Die für den Berichtszeitraum ausgewiesenen Ist-Planwertabweichungen ergeben sich aus unterjährigen Veränderungen gegenüber den Anschlägen (die Planwerte werden nur aus den Anschlägen entwickelt und berücksichtigen solche Veränderungen nicht). Die nachstehenden Erläuterungen beziehen sich jeweils auf die Jahresplanung.			
Konsumtive und investive Einnahmen:			
Neben den Einnahmen zum EU-Programm EFRE für den Bereich Wirtschaft wurden auch die Einnahmen für andere Ressorts nach Vorgabe der EU zentral im Bereich 71.01 veranschlagt. Entstehende Mehr- oder Mindereinnahmen bei den EU-Programmen werden im Haushalt des Bereiches Wirtschaft bzw. den Haushalten der anderen Ressorts im Rahmen des Jahresabschlusses als Rücklage oder Verlustvortrag gebucht. Nach Einschätzung der EFRE-Bescheinigungsbehörde kann in diesem Jahr mit Mehreinnahmen i.H.v. 5,1 Mio. Euro gerechnet werden.			
Bei dem EU-Programm URBAN II sind Mehreinnahmen i.H.v. 0,5 Mio. Euro aufgrund der Schlussabrechnung des Programms eingegangen, ebenso werden Mehreinnahmen bei dem EU-Programm Ziel-2 erwartet. Das EU-Programm EFF wird mit Mindereinnahmen abschließen.			
Dem gegenüber stehen Mindereinnahmen i.H.v. voraussichtlich 1,2 Mio. Euro bei den Gemeinschaftsaufgaben GRW und GAK.			
Personalausgaben:			
Die Personaldaten aus dem Datenbankprogramm PuMa weisen im voraussichtlichen Jahresergebnis eine Überschreitung i. H. v. 1,0 Mio. Euro aus. In Höhe von rund 0,4 Mio. Euro wird die Überschreitung bis zum Jahresende durch Refinanzierungen ausgeglichen. Für den Kernbereich verbleibt eine Überschreitung der Personalkosten i.H.v. 0,6 Mio. Euro. In der Hochrechnung des Ressorts wird aufgrund weiterer zu erwartender Veränderungen bis zum Jahresende mit weiteren Mehrausgaben i.H.v. 0,1 Mio. Euro gerechnet, weil die vorgesehenen Stelleneinsparungen aufgrund zu geringer Fluktuation voraussichtlich nicht erbracht werden können. Der Ausgleich der Mehrausgaben erfolgt innerhalb des Finanzierungssaldos durch eine Entnahme aus der allgemeinen Budgetrücklage.			
Investive Ausgaben:			
Die Differenz zwischen dem voraussichtlichen Soll und dem voraussichtlichen Ist ergibt sich aus der Begrenzung der Ausgaben auf den Finanzierungssaldo.			
Verrechnungen:			
Bei Projekten mit einer Gemeinschaftsfinanzierung durch mehrere Ressorts werden die benötigten Mittel zu Lasten der Ausgabeanschlüsse als Verrechnung gebucht. Dies kann bei der Aufstellung der Haushalte grundsätzlich nicht berücksichtigt werden. Weiterhin sind Zahlungen an andere Ressorts aus Mehreinnahmen bei den Programmen Ziel-2, URBAN II und EFRE eingeplant ('Durchleitung von EU-Mitteln').			
Produktplanbezogener Finanzierungssaldo:			
Der negative Finanzierungssaldo i. H. v. 108,6 Mio. Euro wird zum Jahresende voraussichtlich im Umfang von insgesamt 8,221 Mio. Euro unterschritten:			
Die Minderausgaben resultieren im Umfang von rd. 8,154 Mio. Euro aus Zahlungen an andere Ressorts, die im Wege der Verrechnung geleistet werden sollen. Weiterhin ist die Unterschreitung i. H. v. 0,9 Mio. Euro darauf zurückzuführen, dass im Rahmen der investiven Eckwerte Mittel für die Sanierung der Justizvollzugsanstalt (Produktplan Justiz) im Wege der Nachbewilligung bereitzustellen sind. In Höhe von 1,0 Mio. Euro sollen dem Senator für Bildung und Wissenschaft Mittel für das Projekt 'MeVis Research' zur Verfügung gestellt werden.			

Produktplan: Wirtschaft	71	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 3
<p>In Höhe von voraussichtlich 1,9 Mio. Euro sollen Mehrausgaben über den Finanzierungssaldo hinaus geleistet werden. Es handelt sich insbesondere um zusätzliche Mittel, die das Wirtschaftsressort vom Ressort Bildung und Wissenschaft für Zahlungen an die Jacobs University Bremen erhält (1,1 Mio. Euro). Eine Erhöhung um 0,3 Mio. Euro ergibt sich aus der Weiterleitung von Mehreinnahmen des EU-Programms URBAN II an Bremerhaven. Aufgrund der Einrichtung der Innovationsbereiche 'Ostertorsteinweg/Vor dem Steintor' und 'Ansgarikirchhof' werden Mehrausgaben aus der Vereinnahmung von Mehreinnahmen i.H.v. 0,3 Mio. Euro geleistet. Weitere Ausgaben i.H.v. 0,2 Mio. Euro werden durch Minderausgaben bei anderen Ressorts ausgeglichen.</p> <p>Verlustvortrag:</p> <p>Der Verlustvortrag hat sich in den Vorjahren aus nicht realisierten Einnahmen bei den EU-Einnahmen ergeben. Ein Ausgleich erfolgt im Rahmen der Programmlaufzeit.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 81 Häfen	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
		Nicht gefährdet
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:		
<p><u>Finanzdaten</u> Das Budget wird eingehalten. Der Häfenbereich wird bis zum Jahresende zusätzlichen Bedarf an Personalausgaben in Höhe von rd. 0,3 Mio. € aufweisen, der über technische Nachbewilligung innerhalb des Häfenbudgets ausgeglichen werden kann. Im Budget des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen werden darüber hinaus Personalmehrausgaben von rund 1,0 Mio. € entstehen, die über die Entnahme aus der Budgetrücklage ausgeglichen werden. Die Einhaltung des zulässigen Finanzierungssaldos im Haushalt des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wird durch diese Rücklagenentnahme nicht gefährdet. Das Ressort wird zum Ausgleich in 2011 nicht benötigte Projektmittel in gleicher Höhe nicht in Anspruch nehmen. Die Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat diesem Verfahren auf ihrer Sitzung am 12.10.2011 (18/037 – L/S) zugestimmt.</p> <p><u>Personaldaten</u> Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich eine Überschreitung in Höhe von rd. 0,083 Mio. € ausgewiesen. Insgesamt werden Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,36 Mio. € ausgewiesen. Durch noch zu erwartende Einnahmeverfügungsmittel bei den refinanziert Beschäftigten und weiteren Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,2 Mio. € wird zum Jahresende ein Defizit in Höhe von rd. 0,28 Mio. € erwartet. Die Mehrausgaben werden innerhalb des Produktplans durch eine Entnahme aus der Budgetrücklage gedeckt.</p> <p><u>Leistungsdaten</u> Die Planwerte beim Hafen- und Containerumschlag in Bremerhaven wurden im Berichtszeitraum übertroffen. In Bremen liegen die Ist-Werte zwar noch unter Plan, fallen im Vergleich zum Vorjahresergebnis jedoch deutlich positiver aus. Es kann zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass die Leistungsziele bis zum Jahresende erreicht werden.</p>		
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:		
Das Ressort sollte den Abbau des Personalüberschusses vorantreiben und dazu ein geeignetes Konzept erarbeiten. Darüber hinaus kein Handlungsbedarf.		

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: 81 Häfen					Controlling 01-09/11 04.11.2011				
Verantwortlich: Senator Günthner					Version: 89		Seite 1		
Einhaltung Finanzdaten:			Einhaltung Personaldaten:			Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:			
									
1. Ressourceneinsatz									
Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011					Jahresplanung 2011			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	1.300	1.150	150	13,0	1.546	2.372	2.152	-220	2.096
investive Einnahmen	10.737	10.737	0	0,0	10.737	10.737	10.737	0	10.737
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	12.037	11.887	150	1,3	12.283	13.109	12.889	-220	12.833
Personalausgaben	5.472	5.114	358	7,0	7.139	7.419	7.698	279	6.947
konsumtive Ausgaben	1.881	1.870	11	0,6	4.827	5.393	4.564	-829	3.436
Zinsausgaben	14.331	10.500	3.831	36,5	21.408	21.408	21.141	-267	21.408
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	35.705	55.135	-19.430	-35,2	101.032	101.032	95.820	-5.212	97.470
relevante Verrech./Erstatt.	79	19	60	316,8	79	97	97	0	19
Gesamtausgaben	57.469	72.638	-15.169	-20,9	134.485	135.349	129.320	-6.029	129.280
Saldo	-45.432	-60.751	15.319	-25,2	-122.203	-122.240	-116.431	5.809	-116.447
Verpflichtungs- ermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvotr .		
	2011	2012	2013	2014	2015ff			Tsd. EUR	
	Tsd. EUR					Tsd. EUR			
- konsumtiv	0	0	25	0	0	2.656	0		
- investiv	5.419	33.887	25.824	25.839	519.475				
- Zins-/Tilgungsausgaben	3.919	18.647	18.126	16.940	115.267				
Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
Tsd. EUR									
Kernbereich	494	484	10	4.520	4.420	100	6.220	6.137	83
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	494	484	10	4.520	4.420	100	6.220	6.137	83
Refinanzierte	52	67	-15	467	599	-132	645	878	-233
Nebentitel	46	11	35	486	95	391	635	124	511
Insgesamt	592	562	30	5.473	5.114	359	7.500	7.139	361
- dar.: Beihilfe/Nachvers	6	11	-5	139	90	49	179	112	67
Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)									
Kernbereich	111,3	111,3	0,0	112,3	113,1	-0,8	112,1	112,4	-0,3
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	111,3	111,3	0,0	112,3	113,1	-0,8	112,1	112,4	-0,3
Refinanzierte	11,5	-	-	11,5	-	-	11,5	-	-
Abwesende	7,0	-	-	6,7	-	-	6,8	-	-
Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010						
	Ist	Planwert	Ist	%					
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten									
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0						
Beschäftigte bis 35 Jahre	4,4	22,5	5,1						
Beschäftigte über 55 Jahre	27,7	17,5	28,3						
Frauenquote	22,6	50,0	21,7						
Teilzeitquote	13,1	35,0	12,3						
Schwerbehindertenquote	10,4	6,0	11,0						

Produktplan: Häfen	81	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>Kamerale Finanzdaten</p> <p>Ist-Planabweichungen:</p> <p>Die für den Berichtszeitraum ausgewiesenen Ist-Planwertabweichungen ergeben sich aus unterjährigen Veränderungen gegenüber den Anschlägen (die Planwerte werden nur aus den Anschlägen entwickelt und berücksichtigen solche Veränderungen nicht). Die nachstehenden Erläuterungen beziehen sich jeweils auf die Jahresplanung.</p> <p>Konsumtive Einnahmen:</p> <p>Bei den konsumtiven Einnahmen werden Mindereinnahmen i.H.v. 0,2 Mio. Euro erwartet.</p> <p>Personalausgaben:</p> <p>Die Personaldaten aus dem Datenbankprogramm PuMa weisen im voraussichtlichen Jahresergebnis insgesamt eine Überschreitung i. H. v. rund 0,4 Mio. Euro aus. Diese Überschreitung wird bis zum Jahresende bis auf 0,1 Mio. Euro durch Refinanzierungen ausgeglichen. In der Hochrechnung des Ressorts wird im Kernbereich aufgrund zu erwartender Veränderungen bis zum Jahresende mit weiteren Mehrausgaben i.H.v. insgesamt 0,2 Mio. Euro gerechnet. Der Ausgleich der Mehrausgaben erfolgt innerhalb des Finanzierungssaldos durch eine Entnahme aus der allgemeinen Budgetrücklage.</p> <p>Konsumtive und investive Ausgaben:</p> <p>Die Differenz zwischen dem voraussichtlichen Soll und dem voraussichtlichen Ist ergibt sich aus der Begrenzung der Ausgaben auf den Finanzierungssaldo.</p> <p>Produktplanbezogener Finanzierungssaldo:</p> <p>Der Finanzierungssaldo i.H.v. 116,4 Mio. Euro wird eingehalten.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 91 Finanzen/Personal	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
		Nicht gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	Personal:	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kommentar:		
<p><u>Finanzdaten</u> Das Budget wird hauptsächlich aufgrund der nicht vollständig ausgeschöpften Personalausgaben rechnerisch um rd. 3,0 Mio. € unterschritten. Allerdings werden in den voraussichtlichen Minderausgaben bei den Personalausgaben nach derzeitiger Planung ca. 1,3 Mio. € Ausbildungsmittel enthalten sein, die dem PPL 91 nicht unmittelbar zur Verfügung stehen. Das Ressort erwartet zum Jahresende Mehreinnahmen in Höhe von 0,57 Mio. €, die zum Teil zur Deckung notwendiger konsumtiver Mehrausgaben (Postgebühren) herangezogen werden müssen. Der durch diverse produktplanübergreifende Verlagerungen aktualisierte zulässige Finanzierungssaldo wird voraussichtlich eingehalten.</p> <p><u>Personaldaten</u> Zum Jahresende wird bei den Personalausgaben im Kernbereich unter Berücksichtigung der Restfluktuation, noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen und der geplanten Übernahme von Auszubildenden eine Minderausgabe von voraussichtlich rd. 0,716 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Minderausgaben bei der Ausbildung und bei den refinanziert Beschäftigten sowie von Minderausgaben bei den Nebentiteln (ohne Beihilfe und Nachversicherung) erhöhen sich die Minderausgaben auf voraussichtlich rd. 2,46 Mio. €. Die Minderausgaben bei der Ausbildung in Höhe von rd. 1,3 Mio. € stehen dem Produktplan nicht zur Verfügung. Diese Mittel werden für produktplanübergreifende Ausgleichs bei den Ausbildungsbudgets sowie für den konsumtiven Zuschuss an die ABIG verwendet.</p> <p><u>Leistungsdaten</u> Die Leistungsziele wurden weitestgehend erreicht, im Einzelnen sind nur leichte Abweichungen ausgewiesen. Die Unterschreitung im Produktbereich 91.01, Finanzsteuerung, bei dem „Veranlagungsstand ESt Vorjahr“ begründet das Ressort mit Mehrarbeiten ggü. dem Vorjahr aufgrund von Gesetzesänderungen sowie Krankheitsausfällen. Ein zumindest teilweiser Ausgleich wird zum Jahresende erwartet.</p>		
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:		
Kein Handlungsbedarf.		

Produktplan: Finanzen / Personal	91	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Senatorin Linnert	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	10.120	8.558	1.562	18,3	10.469	12.623	13.194	571	9.906
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	8	0	8	0,0	7	8	8	0	0
Gesamteinnahmen	10.128	8.558	1.570	18,4	10.477	12.631	13.202	571	9.906
Personalausgaben	53.520	55.605	-2.085	-3,8	75.664	75.710	72.989	-2.721	71.284
konsumtive Ausgaben	14.322	12.587	1.735	13,8	16.115	18.946	19.343	397	16.039
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	348	400	-52	-13,1	634	633	480	-153	508
relevante Verrech./Erstatt.	72	10	62	618,8	48	87	87	0	15
Gesamtausgaben	68.261	68.602	-341	-0,5	92.460	95.376	92.899	-2.477	87.846
Saldo	-58.133	-60.044	1.911	-3,2	-81.983	-82.745	-79.697	3.048	-77.940

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvotr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	291	0	0	0	1.759	0
- investiv	0	83	83	83	747		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	4.417	4.573	-156	40.967	41.463	-496	55.544	56.415	-871
Personalverstärkung	5	5	0	43	41	2	59	59	0
Ausbildung	737	760	-23	5.858	6.808	-950	8.223	9.558	-1.335
Zwischensumme	5.159	5.338	-179	46.868	48.312	-1.444	63.826	66.032	-2.206
Refinanzierte	479	495	-16	4.346	4.454	-108	5.932	6.040	-108
Nebentitel	68	201	-133	2.307	2.839	-532	3.230	3.592	-362
Insgesamt	5.706	6.034	-328	53.521	55.605	-2.084	72.988	75.664	-2.676
- dar.: Beihilfe/Nachvers	110	138	-28	1.845	2.134	-289	2.557	2.666	-109
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	1.220,3	1.234,2	-13,9	1.239,8	1.245,1	-5,3	1.234,9	1.241,0	-6,1
Personalverstärkung	1,0	1,0	0,0	2,0	1,0	1,0	1,8	1,0	0,8
Ausbildung	647,8	596,2	51,6	556,5	594,9	-38,4	579,3	595,3	-16,0
Zusammen	1.869,1	1.831,4	37,7	1.798,3	1.841,0	-42,7	1.816,0	1.837,3	-21,3
Refinanzierte	117,6	-	-	118,0	-	-	117,9	-	-
Abwesende	64,4	-	-	68,0	-	-	67,1	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	9,0	22,5	9,9
Beschäftigte über 55 Jahre	30,2	17,5	28,5
Frauenquote	54,4	50,0	54,0
Teilzeitquote	30,8	35,0	31,2
Schwerbehindertenquote	11,3	6,0	13,9

Produktplan: 91 Finanzen / Personal	Controlling 01-09/2011 02.11.2011
Verantwortlich: Frau Senatorin Linnert	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele						
Erstellung eines doppischen Jahresabschlusses zum 31.12.2010 in Ergänzung zur kameralen Haushaltsrechnung						
Sachstand/Analyse/Bewertung						
Die Arbeiten zur Umsetzung des Projektauftrages laufen weiterhin planmäßig, sodass nach derzeitigem Stand der Ergebnisse von einer fristgerechten Umsetzung des Projektvorhabens ausgegangen werden kann.						
Sicherstellung der Personalhaushalte						
Sachstand/Analyse/Bewertung						
Die Einhaltung der Personalhaushalte wird über das Produktbereichscontrolling sichergestellt. Dabei werden die Ressorts auf Risiken hingewiesen und ggf. Maßnahmen eingeleitet.						
Neuordnung der Aufgaben im Bereich der Aus- und Fortbildung						
Sachstand/Analyse/Bewertung						
Bedingt durch die Neustrukturierung im Ressort Soziales und der teilweisen Zusammenlegung von Bereichen des Amtes für Soziale Dienste und der senatorischen Dienststelle ist eine Integration der fachspezifischen Fortbildung vom Amt für Soziale Dienste derzeit nicht vorgesehen. Eine neue Prüfung, ob durch die Integration entsprechende Synergieeffekte erzielt werden können, ist erforderlich. Zu dem Bereich Ausbildung gibt es keinen neuen Sachstand..						
B. Leistungskennzahlen						
Kennzahlen		Berichtszeitraum				2011
		IST (Tsd. EUR)	Planwert (Tsd. EUR)	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert (Tsd. EUR)
				abs. (Tsd. EUR)	%	
Geplanter Primärsaldo**	[Tsd. €]	-33.254	-373.728	340.474	-91,1%	-464.045
Finanzierungssaldo**	[Tsd. €]	-387.624	-856.343	468.719	-54,7%	-1.086.660
Geplante Primärausgaben**	[Tsd. €]	2.677.992	2.690.580	-12.588	-0,5%	3.653.209
Steuerklärungs-Eingang Est-Vorjahr *	[%]	63,2%	63,0%	0,20	0,3%	79
Veranlagungsstand Est-Vorjahr * ***	[%]	42,4%	56,0%	-13,60	-24,3%	71
				0		
				0		
				0		
				0		
				0		

* bei Einheit "%" in Prozentpunkten **bereinigt um die Konsolidierungshilfen *** Erläuterung siehe Planblatt Seite 2

Produktplan: 91 Finanzen / Personal	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Senatorin Linnert	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>3.1 Kamerale Finanzdaten Zum Jahresende ist mit Mehreinnahmen von rd. 571 TEuro zu rechnen, die zum Teil zur Deckung zwingend notwendiger Mehrausgaben bei den konsumtiven Sachausgaben (Postgebühren) herangezogen werden müssen. Die zur Verfügung stehenden investiven Ausgabemittel werden voraussichtlich ausreichen, um zwingend notwendige Maßnahmen zu finanzieren.</p> <p>3.2 Personaldaten Nach dem Controlling-Bericht wird zum Jahresende die Personalzielzahl für den Kernbereich (ohne Ausbildung) um voraussichtlich 6,1 Vollzeitkräfte (VK) unterschritten. In den voraussichtlichen Minderausgaben beim Personalbudget werden nach derzeitiger Planung ca. 1,3 Mio Ausbildungsmittel enthalten sein, die nicht unmittelbar dem PPL 91 zur Verfügung stehen.</p> <p>3.3 Finanzierungssaldo Der Finanzierungssaldo erhöht sich nach diversen Mittelverlagerungen von 77,9 Mio Euro auf 80,9 Mio Euro und wird voraussichtlich eingehalten.</p> <p>Für die Analyse und Bewertung des Strategischen Leistungsziels "Sanierung der bremischen Haushalte" sind die Kennzahlen "geplanter Primärsaldo", "Finanzierungssaldo" und "geplante Primärausgaben" heranzuziehen. Die außergewöhnliche Haushaltsverbesserung im Primärsaldo beruht insbesondere auf überplanmäßige steuerabhängige Mehreinnahmen (+ 260,4 Mio. Euro), die jedoch für die Einhaltung des Konsolidierungskurses nicht unmittelbar relevant sind. Die Planwertüberschreitung beim Finanzierungssaldo fiel mit 468,7 Mio. Euro fast ausschließlich aufgrund der Zinsausgaben-Entwicklung noch positiver als beim Primärsaldo aus, wobei aus heutiger Sicht davon auszugehen ist, dass mit ca. 90 Mio. Euro ein Großteil der aktuellen Zins-Minderausgaben im weiteren Jahresverlauf noch ausgabewirksam werden. Die Primärausgaben lagen nach neun Monaten um 12,6 Mio. Euro bzw. 0,5 % unter dem jahresanteiligen Planwert, wobei insbesondere die Investitionsausgaben nicht das geplante Niveau erreichten(- 36,2 Mio. Euro).</p> <p>Die geringe Erledigungsquote (Veranlagungsstand) bei der ESt für das Vorjahr ist im Wesentlichen auf Krankheitsausfälle und diverse Mehrarbeiten ab diesem Jahr zurückzuführen. Neben Gesetzes- und Vordruckänderungen ergibt sich ein Arbeitszuwachs auch dadurch, dass die bisher von den Meldebehörden durchgeführten Änderungen der Steuerklassen etc. jetzt von den Finanzämtern vorzunehmen sind.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 92 Allgemeine Finanzen	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:			
<p><u>Finanzdaten</u> Das Budget wird eingehalten.</p> <p>Unter Berücksichtigung der mit der Dezentralisierung globaler und zentral veranschlagter Personalausgaben und Personalkostenzuschüsse einhergehenden Verlagerung entsprechender Liquidität zu Gunsten anderer Produktpläne sowie unter Berücksichtigung der vom Produktplan 68 in Höhe des Verlustes der BSAG für den Verlustausgleich der BVG mbH zur Verfügung zu stellenden Liquidität wird der Produktplan 92 den für ihn zulässigen Finanzierungssaldo voraussichtlich nicht überschreiten.</p> <p><u>Personaldaten</u> Bereinigt um die haushaltsmäßig nicht finanzierten Vorjahresreste werden zum Jahresende Mehrausgaben in Höhe von 1,5 Mio. € erwartet. Ein Ausgleich innerhalb des Produktplans ist möglich.</p> <p><u>Leistungsdaten</u> Es gibt keine Anzeichen, dass die Leistungskennzahlen nicht erfüllt werden.</p>			
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:			
Kein Handlungsbedarf.			

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan:	92	Controlling 01-09/11	
Allgemeine Finanzen		04.11.2011	
Verantwortlich:	Lühr	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%	Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	82.621	81.876	745	0,9	103.322	116.107	117.654	1.547	114.414
investive Einnahmen	1.229	0	1.229	0,0	337	1.227	1.229	2	0
relevante Verrech./Erstatt.	45.273	44.255	1.018	2,3	45.273	51.265	51.265	0	80
Gesamteinnahmen	129.123	126.131	2.992	2,4	148.931	168.599	170.148	1.549	114.494
Personalausgaben	284.922	285.516	-594	-0,2	380.242	388.743	387.501	-1.242	399.080
konsumtive Ausgaben	81.919	82.211	-292	-0,4	78.465	86.414	82.861	-3.553	55.533
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	30.338	29.832	506	1,7	41.351	41.358	40.240	-1.118	27.066
relevante Verrech./Erstatt.	3.068	0	3.068	0,0	3.068	3.068	3.068	0	3.068
Gesamtausgaben	400.247	397.559	2.688	0,7	503.127	519.583	513.670	-5.913	484.746
Saldo	-271.125	-271.428	303	-0,1	-354.196	-350.984	-343.522	7.462	-370.252

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	0	0
- investiv	4.741	28.589	14.410	7.290	1.414		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	570	625	-55	5.083	5.620	-537	7.122	7.706	-584
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	570	625	-55	5.083	5.620	-537	7.122	7.706	-584
Refinanzierte	1	3	-2	-2	29	-31	1	42	-41
Nebentitel	30.456	30.210	246	279.840	279.867	-27	376.349	372.494	3.855
Insgesamt	31.027	30.838	189	284.921	285.516	-595	383.472	380.242	3.230
- dar.: Beihilfe/Nachvers	3	220	-217	51	1.976	-1.925	65	2.636	-2.571
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	179,5	189,7	-10,2	174,3	189,7	-15,4	175,6	189,7	-14,1
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	179,5	189,7	-10,2	174,3	189,7	-15,4	175,6	189,7	-14,1
Refinanzierte	0,2	-	-	0,2	-	-	0,2	-	-
Abwesende	19,0	-	-	21,3	-	-	20,7	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	-	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	-
Frauenquote	-	-	-
Teilzeitquote	-	-	-
Schwerbehindertenquote	-	-	-

Produktplan: 92 Allgemeine Finanzen	Controlling 01-09/2011 31.10.2011
Verantwortlich: Lühr	Seite 1a

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele					
Absicherung der Versorgungslasten durch Aufbau einer Rücklage für Versorgungsvorsorge (Anstalt für Versorgungsvorsorge)					
Sachstand/Analyse/Bewertung					
Der Kapitalstock der Anstalt für Versorgungsvorsorge beträgt zum 30.09.2011 inkl. liquider Mittel rd. 283 Mio. €. Aus dem Haushalt 2011 sind zum 30.09.2011 rd. 26,4 Mio. € an die Anstalt für Versorgungsvorsorge abgeführt worden. Bis zum Jahresende wird mit weiteren Zuführungen aus dem Haushalt i.H.v. rd. 6,7 Mio. € gerechnet - davon rd. 5,0 Mio. € aus dem PPL 92. Die Zuführungen setzen sich zusammen aus Verbeamtungseffekten, der Versorgungsumlage von ausgegliederten Einrichtungen und den Versorgungszuschlägen auf refinanziertes Personal.					
Finanzielle Absicherung von Tarif- und Struktureffekten sowie künftiger Ausbildungsjahrgänge					
Sachstand/Analyse/Bewertung					
Die beschlossenen Tarif- und Besoldungserhöhungen für aktives Personal sind bereits im zweiten Quartal in die Ressortbudgets dezentralisiert worden. In den zentral veranschlagten Personalmitteln sind noch die Mittel für die Versorgungserhöhung enthalten. Im ersten Halbjahr wurde zudem die beschlossene Ausbildungsplanung 2011 für bedarfsbezogene Ausbildungsberufe aus den zentral veranschlagten Personalmitteln in die Ressortbudgets verlagert.					
Sachstand/Analyse/Bewertung					
B. Leistungskennzahlen					
Kennzahlen	Berichtszeitraum				2011
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Einnahmen aus Konzessionsabgaben (T€)	29.022	27.975	1.047	3,7	37.300
Vom SVIT, Eigenkapitalverzinsung (T€)	22.500	22.500	0	0,0	32.634
Gewinne aus Beteiligungen (T€)	2.492	2.492	0	0,0	12.478
Versorgungsbezüge (OGrp. 43) -T€	252.386	247.596	4.790	1,9	340.687
Beihilfen Versorgungsempfänger (Grp. 446) -T€	25.329	22.959	2.370	10,3	30.453
Globale Mehrausgaben für (konsumtive) Personalkostenzuschüsse (Tarifeffekte) -T€	0	0	0	0,0	10.055
* bei Einheit "%" in Prozentpunkten					
Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2					

Produktplan: Allgemeine Finanzen	92	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Lühr	Version: 89	Seite 2

3. Analyse/Bewertung

Die Einschätzungen zur Budgeteinhaltung, zur Einhaltung des produktplanbezogenen Finanzierungssaldos und zu den Leistungskennzahlen stellen sich für den PPL 92 "Allgemeine Finanzen" wie folgt dar:

A) Budgeteinhaltung

Der PPL 92 wird sein Budget einhalten.

Ein gewisses (Einnahmen-)Risiko besteht bei der i.H.v. 32.634 Tsd. Euro veranschlagten Eigenkapitalverzinsung durch die Sondervermögen Immobilien und Technik. Die vollständige Realisierung dieses Betrages ist davon abhängig, dass die in Ressorthaushalten veranschlagten Echtsmieten/-pachten in entsprechender Höhe an die Sondervermögen Immobilien und Technik gezahlt werden. Zulässige Mietminderausgaben im Zusammenhang mit von den Ressorts aufgegebenen Standorten führen zwangsläufig zu einer Reduzierung der Eigenkapitalverzinsung durch die Sondervermögen Immobilien und Technik und damit zu Mindereinnahmen im PPL 92.

Aus der Herabsetzung des Haftkapitals der Bremen Online Services Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat die Kommanditistin Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) Einnahmen i.H.v. rd. 1,2 Mio. Euro erzielt. Diese Einnahmen sollen vorbehaltlich entsprechender Beschlussfassung des Haushalts- und Finanzausschusses dem PPL 96 "IT-Ausgaben der FHB" zur Verfügung gestellt werden. In seiner Sitzung am 26.08.2011 hat der Haushalts- und Finanzausschuss hiervon bereits einen Betrag i.H.v. 337 Tsd. Euro zur Finanzierung der Zuwendungs- und Beteiligungsdatenbank zur Verfügung gestellt.

Für Tarifeffekte bei den Personalkostenzuschüssen sind zentral im Produktbereich 92.01 für Land und Stadt globale Mehrausgaben i.H.v. 10.055 Tsd. Euro veranschlagt. Der Haushalts- und Finanzausschuss hat der Aufteilung dieser Mittel auf die betroffenen Produktpläne in seinen Sitzungen am 06.05.2011 und 23.09.2011 zugestimmt. Die haushaltstechnische Umsetzung der Mittel durch Nachbewilligung auf die betroffenen Produktpläne (entsprechende Einsparung im Produktbereich 92.01) ist bereits erfolgt.

Bereinigt um die haushaltsmäßig nicht finanzierten Vorjahresreste werden bei den Personalausgaben zum Jahresende Mehrausgaben in Höhe von rd. 1,5 Mio. Euro erwartet. Ein Ausgleich innerhalb des Produktplans ist möglich.

B) Einhaltung des produktplanbezogenen Finanzierungssaldos

Unter Berücksichtigung der mit der Dezentralisierung global/zentral veranschlagter Personalausgaben und Personalkostenzuschüsse einhergehenden Verlagerung entsprechender Liquidität zu Gunsten anderer Produktpläne sowie unter Berücksichtigung der vom Produktplan 68 "Umwelt, Bau, Verkehr und Europa" in Höhe des Verlustes der BSAG für den Verlustausgleich der BVG mbH zur Verfügung zu stellenden Liquidität wird der Produktplan 92 "Allgemeine Finanzen" den für ihn zulässigen Finanzierungssaldo voraussichtlich nicht überschreiten.

C) Leistungskennzahlen

Es gibt derzeit keine Anzeichen, dass die Leistungskennzahlen nicht erfüllt werden.

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 93 Zentrale Finanzen	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommentar:			
<u>Finanzdaten</u>			
Das Budget des Produktplans wird eingehalten.			
<u>Einhaltung des Finanzierungssaldos</u>			
Unter Berücksichtigung der günstigen Steuerentwicklung ist im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs zu erwarten, dass aktuell rd. 8,0 Mio. € an Bremerhaven zu leisten sind, die zu Mehrausgaben des Produktplans führen. Der Ausgleich dafür wird - auch unter dem Aspekt der Überschreitung des eckwertrelevanten Finanzierungssaldos - aufgrund des sachlichen Zusammenhangs aus steuerabhängigen Mehreinnahmen im Zuge der technischen Nachbewilligung erfolgen. Unter Berücksichtigung dieser Besonderheit gilt der Finanzierungssaldo als eingehalten.			
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:			
Kein Handlungsbedarf.			

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan: Zentrale Finanzen	93	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Lühr	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011					Jahresplanung 2011			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	60.584	58.385	2.199	3,8	81.837	80.627	80.288	-339	80.628
investive Einnahmen	13.447	0	13.447	0,0	0	14.823	14.823	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	74.031	58.385	15.646	26,8	81.837	95.450	95.111	-339	80.628
Personalausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
konsumtive Ausgaben	79.451	98.437	-18.986	-19,3	130.476	127.623	127.563	-60	127.462
Zinsausgaben	340.036	463.111	-123.075	-26,6	597.683	596.638	582.761	-13.877	596.638
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	9	0	-9	9
investive Ausgaben	11.954	1.163	10.791	927,9	15.847	15.496	14.896	-600	2.797
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	3.139	3.223	3.223	0	3.223
Gesamtausgaben	431.441	562.711	-131.270	-23,3	747.145	742.989	728.443	-14.546	730.129
Saldo	-357.410	-504.326	146.916	-29,1	-665.308	-647.539	-633.332	14.207	-649.501

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	0	14.823
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalverstärkung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zwischensumme	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Refinanzierte Nebentitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- dar.: Beihilfe/Nachvers	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalverstärkung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Refinanzierte Abwesende	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	-	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	-
Frauenquote	-	-	-
Teilzeitquote	-	-	-
Schwerbehindertenquote	-	-	-

Produktplan: Zentrale Finanzen	93	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich:	Lühr	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>. Analyse/Bewertung Allgemeine Vorbemerkungen.</p> <p>Konjunkturpaket II Die Mittel zur Umsetzung von Zukunftsinvestitionen sind in der dafür neu eingerichteten Produktgruppe 93.01.04 berücksichtigt. Aus diesen Mitteln werden Maßnahmen im Land Bremen und seinen beiden Gemeinden gefördert. Im Berichtszeitraum wurden investive Mittel in Höhe von 13,4 Mio. Euro eingenommen sowie rd.11 Mio. Euro investiv verausgabt. Diese Beträge entsprechen den Planwerten.</p> <p>Die erzielten Einnahmen werden zur Reduzierung des Verlustvortrages herangezogen. Im Einzelnen wird auf die Berichte der Senatorin für Finanzen zum Konjunkturprogramm verwiesen, die den Haushalts- und Finanzausschüssen regelmäßig vorgelegt werden.</p> <p>Im Folgenden wird ausschließlich über die PGR. 93.01.01 - 93.01.03 berichtet.</p> <p>Zum Zwecke der Sanierung des Betriebsgebäudes der Performa Nord werden veranschlagte Einnahmen i.H.v. 0,12 Mio. Euro aus Stammkapitalverzinsung nicht realisiert werden. Die daraus entstehende Einnahmever schlechterung wird durch Mehreinnahmen an anderer Stelle ausgeglichen.</p> <p>Konsumtive Einnahmen Die konsumtiven Einnahmen des PPI sind im Berichtszeitraum zu 75 % des Anschlages erreicht und liegen leicht über dem Planwert. Diese, sich gegenüber Planwert ergebenden (Mehr-)Einnahmen von insg. 2,2 Mio. Euro konnten durch Zins- und Tilgungsleistungen von öffentlichen Unternehmen auf Darlehen (1,7 Mio. Euro) und im Saldo der übrigen Einnahmen (0,5 Mio. Euro) erzielt werden.</p> <p>Die Einnahmen aus der Spielbankabgabe werden vor. in Höhe von etwa 1,2 Mio. Euro geringer ausfallen als erwartet. Das dadurch entstehende Budgetrisiko kann durch steuerabhängige Mehreinnahmen ausgeglichen werden. Darüberhinaus werden die mit diesen Einnahmen verbundenen Ausgabeansprüche an die Stiftung Wohnliche Stadt zum Ausgleich entsprechend nicht in voller Höhe abfließen. Aus den weiteren Leistungen der Spielbank sind bis zum Jahresende 1,2 Mio. Euro für entstandene Personalkosten für die Spielbankaufsicht zugunsten des PPL 91 zu verlagern. Diese Verlagerung ist innerhalb des Senatorenbudget Finanzen neutral, wirkt sich jedoch zum Ende des Jahres negativ auf das Budget des Produktplans 93 aus.</p> <p>Konsumtive und investive Ausgaben, Zinsausgaben Die konsumtiven Ausgaben umfassen im wesentlichen die Schlüssel- und Ergänzungszuweisungen an Bremerhaven gemäß Finanzzuweisungsgesetz.</p> <p>Einhaltung des Finanzierungssaldos Unter Berücksichtigung der günstigen Steuerentwicklung ist im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs zu erwarten, dass rd. 8,0 Mio. Euro über den Anschlag hinaus Zahlungen an Bremerhaven zu leisten sind. Der Ausgleich dieser Mehrausgaben wird - auch unter dem Aspekt der Überschreitung des eckwertrelevanten Finanzierungssaldos - aufgrund des sachlichen Zusammenhangs aus steuerabhängigen Mehreinnahmen im Zuge der technischen Nachbewilligung erfolgen. Unter Berücksichtigung dieser Besonderheit gilt der Finanzierungssaldo als eingehalten.</p> <p>Bei den Zinsausgaben handelt es sich um Zinsausgaben am Kreditmarkt, deren Planwertabweichungen sich aus der Steuerung der Mittel an der aktuellen Zinsentwicklung orientieren. Die Zinsausgaben liegen im Berichtszeitraum in Höhe von 123 Mio. Euro unter dem Planwert. Begründet wird die Minderausgabe durch die Auflösung von Derivatverträgen im 1. Halbjahr 2011. Dadurch wurden erhebliche Prämieinnahmen aktuell in dieser Höhe erzielt. Bis zum Jahresende werden rd. 130 Mio. Euro Zinsminderausgaben erwartet, die i.H.v. 90 Mio. Euro eingesetzt werden, um Zinszahlungen kommender Jahre vorzuziehen. Dann noch verbleibende Zinsminderausgaben sollen den Kreditaufnahmebedarf des Jahres 2011 vermindern.</p> <p>Investive Ausgaben werden bis zum Jahresende vor. 1,0 Mio. Euro unter Planwert bleiben, da die Zuweisungen an die Stiftung "Wohnliche Stadt" für Investitionen in Zusammenhang mit den tatsächlich erzielten Einnahmen aus der (derzeit noch rückläufigen) Spielbankabgabe stehen.</p> <p>Das Budget des Produktplans 93 wird voraussichtlich eingehalten. Der produktplanbezogene Finanzierungssaldo wird voraussichtlich nicht überschritten.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	01 – 09 / 2011
Kommentar der Senatorin für Finanzen	17.11.2011

PRODUKTPLAN 96 IT-Ausgaben der FHB	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung		
		Nicht gefährdet	gefährdet
	Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Personal:	n.e.	
	Leistungen:	n.e.	
Kommentar:			
<p><u>Finanzdaten</u> Das Budget wird eingehalten, das Ressort prognostiziert zum Jahresende eine Unterschreitung in Höhe von 3,6 Mio. €. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um Mittel für den Digitalfunk, die in Höhe von rd. 2,5 Mio. € voraussichtlich nicht mehr in 2011 abfließen werden. Aufgrund von Verzögerungen bei dem Projekt ITK (neu) werden rd. 0,5 Mio. € ebenfalls nicht mehr in 2011 verausgabt. Ferner wird der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr 0,4 Mio. € voraussichtlich nicht abrufen. Der Finanzierungssaldo wird unter Berücksichtigung der Mittelverlagerungen voraussichtlich um 3,1 Mio. € überschritten.</p> <p><u>Leistungsdaten</u> Es werden unterjährig keine Leistungsdaten erhoben.</p>			
Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:			
Kein Handlungsbedarf.			

ANLAGE: Produktplan-Bericht

Produktplan:	96	Controlling 01-09/11	
IT-Ausgaben der Freien Hansestadt Bremen		04.11.2011	
Verantwortlich:	Lühr	Version: 89	Seite 1
Einhaltung Finanzdaten:	Einhaltung Personaldaten:	Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:	
			

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2011				Jahresplanung 2011				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	1.757	0	1.757	0,0	1.521	1.800	1.800	0	0
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	89	89	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	150	48	102	212,4	144	186	186	0	60
Gesamteinnahmen	1.907	48	1.859	3.872,6	1.665	2.075	2.075	0	60
Personalausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
konsumtive Ausgaben	17.824	17.994	-170	-0,9	26.436	27.347	26.285	-1.062	25.928
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	2.671	1.200	1.471	122,6	9.018	9.279	6.718	-2.561	2.399
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamtausgaben	20.496	19.194	1.302	6,8	35.454	36.626	33.003	-3.623	28.327
Saldo	-18.589	-19.146	557	-2,9	-33.788	-34.551	-30.928	3.623	-28.267

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvotr.
	2011	2012	2013	2014	2015ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	120	0	0	0	0	0
- investiv	1.055	425	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0	0	0

Personaldaten	September 2011			kumuliert Januar - September 2011			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalverstärkung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zwischensumme	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Refinanzierte Nebentitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- dar.: Beihilfe/Nachvers	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalverstärkung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Refinanzierte Abwesende	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Personalstruktur	Sep 2011	2011	2010
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	-	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	-
Frauenquote	-	-	-
Teilzeitquote	-	-	-
Schwerbehindertenquote	-	-	-

Produktplan: 96 IT-Ausgaben der Freien Hansestadt Bremen	Controlling 01-09/11 04.11.2011	
Verantwortlich: Lühr	Version: 89	Seite 2
<p>3. Analyse/Bewertung</p> <p>Im Produktplan 96 wurden im Controllingzeitraum Januar bis September 2011 1.907 TEUR vereinnahmt. Hierbei handelt es sich um regelmäßige Einnahmen von Bediensteten zur privaten Internetnutzung und Verrechnungen/Erstattungen zwischen den Ressorts zur Bezahlung der Arbeitszeiterfassung und darüber hinausgehend um Kostenerstattungen der EU für die Projekte PEPPOL und SPOCS in Höhe von 349 TEUR und BREKOM-Einnahmen i. H. v. 733 TEUR, von denen 500 TEUR zur Erbringung der globalen Minderausgabe und 233 TEUR für das Projekt ITK (neu) verwendet werden. Die zusätzlich realisierten Einnahmen werden zur Deckung von Ausgaben in diesen Bereichen benötigt.</p> <p>Bis Ende September 2011 verausgabt wurden insgesamt 20.496 TEUR. Während die konsumtiven Ausgaben die Planwerte am Ende des 3. Quartals mit 17.824 TEUR leicht unterschritten, wurden die investiven Planwerte bei einem Ist von 2.671 TEUR um 1.471 TEUR überschritten, wobei allein 1.837 TEUR investiv für das - nicht veranschlagte und damit im Planwert nicht berücksichtigte - Projekt DIGITALFUNK verausgabt wurden.</p> <p>Der Finanzierungssaldo im PP96 wird somit im Zeitraum Januar bis September 2011 um 1.302 TEUR gegenüber dem Planwert überschritten.</p> <p>Allerdings werden voraussichtlich zweckgebundene Einnahmen für ITK (neu) in Höhe von ca. 150 TEUR 2011 nicht verausgabt werden.</p> <p>Nach derzeitigem Kenntnisstand werden vom voraussichtlichen Haushaltssoll zum Jahresende in Höhe von 36.626 TEUR 33.003 TEUR im Ist verausgabt.</p> <p>Die Abweichungen zwischen Anschlag und Voraussichtlichem Ist in Höhe von 4.676 TEUR bei den Bereinigten Ausgaben begründen sich durch Nachbewilligungen (Polizei, Stadtamt, u.a.), vom Innenressort erklärte Resteinanspruchnahmen für Digitalfunk sowie gegenläufig Personalmittelumschichtungen von den konsumtiven Ausgaben im Produktplan 96 zu den Personalmitteln der Ressorts für IT-Support.</p> <p>Aufgrund der oben beschriebenen außerordentlichen Einnahmen 2011 liegt nach derzeitigem Kenntnisstand das voraussichtliche Ist des Saldos mit - 30.928 TEUR um 2.661 TEUR unter dem Saldo aus Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben bezogen auf den Anschlag.</p> <p>Für das Risiko bei den Steuerfachverfahren wird auf die Kommentierung im Produktplan 91 hingewiesen. Eine Befassung des Haushalts- und Finanzausschusses ist für die November-Sitzung vorgesehen.</p> <p>Leistungsdaten werden im Produktplan 96 unterjährig nicht erhoben.</p>		

Controllingbericht Produktgruppenhaushalt

Sen. für Finanzen (Ref. 21),
21.11.2011

Finanzierungssalden

01 – 09 / 2011

	Anschlag 2011			vorauss. IST 2011 (Schätzung 01-09/2011)			Abweichung Anschlag / vorIST-Schätzung (+ = Verschlechterung / - = Verbesserung)			
	bereinigte Einnahmen	bereinigte Ausgaben	Reste und ppl- übergreifende Verlagerungen	Finanzierungs- saldo (einschl. Reste/Verlager.)	bereinigte Einnahmen	bereinigte Ausgaben	Finanzierungs- saldo	bereinigte Einnahmen	bereinigte Ausgaben	Finanzierungs- saldo (einschl. Reste/Verlag.)
	Tsd. €									
01 Bürgerschaft	89,0	20.231,2	491,2	-20.633,4	300,0	20.044,0	-19.744,0	-211,0	-187,2	-889,4
02 Rechnungshof	2,4	3.209,3	5,2	-3.212,1	3,0	2.642,0	-2.639,0	-0,6	-572,5	-573,1
03 Senatskanzlei, Kirchl. Angelegenh.	225,0	15.253,4	295,4	-15.323,8	474,0	16.534,0	-16.060,0	-249,0	1.085,2	736,2
05 Bundesangelegenheiten	350,3	3.121,5	16,1	-2.787,3	310,0	3.280,0	-2.970,0	40,3	142,4	182,7
06 Datenschutz	0,0	801,1	58,8	-859,9	21,0	972,0	-951,0	-21,0	112,1	91,1
07 Inneres	28.279,7	232.486,5	3.458,9	-207.665,7	35.072,0	245.566,0	-210.494,0	-6.792,3	9.620,5	2.828,3
08 Gleichberechtigung der Frau	66,0	935,8	10,8	-880,6	66,0	915,0	-849,0	0,0	-31,6	-31,6
09 Staatsgerichtshof	0,0	43,7	0,0	-43,7	0,0	48,0	-48,0	0,0	4,3	4,3
11 Justiz	35.146,8	113.081,1	1.928,7	-79.863,1	38.178,0	115.450,0	-77.272,0	-3.031,3	440,2	-2.591,1
12 Sport	388,7	14.497,7	581,1	-14.690,1	366,0	15.110,0	-14.744,0	22,7	31,2	53,9
21 Bildung	15.867,4	573.841,7	6.700,1	-564.674,4	17.076,0	590.454,0	-573.378,0	-1.208,6	10.012,2	8.703,6
22 Kultur	3.199,8	82.534,6	1.503,4	-80.838,2	3.780,0	84.400,0	-80.620,0	-580,2	362,0	-218,2
24 Hochschulen, Forschung	34.495,8	328.305,4	7.052,6	-300.862,2	52.488,0	352.975,0	-300.487,0	-17.992,3	17.617,1	-375,2
31 Arbeit	24.143,4	42.398,6	36,6	-18.291,9	11.442,0	40.789,0	-29.347,0	12.701,4	-1.646,2	11.055,1
41 Jugend u. Soziales	109.241,1	891.776,8	-1.025,4	-781.510,4	135.159,0	912.186,0	-777.027,0	-25.917,9	21.434,6	-4.483,4
51 Gesundheit	12.566,7	62.961,8	1.219,0	-51.614,2	13.005,0	64.804,0	-51.799,0	-438,3	777,1	184,8
68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa	72.340,4	319.121,1	-47.461,0	-199.319,7	75.249,0	273.167,0	-197.918,0	-2.908,6	1.756,9	-1.401,7
71 Wirtschaft	30.657,6	139.219,6	-1.481,0	-107.081,0	34.639,0	134.980,0	-100.341,0	-3.981,4	-2.758,7	-6.740,0
81 Häfen	12.832,9	129.261,0	72,6	-116.500,7	12.889,0	129.223,0	-116.334,0	-56,1	-110,6	-166,7
91 Finanzen / Personal	9.906,1	87.831,0	3.447,2	-81.372,1	13.194,0	92.812,0	-79.618,0	-3.287,9	1.901,8	-1.754,1
92 Allg. Finanzen	114.414,3	481.678,5	24.868,1	-392.132,2	118.883,0	510.602,0	-391.719,0	-4.468,7	3.901,5	-413,2
93 Zentrale Finanzen (ohne KP II)	80.628,1	726.906,2	2.873,0	-649.151,1	80.288,0	712.521,0	-632.233,0	340,1	-17.258,2	-16.918,1
96 IT-Ausgaben der FHB	0,0	28.326,9	-379,5	-27.947,4	1.889,0	33.003,0	-31.114,0	-1.889,0	5.055,6	3.166,6
INSGESAMT	584.841,3	4.297.824,4	4.272,0	-3.717.255,2	644.771,0	4.352.477,0	-3.707.706,0	-59.929,7	51.689,8	-9.549,2
nachrichtlich:	0,0	0,0		0,0	14.823,0	12.699,0	2.124,0	-14.823,0	12.699,0	-2.124,0
93 KP II										

nicht neutral, da 3,0 Mio. € KFA sowie 1,272 Mio. €
bisherige eingeplante Resteinanspruchnahme

Bei der PPL-bezogenen Betrachtung werden neben den veranschlagten Finanzierungssalden bereits durchgeführte sowie – soweit der Senator für Finanzen bekannt – beabsichtigte PPL-übergreifende Verlagerungen berücksichtigt. Außerdem ist der Betrag des zulässigen Finanzierungssaldos für das Land und die Stadtgemeinde um 3 Mio. € aufzustoßen, bei denen es sich um zusätzliche Zahlungen an Bremerhaven im kommunalen Finanzausgleich handelt. Diese Zahlungen sind bei der für den Konsolidierungspfad maßgeblichen Staatenbetrachtung neutral.
Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die in der Senatsvorlage vorgeschlagenen Veränderungen für die Personaldaten noch nicht berücksichtigt wurden.

Controllingbericht Produktgruppenhaushalt	Sen. für Finanzen (Ref. 21), 04.11.2011
Ausgabereste/Rücklagen/Verlustvorträge	01 – 09 / 2011

Ausgabereste/Rücklagen

Im Berichtszeitraum sind Rücklagen in Höhe von Resten und Rücklagen in Höhe von rd. 66,9 Mio. € entnommen worden.

Die Veränderungen im Berichtszeitraum lassen sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

Reste-/Rücklagenentwicklung im Haushaltsjahr 2011					
	Jahresanfangs- bestand 2011	Veränderung im Berichtszeitraum (01-9/2011)			Bestand zum 30.09.2011
		Entnahmen		Zuführungen	
		veranschlagt	nicht veranschlagt		
Tsd. €					
allg. Budgetrücklage	9.901,4	-45,5	-837,9	0,0	9.018,0
Altersteilzeitrücklage	4.115,5	-1.330,6	-72,3	---	2.712,6
investive Rücklage (ohne KP II)	52.416,5	0,0	-51.127,2	0,0	1.289,4
Sonderrücklagen	91.240,4	0,0	-683,8	0,0	90.556,5
INSGESAMT	157.673,8	-1.376,1	-52.721,1	0,0	103.576,6
nachrichtlich:					
Konjunkturprogramm II	12.699,4	0	-12.699,4	0,0	0,0
Ausgabereste (einschl. Verrechn./Erstatt.)	35.316,0				

Die jeweiligen Produktplanergebnisse sind - unterschieden nach Rücklagearten - in den Tabellen auf der nächsten Seite ausgewiesen.

Verlustvorträge

Die bestehenden Verlustvorträge in Höhe von 81,2 Mio. € (einschl. 14,8 Mio. € aus dem Konjunkturprogramm II), die insbesondere aus Mindereinnahmen bei der Durchführung von EU-finanzierten Programmen (EFRE, ESF, EFF) zusammen hängen, haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen weist jedoch darauf hin, dass die auf EU-Mitteln beruhenden Verlustvorträge in den Produktplänen 31 und 71 sich bis zum Jahresende noch um ca. 1,3 Mio. € erhöhen werden.

Im KP II sind zum Ausgleich des Verlustvortrags bereits jetzt Mehreinnahmen i. H. v. 13,4 Mio. € zu verzeichnen. Das Ressort geht davon aus, dass zum Jahresende ein Betrag in Höhe von 14,8 Mio. € zum Ausgleich herangezogen werden kann.

Controllingbericht Produktgruppenhaushalt	Sen. für Finanzen (Ref. 21), 04.11.2011
Ausgabereste/Rücklagen/Verlustvorträge	01 – 09 / 2011

Monatsbericht 09/2011 - PPL-bezogene Rücklagen

PPL Bezeichnung	ATZ-Rücklage		allg. Budgetrücklage		Investive Rücklage		JAB insgesamt	akt. Rücklagenbestand insgesamt	Veränderung insgesamt
	JAB	aktuell	JAB	aktuell	JAB	aktuell			
01 Bürgerschaft	339.812,78	125.972,78	1.872.738,74	1.418.738,74	136.307,45	0,00	2.348.858,97	1.544.711,52	-804.147,45
02 Rechnungshof	385.879,39	135.879,39	773.567,67	753.067,67	77.131,29	0,00	1.236.578,35	888.947,06	-347.631,29
03 Senat, Senatskanzlei, Kirchl. Angelegenh.	188.755,12	106.885,12	3.693,63	3.693,63	2.543.534,59	0,00	2.735.983,34	110.578,75	-2.625.404,59
05 Bundesangelegenheiten	292.245,49	284.245,49	673.664,49	673.664,49	10.228,51	0,01	976.138,49	957.909,99	-18.228,50
06 Datenschutz und Informationstfreiheit	0,00	0,00	85.509,99	0,00	10.238,73	0,00	95.748,72	0,00	-95.748,72
07 Inneres	0,00	0,00	0,00	0,00	1.385.000,00	1.085.000,00	1.385.000,00	1.085.000,00	-300.000,00
08 Gleichberechtigung der Frau	79.134,47	79.134,47	79.267,24	79.267,24	38.511,29	0,00	196.913,00	158.401,71	-38.511,29
09 Staatsgerichtshof			9.646,09	9.646,09			9.646,09	9.646,09	0,00
11 Justiz					6.761,97	0,00	6.761,97	0,00	-6.761,97
12 Sport			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
21 Bildung	1.426.835,55	1.426.835,55	0,00	0,00	1.195.098,83	116,75	2.621.934,38	1.426.952,30	-1.194.982,08

Montag, 10. Oktober 2011

PPL Bezeichnung	ATZ-Rücklage		allg. Budgetrücklage		Investive Rücklage		JAB insgesamt	akt. Rücklagenbestand insgesamt	Veränderung insgesamt
	JAB	aktuell	JAB	aktuell	JAB	aktuell			
22 Kultur	0,00	0,00	0,00	0,00	1.412.703,83	0,00	1.412.703,83	0,00	-1.412.703,83
24 Hochschulen und Forschung			849.552,51	849.552,51	593.717,93	0,00	1.443.270,44	849.552,51	-593.717,93
31 Arbeit	0,00	0,00	13,47	13,47	17.979,67	17.979,67	17.993,14	17.993,14	0,00
41 Jugend und Soziales	0,00	0,00	0,00	0,00	180.435,38	24.000,09	180.435,38	24.000,09	-156.435,29
51 Gesundheit	0,00	0,00	298.841,68	144.841,68	62.914,52	8.177,60	361.756,20	153.019,28	-208.736,92
68 Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa	401.124,52	0,00	0,00	0,00	11.163.237,65	0,00	11.564.362,17	0,00	-11.564.362,17
71 Wirtschaft	0,00	0,00	1.370.730,08	1.370.730,08	22.145.352,34	7.821,73	23.516.082,42	1.378.551,81	-22.137.530,61
81 Häfen	664.233,13	318.503,13	2.336.582,55	2.336.582,55	4.512.613,24	636,89	7.513.428,92	2.655.722,57	-4.857.706,35
91 Finanzen / Personal	235.184,15	235.184,15	1.547.640,90	1.378.246,05	271.782,68	145.622,18	2.054.607,73	1.759.052,38	-295.555,35
92 Allgemeine Finanzen / Zentrale Finanzen	102.258,38	0,00			14.303.421,07	0,00	14.405.679,45	0,00	-14.405.679,45
96 IT-Ausgaben der FHB					5.048.889,90	0,00	5.048.889,90	0,00	-5.048.889,90
Gesamtsumme	4.115.462,98	2.712.640,08	9.901.449,04	9.018.044,20	65.115.860,87	1.289.354,92	79.132.772,89	13.020.039,20	-66.112.733,69

Montag, 10. Oktober 2011

Controllingbericht Produktgruppenhaushalt	Sen. für Finanzen (Ref. 21), 04.11.2011
Ausgabereise/Rücklagen/Verlustvorträge	01 – 09 / 2011

Monatsbericht 09/2011

<u>Sonderrücklage</u>	<u>JAB</u>	<u>aktuell</u>	<u>Veränderung</u>
ABFALLABGABE-RUECKLAGE	0,00	0,00	0,00
ABWASSERABGABE-RUECKLAGE	11.836.231,33	11.836.231,33	0,00
ARBEITNEHMERBEITRAEGE NACH DEM BREMISCHEN RUHELOHNGESETZ	8.635.057,65	8.635.057,65	0,00
AUSGLEICHABGABEN-RUECKLAGE FUER EINGRIFFE IN NATUR UND LANDSCHAFT	1.343,42	1.343,42	0,00
AUSGLEICHABGABEN-RUECKLAGE NACH DEM SCHWERBEHINDERTENGESETZ	9.228.291,88	9.228.291,88	0,00
Budgetrücklage Allgemeine Finanzen	1.643.561,63	978.183,87	-665.377,76
BUDGETRUECKLAGE HANSESTADT BREMISCHES HAFENAMT, BREMERHAVEN (BAGGERGUTENTSORGUNG)	234.000,01	234.000,01	0,00
ERNEUERUNGSRUECKLAGE FISCHEREIHAFEN- BETRIEBS- UND ENTWICKLUNGSGES. BRHV.	293.445,67	293.445,67	0,00
KASSENVERSTAERKUNGS- UND ALLGEMEINE AUSGLEICHSRUECKLAGE	16.340.452,11	16.340.452,11	0,00
Mehreinnahmen EFRE-Programm 2007-2013 (Wissenschaft)	109.918,56	109.918,56	0,00
RUECKLAGE ALLGEMEINE FINANZEN (INCL. ZENTRAL. PERSONALRUECKLAGE)	14.883.807,50	14.883.807,50	0,00
RUECKLAGE 'FOLGEKOSTEN DER BEB-VERAEUSSERUNG'	0,00	0,00	0,00
RUECKLAGE FUER DIE GASTSCHULGELDPAUSCHALE VOM LAND NIEDERSACHSEN	0,00	0,00	0,00
RUECKLAGE FUER DISKONTKREDITE	436.250,00	436.250,00	0,00
RUECKLAGE KRIEGSOFFERFUERSORGE	305.366,73	305.366,73	0,00
RUECKLAGE 'SAUBERE STADT'	263.889,60	263.889,60	0,00
RUECKLAGE 'SCHAFFUNG VON GARAGEN UND EINSTELLPLAETZEN'	155.566,67	155.566,67	0,00
RUECKLAGE SOZIALLEISTUNGEN (ALLGEMEIN)	0,00	0,00	0,00

Montag, 10. Oktober 2011

<u>Sonderrücklage</u>	<u>JAB</u>	<u>aktuell</u>	<u>Veränderung</u>
Sonderrücklage "Deichschutz Bremerhaven"	2.115.701,93	2.100.243,66	-15.458,27*
Sonderrücklage "Jüdischer Friedhof"	0,00	0,00	0,00
Sonderrücklage "ReSoSta"	662.259,77	662.259,77	0,00
Sonderrücklage A 281	0,00	0,00	0,00
Sonderrücklage EFRE 2007-2013 - Beschneigungsstelle -	15.215.634,47	15.215.634,47	0,00
Sonderrücklage Fischereiprogramm EFF	0,00	0,00	0,00
Sonderrücklage für Zuschüsse an die Bürgerstiftung	99.445,00	96.345,00	-3.100,00
Sonderrücklage Käjen Fischereihafen	1.676.000,00	1.676.000,00	0,00
WASSERENTNAHMEGEBUEHR-RUECKLAGE	7.103.346,17	7.103.346,17	0,00
Zweckgebundene Rücklage aus Sozialleistungen	813,80	813,80	0,00
Zweckrücklage Unterhaltungsfonds Naturschutz	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme	91.240.383,90	90.556.447,87	-683.936,03

*Es handelt sich um fehlerhafte Buchungen, die im Monat Oktober 2011 berichtigt werden.

Montag, 10. Oktober 2011

Controllingbericht Produktgruppenhaushalt	Sen. für Finanzen (Ref. 21), 04.11.2011
Ausgabereste/Rücklagen/Verlustvorträge	01 – 09 / 2011

Monatsbericht 09/2011 - PPL-bezogene Verlustvorträge

<i>Bezeichnung</i>	<i>JAB</i>	<i>aktuell</i>	<i>Veränderung</i>
VERLUSTVORTRAG (INNERES PPL 07)	-11.596.962,89	-11.596.962,89	0,00
VERLUSTVORTRAG (JUSTIZ PPL11)	-10.140.586,94	-10.140.586,94	0,00
Verlustvortrag Sport	-897.576,63	-897.576,63	0,00
Verlustvortrag (Hochschulen und Forschung PPL 24 - EFRE 2007-2013)	0,00	0,00	0,00
VERLUSTVORTRAG (ARBEIT PPL31)	-4.361.461,28	-4.361.461,28	0,00
Verlustvortrag (Arbeit PPL 31 - EFRE 2007-2013)	-6.000.385,81	-6.000.385,81	0,00
Verlustvortrag (Arbeit PPL 31 -ESF 2007-2013)	-9.444.832,81	-9.444.832,81	0,00
VERLUSTVORTRAG (JUGEND UND SOZIALES - SOZIALLEISTUNGEN PPL41)	-11.272.808,16	-11.272.808,16	0,00
Verlustvortrag (Umwelt, Bau, Verkehr, Europa PPL 68 EFRE 2007-2013)	-6.489.586,39	-6.489.586,39	0,00
VERLUSTVORTRAG (WIRTSCHAFT-WAP PPL71)	-1.180.334,66	-1.180.334,66	0,00
Verlustvortrag (Wirtschaft PPL 71 - EFRE 2007-2013)	-4.249.745,44	-4.249.745,44	0,00
Verlustvortrag Europäischer Fischereifonds (EFF)	-695.427,38	-695.427,38	0,00
Verlustvortrag (Wirtschaft PPL 71 - EFRE 2007-2013 In Bremerhaven)	-35.000,00	-35.000,00	0,00
Verlustvortrag (KP II Mindereinnahmen)	-14.822.720,31	-14.822.720,31	0,00
Gesamtsumme	-81.187.428,70	-81.187.428,70	0,00

Montag, 10. Oktober 2011

Controllingbericht Produktgruppenhaushalt	Sen. für Finanzen (Ref. 21), 21.11.2011
Zuwendungen(Testate) / globale Minderausgaben	01 – 09 / 2011

Zuwendungen (institutionelle Förderung) ab 100 Tsd. €

Über den Sachstand der Vorlage ausstehender Testate wird regelmäßig im Rahmen des Controllings berichtet. **Die zum Zeitpunkt des Haushaltentwurfs ausstehenden Testate der Fachressorts liegen zwischenzeitlich bis auf eines ausnahmslos vor.** In Fällen, in denen das Wirtschaftsplanjahr (z.B. wegen der Spielzeiten) vom Haushaltsjahr abweicht liegen z. T. noch keine Testate für die Zeit ab August dieses Jahres vor. In diesen Fällen darf bis einschl. Oktober 2011 monatl. maximal 1/14 des veranschlagten Zuwendungsbetrages gezahlt werden.

Nachstehend die Zuwendungen, die aufgrund der fehlenden Testate noch gesperrt sind:

PPL	PGR	Finanzposition	Zweckbestimmung	Anschlag
22	22.02.02	3272/682 10-0	Zuschuss an die Musikfest GmbH	550,0 Tsd. €

Globale Minderausgaben

Im Haushalt 2011 wurden im Zusammenhang mit der Änderung des Bremischen Glücksspielgesetzes globale Minderausgaben in den Produktplänen 41 Jugend und Soziales sowie 51 Gesundheit veranschlagt (vgl. Beschluss des Senats vom 21. April 2009). Um eine insgesamt haushaltsneutrale Verlagerung der ab dem Haushaltsjahr 2010 zentral ver-

Produktgruppe	Haushaltsstelle	Zweckbestimmung	Anschlag
41.02.04	3401.97401-5	Minderausgaben	-364.500 €
41.01.01	3402.97401-9	Minderausgaben	-364.500 €
51.01.01	3501.97499-3	Minderausgabe	-154.000 €
INSGESAMT			-883.000 €

schlagten Glücksspieleinnahmen zu erreichen, wurde in Höhe der in den vergangenen Haushaltsjahren zu hohen Veranschlagung der Glücksspieleinnahmen in den Bereichen Gesundheit, Jugend und Soziales eine globale Minderausgabe veranschlagt. Diese ist im Haushaltsvollzug durch Heranziehung von Mehreinnahmen oder durch Einsparung an anderer Stelle aufzulösen.

Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen wird die Auflösung der veranschlagten globalen Minderausgaben durch Heranziehung von Mehreinnahmen im Dezember 2011 umsetzen. Die Befassung des Haushalts- und Finanzausschusses erfolgt am 9. Dezember 2011.

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit hat im September 2011 die Minderausgabe durch Auflösung der zu diesem Zweck gebildeten Rücklage nachweisen.

Meldung zu investiven Minderausgaben von mehr als 1 Mio. €

Der Haushalts- und Finanzausschuss hat in seiner Sitzung am 20. August 2010 gebeten, mit dem Controllingbericht Produktgruppenhaushalt Übersichten zu Ausgabereduzierungen bei den Investitionen vorzulegen.

Von den Ressorts sind der Beschlusslage entsprechend die zum Stichtag 30.09.2011 bekannt gewordenen investiven Ausgabereduzierungen von mehr als 1 Mio. € zu melden. Dabei sind insbesondere investive Minderausgaben, die aus einer Reduzierung der ursprünglich geplanten (veranschlagten) Baukosten resultieren, anzugeben.

Die Ressorts haben mit Ausnahme der Produktpläne 51 Gesundheit und 71 Wirtschaft Fehlanzeige gemeldet.

Auf die folgenden Ressortmeldungen wird verwiesen.

Meldung zu investiven Minderausgaben per 30.09.2011

Hinweise:

- In Teil I sind Baukostenreduzierungen von mehr als 1 Mio. € (z.B. aufgrund Standardabsenkung, günstigerer Submissionsergebnisse etc.) gegenüber der bisherigen Planung (bzw. Veranschlagung) anzugeben.
- In Teil II sind - bezogen auf das Haushaltsjahr - ausschließlich Ausgabereduzierungen von mehr als 1 Mio. €, die aus aufgeschobenen bzw. aufgehobenen und bisher geplanten (veranschlagten) Maßnahmen entstehen
- Eintragungen sind zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens der Baukosten-/Ausgabereduzierung vorzunehmen
- Eintragungen sind maßnahmebezogen vorzunehmen.
- Diese Meldung ist der Senatorin für Finanzen quartalsweise je Produktplan zuzusenden (Fehlanzeige ist erforderlich).

TEIL I - maßnahmebezogene Baukostenreduzierungen

PGR	Hst.	Zweckbestimmung	ggf. Maßnahme	bisher geplante Gesamtkosten der Maßnahme	Veränderung	neue geplante Gesamtkosten der Maßnahme	Anmerkung / Begründung
				EUR			
71.01.01	0706.89121-8	Ansiedlungskonzept Offshore Windenergie 2. BA		4.701.884,00	1.581.000,00	3.120.884,00	Die Vorhaben sind noch nicht abgerechnet, so dass hier keine endgültigen Beträge genannt werden. Insgesamt handelt es sich hier ausschließlich um EFRE-Mittel, die in einem größeren Zuwendungszusammenhang stehen und deren weitere Verwendung innerhalb des Vorhabens derzeit vorbereitet wird. Die Mittel waren ursprünglich für die schwerlasttaugliche Herrichtung des Labradorhafens (Offshorewindenergiewirtschaft) vorgesehen. Für die Kalkulation solcher Anlagen bestanden keine Erfahrungen. Die Submission ergab schließlich eine günstigere Vergabe.
				4.701.884,00	1.581.000,00	3.120.884,00	

TEIL II - maßnahmebezogene Ausgabereduzierungen

PGR	Hst.	Zweckbestimmung	ggf. Maßnahme	Anschlag Haushaltsjahr	Anmerkung / Begründung
				EUR	
51.03.01	0520.89232-0	Mittel- u. langfristige Investitionen an freigemeinnützige und private Krankenhäuser		2.735.530,00	Die innerhalb des Haushaltsanschlags ungebundenen Fördermittel in Höhe von 2.211.506,94 € wurden inzwischen von der Deputation für Gesundheit in der Sitzung am 20.09.2011 für Krankenhausinvestitionen verpflichtet.
51.03.01	3520.89232-9	Mittel- u. langfristige Investitionen an freigemeinnützige und private Krankenhäuser		1.367.770,00	Die innerhalb des Haushaltsanschlags ungebundenen Fördermittel in Höhe von 1.105.758,47 € wurden inzwischen von der Deputation für Gesundheit in der Sitzung am 20.09.2011 für Krankenhausinvestitionen verpflichtet.
51.03.01	0520.89234-6	Mittel- u. langfristige Investitionen an freigemeinnützige und private Krankenhäuser in Bremerhaven		3.414.670,00	Die innerhalb des Haushaltsanschlags ungebundenen Fördermittel in Höhe von 984.603,11 € wurden inzwischen von der Deputation für Gesundheit in der Sitzung am 20.09.2011 für Krankenhausinvestitionen verpflichtet.
				7.517.970,00	